universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

# Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
# 1936

24.7.1936

# Innsbrucker Nachrichten

Radio-Beilage

Mit dem Abendblatt „Neueste Zeitung" und der illustr. Monatsschrift „Bergland"

Für nicht verlangte Einsendungen wird keine Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung nicht anerkannt. Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei, Erlerstraße 5. Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Josef Seidl, Erlerstraße 5. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Hubert Rük, Erlerstraße 5. Sämtliche in Innsbruck.

Fernruf: Schriftleitung Nr. … Fernruf: Verwaltung Nr. 751

Bezugspreise: Am P… monatlich S 4.70. Mit Zustellung durch Trägerin oder Post … teljährlich S 14.80. Einzelnummer 25 g, Sonntagsn… monatlich S 6.50. Italien monatlich Lire 15.—, E… Sonntagsnummer Lire 1.—. In das übrige Ausland monatli… Lieferung erfolgt bis zur schriftlichen Abbestellung.

Geschäftsstelle in Wien: Wien, I., Elisabethstraße 9/II. Fernruf B 22-4-29. Die Bezugsgebühr ist im vorhinein zu entrichten. Durch Streiks oder durch höhere Gewalt bedingte Störungen in der Zusendung verpflichten uns nicht zur Rückzahlung von Bezugsgebühren. Entgeltliche Ankündigungen im Textteile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Bei gleichzeitigem Monatsbezug der „Neuesten Zeitung" erhöhen sich die … in Innsbruck zum Abholen um nur S 1.10, also auf S 5.80 pro Monat, mit Zustellung durch Trägerin oder Post um … .40, also auf S 6.50 pro Monat.

Postsparkassenkonto: 52.677. — Auswärtige Anzeigenannahmestelle: Oe…reichische Anzeigengesellschaft A. G., Wien, I., Wollzeile 16 — Schulerstraße 11, Fernruf R 29-5-50.

Nummer 168 | Freitag, den 24. Juli 1936 | 83. Jahrgang


Wochenkalender: Montag, 20. Elias, P. Dienstag, 21. Praxedes. Mittwoch, 22. Maria Magdalena. Donnerstag, 23. Apollinaris. Freitag, 24. Christina. Samstag, 25. Jakob Ap. Sonntag, 26. Anna.

## Die Wiener Presse zur Begnadigung.

h. **Wien**, 24. Juli. Die heutigen Blätter beschäftigen sich an leitender Stelle mit der Begnadigung. Die amtliche „Wiener Zeitung" schreibt unter der Ueberschrift „Das schönste Recht der Stärke" u. a.:

„Oesterreich darf ruhig wie auf allen anderen Gebieten auch ganz besonders auf dem seiner Innenpolitik im Bewußtsein der gesammelten Kraft seiner staatlichen Einrichtungen und der Treue seines Volkes der kommenden Entwicklung entgegensehen. Staatsoberhaupt und Bundesregierung haben darum auch nicht gezögert, im Bewußtsein dieser dem Vaterlande selbst entströmenden Kräfte Gnade walten zu lassen, wie es nur immer ein Staat kann, der selbstbewußt und festgefügt mit Geist und Leib, mit Organisation und Gesinnung im heimatlichen Boden wurzelt."

Die „Reichspost" schreibt am Schluß ihres „Die offene Brücke" überschriebenen Leitaufsatzes:

„Die Schande, daß unter eigenen Kindern der Verrat umgeht, wird durch die Begnadigung gelöscht. Aus dem bisherigen Kampf ergab sich wirklich kein Gewinn für das Deutsche Reich. Wieviel stärker ist heute kaum zwei Wochen nach dem Friedensschluß die Stellung, wie viel gehobener das Ansehen jedes der beiden deutschen Staaten."

Die „Wiener Neuesten Nachrichten" schreiben u. a.: „Die seelische Entlastung der umfassenden politischen Begnadigung ist ein Schritt auf dem Wege zur Befriedung des ganzen deutschen Volkes, ist ein Beweis für die Festigung der Politik, die in dem Abkommen zwischen Hitler und Schuschnigg ihre Anerkennung findet. Wir gehen in Oesterreich ruhigen und friedlichen Zeiten entgegen. Die Tore, die die politische Amnestie öffnet, führen zum Frieden. Aus vollem Herzen wünschen wir, daß in unserem Vaterlande eine große politische Begnadigung nicht mehr nötig sein wird."

## Die Hochverratsprozesse in Leoben und die politischen Begnadigungen.

**Wien**, 23. Juli. Am Donnerstag wurde über zwei Hochverratsprozesse berichtet, die in Leoben durchgeführt wurden und zur Verurteilung der Beschuldigten geführt haben. Hiezu wird mitgeteilt, daß der eine dieser Prozesse, und zwar der gegen Friedrich Jamnik und Peter Puchmayer, bereits am 21. Juli, und der gegen Josef Bauer, Simon Schlager und Karl Bock am 22. Juli durchgeführt wurde. In keinem der Fälle war das Urteil in Rechtskraft erwachsen, da Nichtigkeitsbeschwerden überreicht worden waren. Als am 23. Juli 1936 bei der Staatsanwaltschaft Leoben die Entschließung des Bundespräsidenten betreffend die gnadenweise Einstellung dieser Strafverfahren einlangte, wurden alle fünf Verurteilten sofort enthaftet und das gegen sie noch nicht rechtskräftig beendete Strafverfahren eingestellt.

## Die Vereinheitlichung des österreichischen Versicherungswesens.

**Wien**, 23. Juli. (A. N.) Die „Wechselseitige Brandschaden" und „Janus"—Allgemeine Versicherungsanstalt hat in ihrer Generalversammlung das von der österreichischen Versicherungs-A.-G. gestellte Anbot betreffend die Uebernahme des österreichischen Lebensversicherungsbestandes angenommen. Das Elementargeschäft bleibt hievon unberührt. Das gleiche gilt für das ungarische Lebensgeschäft. In der Generalversammlung der österreichischen Versicherungs-A.-G. am 4. August wird unter ähnlichen Bedingungen der Versicherungsbestand der Versicherungs-A.-G. (früher Pensionsverein) für Handel, Industrie und Gewerbe, an die Oevag übertragen werden.

### Das Winterhilfswerk der Stadt Wien.

**Wien**, 23. Juli. (A. N.) Die Rathauskorrespondenz veröffentlicht heute den Dank des Bürgermeisters Rudolf Schmitz an alle Mitarbeiter und Spender für das diesjährige Winterhilfswerk der Bundeshauptstadt, für das die stattliche Summe von rund 1.5 Millionen Schilling durch Spenden aus allen Schichten der Wiener Bevölkerung aufgebracht wurde.

### 18 koreanische Kommunisten hingerichtet.

**Söul**, 23. Juli. (Reuter.) Nach einer amtlichen Mitteilung sind im Hofe des hiesigen Gefängnisses gestern 18 koreanische Kommunisten hingerichtet worden.

## Die Londoner Dreimächtebesprechungen abgeschlossen.

**London**, 23. Juli. (A. N.)

Das Reuterbüro meldet: Bei den Dreimächtebesprechungen sind in zweistündiger Sitzung gute Fortschritte erzielt worden. Der französische Ministerpräsident Leon Blum ist nach Schluß der Sitzung mittags in London eingetroffen. Er begab sich ins Claridge-Hotel, wo Außenminister Eden und Premierminister Baldwin den Vertretern ein Frühstück gaben.

Wie verlautet, besteht Grund zur Annahme, daß die Verhandlungen bei den Dreimächtebesprechungen solche Fortschritte erzielt haben, daß eine Zusammenkunft zu Fünf Ende September oder im Oktober einberufen werden wird.

### Die amtliche Verlautbarung.

**London**, 23. Juli. (A. N.) Die englisch-französische Besprechung wurde heute um 6 Uhr abends geschlossen. Es wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Die Vertreter Frankreichs, Belgiens und des vereinigten Königreiches, die am 23. Juli in London zusammengetreten sind, sind in Berücksichtigung der Vereinbarung vom 19. März, der Vorschläge des deutschen Reichskanzlers vom 21. März und der französischen Regierung vom 8. April zu folgenden Schlußfolgerungen gelangt:

1. Das Hauptziel, auf das sich die Bemühungen aller europäischen Völker richten muß, ist die Festigung des Friedens durch eine allgemeine Regelung.

2. Diese Regelung kann nur durch eine freie Zusammenarbeit aller beteiligten Mächte erreicht werden und nichts wäre schädlicher für die Hoffnungen, die man diesbezüglich hegen muß, als eine scheinbare oder wirkliche Teilung Europas in einander gegenüberstehende Blocks.

3. Die Regierungen sind daher der Meinung, daß Schritte unternommen werden müssen, um eine Zusammenkunft der fünf Locarnomächte zu veranstalten, sobald eine solche Zusammenkunft in ersprießlicher Weise abgehalten werden kann. Die erste zu erfüllende Aufgabe muß es nach ihrer Meinung sein, über ein neues Abkommen zu verhandeln das dazu bestimmt ist, an Stelle des Rheinlandpaktes und des Locarnopaktes zu treten und durch eine Zusammenarbeit aller Beteiligten die durch den deutschen Schritt vom 7. März geschaffene Lage zu regeln.

**4. Die drei Regierungen beabsichtigen daher, mit der deutschen und der italienischen Regierung in Verbindung zu treten, um deren Teilnahme an der vorgeschlagenen Zusammenkunft zu erreichen.**

5. Wenn bei dieser Zusammenkunft Fortschritte erzielt werden können, werden notwendigerweise die anderen Fragen bezüglich des europäischen Friedens zur Erörterung gelangen. Unter dieser Umständen wäre eine Erweiterung des Erörterungsgebietes ins Auge zu fassen, um unter der Mitarbeit anderer Mächte eine Regelung der Fragen zu erreichen, deren Lösung für den Frieden Europas wichtig erscheint.

### England für die Aufrechterhaltung der militärischen Garantien.

**London**, 23. Juli. (A. N.) Im Verlaufe der englisch-französisch-belgischen Besprechungen hat man von britischer Seite den Abordnungen Frankreichs und Belgiens deutlich zu verstehen gegeben, daß Großbritannien in der Erwartung, daß ein neuer Locarnovertrag geschlossen werde, alle militärischen Garantien aufrechterhalten würden, die es infolge der Kündigung der Locarnoabkommen durch Deutschland gegeben habe.

### Die Verständigung Deutschlands und Italiens.

**London**, 23. Juli. (A. N.) Die Botschafter Großbritanniens, Frankreichs und Belgiens werden in einem gemeinsamen Schritt der italienischen und der deutschen Regierung den Wortlaut der Mitteilung zur Kenntnis bringen und dabei die Hoffnung ausdrücken, daß die darin enthaltene Einladung angenommen und ohne unnötige Verzögerung der Zeitpunkt festgesetzt werden wird.

In britischen Kreisen wird betont, daß die beherrschende Note des heutigen Werkes aufrichtige Solidarität war.

## Fortdauer des Bürgerkrieges in Spanien.

**Madrid**, 23. Juli.

In Madrid hat die Ruhe seit Mittwoch nachmittags angehalten. Straßenbahnen und Untergrundbahnen verkehrten regelmäßig und Geschäfte und Cafés waren teilweise wieder geöffnet. Die Streifen der Volksfrontmiliz, die die Straßen durchziehen, sind stark verringert, da ein großer Teil von ihnen außerhalb Madrids zusammengezogen worden ist. Fast alle Kraftwagen sind für den Wachtdienst und für den Truppentransport beschlagnahmt worden.

Der spanische Senatspräsident Azana machte am Mittwoch nachmittags im Kraftwagen eine Besichtigungsfahrt durch die Stadt und durch das Lager der Miliz.

Die Regierung fing ein Funktelegramm des Generals Franco auf, worin dieser die aufständischen Flieger in Albacete auffordert, auf die heranrückenden Regierungstruppen Bomben abzuwerfen.

### Die Lage in Nordspanien.

**Hendaye**, 23. Juli. Die Lage an der Pyrenäenfront hat sich im Laufe des Mittwoch und Donnerstag äußerlich wenig verändert. Diejenigen Truppen des aufständischen Generals Mola, die an der französischen Grenze nach dem Meer hin operieren, gehen in drei Kolonnen vor. Die erste Kolonne bewegt sich entlang dem Grenzfluß Bidossa. Die Spitze befand sich am Mittwoch bei Andarlaza. Dort ist die Brücke über den Fluß von den Aufständischen gesprengt worden. Die zweite Gruppe marschiert von Hendaye aus etwas weiter landeinwärts, die dritte Kolonne nimmt Richtung auf Leica. Diese drei Kolonnen bestehen aus sogenannten Carlisten, monarchistisch eingestellten Rechtsleuten.

Bei den Aufständischen der Nordarmee ist die Zahl der bewaffneten Zivilisten etwa ebenso groß wie die der regulären Soldaten. Im Gebiet von Navarra und Pamplona sind in vielen Dörfern nur ganz junge Leute und Greise zurückgeblieben. Alle Wehrfähigen haben sich zu den Aufständischen geschlagen. Nördlich von Andarlaza ist die Lage genau entgegengesetzt. Dort ist die Bevölkerung durchwegs volksfrontfreundlich eingestellt und unterstützt die regierungstreuen Truppen.

In Hendaye ist der Grenzverkehr auch am Mittwoch so gut wie völlig lahmgelegt. Züge und Autobusse verkehren nicht über die Grenze. Der Südexpreß aus Paris brachte am Mittwoch nur fünf Reisende nach Hendaye. Ausländer werden auch mit spanischem Visum nicht auf spanisches Gebiet gelassen. Ausnahmen werden für solche Ausländer gemacht, die einen Sonderausweis der Volksfront vorweisen können.

Ueber die Lage in dem nur wenige Kilometer entfernten San Sebastian sind sichere Meldungen nicht zu erhalten.

### Beschlagnahme der Lebensmittel und Kohlenbestände.

**Madrid**, 23. Juli. (A. N.) Die Stadtverwaltung hat angeordnet, daß alle Lebensmittelgroßhandlungen und alle Lebensmittelläden bis Mittag ihre Lebensmittelvorräte angeben, die beschlagnahmt werden sollen. Auch die Kohlenvorräte sind von der Regierung beschlagnahmt worden.

### Ein Hilferuf der Amerikaner in Bilbao.

**Washington**, 23. Juli. (A. N.) Das Staatsdepartement hat ein dringendes Ersuchen des Konsuls der Vereinigten Staaten

# Folgenschwerer Hauseinsturz in Budapest.

### Bisher drei Tote.

**Budapest**, 23. Juli.

In der belebten Rakoczystraße in unmittelbarer Nähe des Ostbahnhofs ist ein vierstöckiges Haus eingestürzt. Einige Geschäftsräume des Gebäudes waren im Umbau begriffen, wobei zahlreiche Arbeiter beschäftigt waren. Kurz vor drei Uhr war der dort postierte Wachmann auf die Schwankung des Hauses aufmerksam geworden, doch kam sein warnender Ruf zu spät und das Haus stürzte unter großem Getöse ein. Sämtliche Wohnungen waren bewohnt und in den Geschäftsräumen herrscht reges Leben.

Die Feuerwehr und Rettungsgesellschaft waren in einigen Minuten an Ort und Stelle und begannen mit Hilfe von zwei Pionierabteilungen die Rettungsarbeiten. Die Trümmer des Hauses versperren die Straße.

Nach Angabe einiger Augenzeugen wurde auch ein Autotaxi verschüttet. Bis jetzt wurden drei Tote und zehn Verletzte geborgen. Man vermutet aber, daß im ganzen zehn Menschen, die sich in den Geschäften befanden, ums Leben gekommen sind.

### Einzelheiten des Unglücks.

Der Ort des Einsturzes in der Rakoczy-Straße bietet einen schrecklichen Anblick. Die Vorderfront des Hauses wurde vollständig abrasiert und ist in sich zusammengestürzt. Die Wachsamkeit des Polizisten, der die Fußgänger aufforderte, sich in Sicherheit zu bringen, hat ein noch größeres Unglück verhütet, da kurz nachher die Vorderfront des großen vierstöckigen Gebäudes einstürzte. Eine Viertelstunde lang sah man wegen der Mörtel- und Staubwolken fast 500 Meter weit gar nichts.

### Schwierige Bergungsarbeiten.

Wieviele Personen sich in dem eingestürzten Hause befanden, konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Polizei und die Feuerwehr wurden durch eine Abteilung Sappeure, eine motorisierte Abteilung und eine Scheinwerferabteilung des Militärs verstärkt. Die Arbeiten werden die ganze Nacht fortgesetzt werden. Erst dann wird es möglich sein, die genaue Zahl der Todesopfer festzustellen.

Ueber die Ursache des Unglückes wird folgendes gemeldet: Das Gebäude, das ein älteres Haus ist, wurde vor einigen Jahren erneuert, und zwar wurden zwei neue Stockwerke gebaut. Im Keller und im Erdgeschoß des Hauses wurden vor einigen Wochen neue Geschäftserneuerungsarbeiten begonnen und mehrere Parteien wurden darauf aufmerksam, daß die Mauern Risse aufwiesen und verständigten daraufhin die Hauseigentümerin, die Immobilienbank, die jedoch erklärte, daß keine Reparaturarbeiten notwendig seien.

**Nachdem sich im Erdgeschoß des zusammengestürzten Hauses verschiedene Geschäfte befanden, kann man die Zahl der Todesopfer auch beiläufig nicht feststellen, zudem sich viele Leute vor dem stürmischen Wetter unter das schützende Dach geflüchtet hatten.**

### Einstellung der Bergungsarbeiten wegen neuer Einsturzgefahr.

In den Abendstunden mußten die Bergungsarbeiten eingestellt werden, da die Gefahr eines weiteren Einsturzes drohte. Es muß zunächst der Dachstuhl abgetragen werden, um im Laufe des heutigen Tages die Bergungsarbeiten fortzusetzen.

Man rechnet mit sieben Todesopfern des Unglücks, von denen bisher nur drei Leichen geborgen werden konnten.

## Eine Erklärung Dr. Walter Brands.

**Prag**, 23. Juli. (A. N.) Die Pressestelle der Sudetendeutschen Partei teilt mit:

Dr. Walter Brand ist am 22. Juli von einer kurzen Alpenreise, die er nach der Niederlegung seiner Aemter angetreten hatte, zurückgekehrt. Er stellte fest, daß er nach wie vor Gegenstand von Angriffen in der Oeffentlichkeit ist, die ihn als Störer der sudetendeutschen Einigungsbestrebungen hinstellen. Dr. Brand ermächtigt die Pressestelle der sudetendeutschen Partei bekanntzugeben, daß er in Befolgung seines am 11. Juli abgegebenen und von Henlein angenommenen Verzichtes auf seine Aemter sich entschlossen hat, aus dem öffentlichen Leben auszuscheiden, um nicht den Vorwand zu bieten, daß an seiner Person die am 19. Mai 1935 in Erscheinung getretene Einigkeit des Sudetendeutschtums zerbrochen ist. Bei seinem Abschied hat Henlein seinem langjährigen treuen Mitarbeiter herzlich und aufrichtig gedankt.

## Ausschließung von Abgeordneten aus dem Unterhaus.

**London**, 23. Juli. (A. N.) Im Unterhaus ereigneten sich Donnerstag nachmittags Lärmkundgebungen, wie sie in dieser Körperschaft nur selten vorkamen. Als Sir John Simon die neuen Bestimmungen über die Arbeitslosenunterstützung rechtfertigte, erhob der Abgeordnete des linken Flügels der Arbeiterpartei Buchanan gegen den Minister den Vorwurf, daß er lüge. Der Sprecher forderte den Abgeordneten auf, seinen Vorwurf zurückzuziehen. Da Buchanan sich dauernd weigerte, diesen Vorwurf zurückzuziehen, stellte Simon den Antrag der Ausschließung des Abgeordneten. Dieser Antrag wurde mit 248 gegen 53 Stimmen angenommen. Buchanan verließ den Sitzungssaal.

Dann erhob sich das Mitglied der unabhängigen Arbeiterpartei Stephan Campbell und protestierte heftig gegen die Ausschließung Buchanans. Im Verlaufe seiner Protestrede bezeichnete er den Hygieneminister Wood als „kleine verächtliche Ratte". Simon stellte abermals den Ausschließungsantrag und Campbell wurde mit 256 gegen 51 Stimmen ausgeschlossen. Dem gleichen Schicksal verfiel der Arbeiterabgeordnete Mac Dowern.

### Rekordleistung des Unterhauses.

**London**, 23. Juli. Die am frühen Nachmittag des Mittwoch begonnene Unterhaussitzung über die Arbeitslosenreform wird bis Donnerstag abends 23 Uhr fortgesetzt. Dann findet die Abstimmung über die neuen Bestimmungen statt. Das Unterhaus wird damit ununterbrochen 32 Stunden lang getagt haben.

### Spaltung der französischen Frontkämpfer.

**Paris**, 23. Juli. (A. N.) Die Gruppe der Frontkämpfer der Kammer, die von dem rechtsstehenden Abgeordneten Ballat geführt wurde, hat sich gespalten. Die den Linksparteien angehörenden ehemaligen Frontkämpfer haben sich unter dem Vorsitz des sozialistischen Abgeordneten Flanche zu einer Gruppe der republikanischen Kriegsteilnehmer zusammengeschlossen, der bisher 116 Abgeordnete beigetreten sind.

### Schießerei zwischen Chinesen und Japanern.

**Tientsin**, 23. Juli. (A. N.) Im Chinesenviertel von Tientsin kam es zu einer Schießerei zwischen Chinesen und Japanern. Ein Chinese wurde getötet und einer schwer verletzt. Der Zusammenstoß erfolgte, als japanische Polizeibeamte einen Chinesen, der in der japanischen Konzession verhaftet worden war, der chinesischen Polizei übergaben.

## Die Ersatzleistung für unbrauchbar gewordene Banknoten.

Aus Wien wird uns berichtet: Der Verein der Postamtsvorstände Oesterreichs und einzelne Landesverbände hatten sich an die Generalpostdirektion mit der Bitte um Vermittlung gegen die den Postämtern vorgeschriebene Ersatzleistung für unbrauchbar gewordene Banknoten gewendet. In der letzten Sitzung der Landesgruppe Oberösterreich-Salzburg des Vereines der Postamtsvorstände wurde nun eine Zuschrift der Oesterreichischen Nationalbank an die Post- und Telegraphendirektion Linz zur Kenntnis gebracht, die die Antwort der Nationalbank auf das Einschreiten in der Angelegenheit der unbrauchbar gewordenen Banknoten enthält. Die Nationalbank teilt in diesem Schreiben mit, daß die Kassen der Nationalbank in Würdigung der bei Postämtern vorkommenden besonderen Verhältnisse bereits angewiesen wurden, bei Beurteilung der von den Postämtern eingelieferten verunstalteten Banknoten nachsichtiger als sonst vorzugehen. Es treffe daher kaum zu, daß die Nationalbankkasse den Postämtern auch dann den Ersatz von Notenherstellungskosten vorschreibt, wenn die Beschädigung nur unter Zuhilfenahme besonderer Instrumente wahrnehmbar ist. Diese Behauptung sei schon durch die Tatsache hinfällig, daß sich die Bediensteten der Nationalbank bei der Sortierung von Banknoten keinerlei Hilfsmittel bedienen und daher auch nur solche Noten beanständen können, bei denen die Veränderung mit freiem Auge festgestellt werden kann.

Leider mußte die Nationalbank feststellen, daß der größte Teil der bis Mitte März 1936 überprüften Zehnschillingnoten gerade von Postämtern eingeliefert wurden. Dies lasse darauf schließen, daß die Postämter in den meisten Fällen die erlassene Verfügung außer acht ließen und erst dann beobachteten, als ihnen der Ersatz vorgeschrieben wurde. Die Nationalbank wäre ohnewei ters berechtigt, die durch Radieren beschädigten 10-S-Noten gleichfalls ohne Entschädigung einzuziehen. In dem Bestreben, den Zahlungsverkehr nicht unnötig zu erschweren, hat die Bank jedoch bisher von dieser Maßnahme abgesehen und sich darauf beschränkt, diese Noten wohl in Zahlung zu nehmen, aber die Herstellungskosten einzuheben. Die Bank ist um so weniger in der Lage, diese Kosten auf sich zu nehmen, als die Ueberschreibung der Banknoten mit Zeichen und Ziffern bei allen Kategorien stark überhand genommen hat. Die Postdirektion wird daher ersucht, die Postämter aufmerksam zu machen, daß Banknoten, die im Notenbild mit Ziffern versehen sind, wohl noch unbeanständet übernommen werden, daß aber bei weiterem Vorkommen für solche Noten die Herstellungskosten eingehoben werden müßten.

---

in Bilbao um Entsendung eines Kriegsschiffes erhalten, damit die Frauen und Kinder der amerikanischen Staatsbürger weggebracht werden können. In Bilbao leben rund 150 Amerikaner.

## Beschießung einer Milizkolonne.

**Barcelona**, 23. Juli. (A. N.) Gestern abends ist die erste Milizkolonne auf Lastkraftwagen von Barcelona nach Zaragossa abgegangen. Sie setzt sich aus 4000 Mann zusammen, davon die meisten Zivilpersonen, die von Major Perez Faras befehligt werden.

Diese Abteilung wurde von Aufständischen aus einem Versteck beschossen. Hiebei wurden der Präsident des Bank- und Börsenangestelltenverbandes in Barcelona Raimundo und der militante Syndikalist Prieto, der im Jahre 1932 den Arbeiteraufstand in den Bergwerken von Figols geleitet hatte, getötet.

### Ein General von der Menge getötet.

**Barcelona**, 23. Juli. (A. N.) Wie aus Granollers gemeldet wird, hat die Volksmenge den General Gay, der sich dorthin in ein Landhaus geflüchtet hatte, getötet. Gay hatte im Dezember 1933 das Militärgericht geleitet, das die Hauptleute Galan und Garcia Fernandos zum Tode verurteilt hatte, die als erste die Erhebung zugunsten der Republik angezettelt hatten.

## Noch immer große Unruhe in Barcelona.

**Perpignan**, 23. Juli. (A. N.) Kraftfahrer, die aus Barcelona hier eintrafen, erzählen, daß in Barcelona noch immer große Unruhe herrsche. Das Zentrum der Konservativen, Michipon, das seinen Namen nach dem früheren konservativen Bürgermeister trägt, sei in Brand gesteckt worden.

In Leperthuis sind heute morgens ungefähr 50 christliche Schulbrüder und Novizen der Anstalt in Preniademar eingetroffen, wobei sie von Zivilgarde eskortiert waren. Ihr Kloster ist in Brand gesteckt worden und der Vorstand starb vor Schreck, als er sah, wie die Anstalt niederbrannte.

### Vor Ausbruch einer Seuche in La Linea.

**Gibraltar**, 23. Juli. (A. N.) Die am Donnerstag in Gibraltar eingetroffenen Flüchtlinge erzählen, man befürchte in La Linea eine schwere Epidemie. Tausende von Haustieren, die von ihren Besitzern zurückgelassen wurden, sterben vor Hunger. Bei den Kämpfen in dem Bezirk von La Linea seien mehrere hundert Personen getötet und viele verletzt worden.

### Massenflucht aus Malaga.

**Gibraltar**, 23. Juli. (A. N.) Wie das Reuterbüro erfährt, sind 10.000 Bewohner von Malaga in die umliegenden Hügel geflüchtet.

### Bombenversteck in Barcelona entdeckt.

**Barcelona**, 23. Juli. (A. N.) Gendarmen hielten im Gebäude des nautischen Klubs eine Hausdurchsuchung und fanden dort 1000 Handgranaten und 150 Bomben, die die Aufständischen vor dem Ausbruch der Erhebung dort eingelagert hatten. Die Menge setzte das Klubgebäude in Brand. In den Wohnungen einiger verhafteter aufständischer Offiziere wurde ein Schriftstück mit dem Siegel des Generalstabs von Barcelona gefunden, in dem Weisungen über die Erhebung erteilt werden.

### Brände in San Sebastian.

**Hendaye**, 23. Juli. (A. N.) Flüchtlinge aus San Sebastian erzählen, daß das Kasino und das große Hotel „Marie Christine" in Brand stehen. Das Geschützfeuer, das seit den Morgenstunden vernehmbar ist, hat nachgelassen. Es wird behauptet, daß die Truppen auf beiden Seiten an Munitionsmangel leiden.

## Bombenwürfe auf einen englischen Dampfer.

**Tanger**, 23. Juli. (A. N.) Donnerstag mittags warf ein spanisches Flugzeug am Eingang zur Reede von Tanger zwei Bomben auf einen englischen Dampfer, der im Verdacht stand, den spanischen Kriegsschiffen Brennstoff zu liefern. Die Bomben fielen unschädlich ins Wasser. Der auf der Reede ankernde englische Kreuzer erwiderte die Bombenabwürfe mit drei Kanonenschüssen.

## Niederlage der Aufständischen bei Madrid?

**Madrid**, 23. Juli. (A. N.) Der Innenminister ließ im Rundfunk verlautbaren, daß die treu gebliebenen Streitkräfte die Aufständischen in der Sierra Guadarama bei Madrid vollständig geschlagen haben. Die Kolonne des Obersten Maucada habe die Aufständischen zurückgeschlagen und sei bis Avila vorgerückt. Sie habe sich der Stadt Lagrana bemächtigt und marschiere gegen Segovia. Aufständische, die sich bei Port Lomosierra verschanzt haben, seien nach Zerstörung der Fernsprech- und Telegraphenleitungen vierzig Kilometer zurückgegangen.

## England droht mit Vergeltungsmaßnahmen.

**Gibraltar**, 23. Juli. (A. N.) Der britische Konteradmiral in Gibraltar hat an General Franco einen Protest gegen die „unverantwortliche und geflissentliche Bombardierung von Schiffen in der Meerenge" gerichtet. Jede Wiederholung des Bombardements werde Vergeltungsmaßnahmen nach sich ziehen.

### General Franco und der englische Einspruch.

**Gibraltar**, 23. Juli. (A. N.) Wie das Reuterbüro erfährt, hat der Führer der Aufständischen in Marokko, General Franco, auf den Einspruch der Heer- und Flottenbehörde in Gibraltar in zufriedenstellendster Weise geantwortet.

Gestern sind in der Meerenge in nächster Nähe des italienischen Dampfers „Felice" zwei von spanischen Flugzeugen abgeworfene Bomben niedergefallen.

### Ergebung von Aufrührern.

**Madrid**, 23. Juli. (A. N.) Die Regierung teilt mit, daß sich die Aufrührer in Cordoba ergeben haben.

## Drohende Verwicklungen in Tanger.

**London**, 23. Juli. (A. N.) Amtlich wird mitgeteilt: An die britische Botschaft in Madrid sind Weisungen gesendet worden, sich mit der französischen Botschaft ins Einvernehmen zu setzen, um die Aufmerksamkeit der spanischen Regierung auf die Schwierigkeiten zu lenken, die sich ergeben könnten, wenn der internationale Hafen von Tanger als Basis für Operationen der spanischen Flotte benützt würde.

**Tanger**, 23. Juli. (A. N.) Das internationale Kontrollkomitee hat an die spanische Regierung die Aufforderung gerichtet, ihre Schiffseinheiten aus dem Hafen von Tanger zurückzuziehen. Eine Antwort ist noch nicht eingetroffen. Der italienische Gesandte hat General Franco in Tetuan aufgesucht.

### Bombenwurf in eine Schule.

**Jerusalem**, 23. Juli. (Reuter.) In die jüdische Schule in Tel-Aviv ist eine Bombe geworfen worden. Sieben Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren wurden verletzt.

# Panamerikaströmungen.

**Washington, im Juli. (United Preß.)**

Die jüngste Entwicklung des Genfer Völkerbundes hat in Washington die Neigung zur Förderung panamerikanischer Gedankengänge verstärkt. Seit einiger Zeit ist bereits ein lebhafter Meinungsaustausch mit den Regierungen der süd- und mittelamerikanischen Staaten, an die Roosevelts Einladung zur Teilnahme an der panamerikanischen Konferenz in Buenos Aires ergangen ist, im Gange. Obwohl noch nicht zu übersehen ist, zu welchen Vorschlägen für die Tagesordnung der Konferenz der Meinungsaustausch führen wird, zeichnet sich das Thema der Konferenz schon deutlicher ab.

Offenbar ist das Interesse der Staaten, die sich demnächst in Buenos Aires zusammenfinden werden, sehr unterschiedlich. Das zeigt sich schon an dem verschiedenen Anteil an den Ereignissen in Genf. Die Beziehungen der lateinamerikanischen Republiken zum Völkerbund sind überhaupt sehr wechselnd gewesen. Es hat Eintritte und Austritte in großer Zahl gegeben. Erst vor kurzem hat Nicaragua Genf den Rücken gekehrt. Auf der anderen Seite ist festzustellen, daß die Vollversammlung, die jetzt zu Ende gegangen ist, auf die Initiative eines anderen lateinamerikanischen Staates, Argentiniens, zurückging. Argentinien wird wahrscheinlich auch auf der Konferenz in Buenos Aires sich dafür einsetzen, daß die Neigung zur Distanzierung von der Genfer Einrichtung nicht allzu deutlich in Erscheinung tritt. Es wird dabei eine gewisse Unterstützung von Chile erfahren. Obwohl Chile, wie erinnerlich, am deutlichsten von den amerikanischen Staaten seine Nichtteilnahme an den Sanktionen gegen Italien demonstrierte, hat die chilenische Regierung eine Trennung von Genf abgelehnt. Sie will sich für eine Ergänzung des Völkerbundes durch regionale Abkommen auf dem amerikanischen Kontinent in Buenos Aires einsetzen.

Der Gedanke eines Panamerikanischen Bundes wird vertreten von den Republiken Columbien, Bolivien, Ecuador, Salvador, Guatemala und von der Dominikanischen Republik. Ihre Vorschläge sind nicht gleich. Am weitesten geht Columbien mit einem Antrag auf Schaffung eines panamerikanischen Staatenbundes. Columbien hat in den vorbereitenden Besprechungen für die Konferenz auch mit Nachdruck den Gedanken eines panamerikanischen Gerichtshofes verfochten, der nach dem Vorbild des Haager Gerichtshofes eine permanente Schiedsinstanz für alle Konflikte zwischen Staaten des amerikanischen Kontinents darstellen solle. Vielleicht hat der Vorschlag für die Bestellung einer solchen Einrichtung die größte Aussicht, von der Konferenz tatsächlich verwirklicht zu werden. Der Schiedsgerichtsgrundsatz ist in Südamerika seit 100 Jahren bekannt und erprobt. Dutzende von Malen sind die Souveräne auswärtiger Mächte auf Grund dieses Prinzips mit dem Schiedsrichteramt befaßt worden, der deutsche Kaiser, der König von Spanien, der Papst, der König von Italien, der König von Belgien. Das Verfahren war nicht immer erfolgreich; aber im ganzen erwies sich die Schiedsgerichtsbarkeit unter den amerikanischen Republiken doch als wirksam.

Es wird sehr viel für die endgültige Einsetzung einer schiedsrichterlichen Generalinstanz für den gesamten amerikanischen Kontinent von der Haltung der Vereinigten Staaten abhängen. Seit langem wird in den Vereinigten Staaten eine starke Propaganda für die Verwirklichung dieses Planes betrieben. Dennoch war das Echo in amtlichen Kreisen bisher sehr schwach. Es ist anzunehmen, daß die Zurückhaltung in Washington durch die jüngste Entwicklung der internationalen Politik nicht geringer geworden ist.

Man hat in Washington andere Pläne. Sie konzentrieren sich neben der Förderung kultureller und kommerzieller Beziehungen auf die Entwicklung eines panamerikanischen Sicherheitssystems im Zusammenhang mit der Neutralitätsgesetzgebung der Vereinigten Staaten. Argentinien hat den gleichen Gedanken in seinen Vorschlägen für die Panamerikakonferenz zum Ausdruck gebracht und ausdrücklich die Erörterung einer Ausfuhrsperre für Waffen, Erdöl, Kohle und andere wichtige Rohstoffe und die Schließung der Häfen gegen kriegführende Länder verlangt. Die Regierung von Peru hat ähnliche Anregungen vorgebracht. Wesentlich ist, daß die Vereinigten Staaten ihre etwaigen Vorschläge nicht auf die amerikanischen Länder beschränken wollen. Ein Abkommen, das in Buenos Aires zustandekommt, soll grundsätzlich allen Staaten offenstehen. Darin kommt zum Ausdruck, daß Washington nicht die Absicht hat, die Führung in einer Politik „panamerikanischer Isolierung" zu übernehmen.

---

# Streikbewegung und Siedlungsgedanke.

In Frankreich gibt es eine Bauernschaft, die zum großen Teile marxistischen Gedankengängen nachhängt. Wenn man die Eigenart des französischen Volkes als eines sprichwörtlichen Sparervolkes in Rechnung zieht, so muß diese Erscheinung noch stärker wundernehmen. Welch unabsehbare Schwierigkeiten legte der seiner Natur nach fügsame russische Bauer trotz der Enge seines Horizontes der Durchsetzung des kommunistischen Gedankens in den Weg! Die innere Zerrissenheit des französischen Volkes kann kaum durch eine andere Tatsache greller beleuchtet werden, als durch den Linksruck großer Teile seines Bauerntums.

Die schwierige Frage nach der Ursache dieser Erscheinungen bleibe unerörtert. Mag sein, daß sich hier bereits die erste Wirkung der außenpolitischen Verbindung mit Rußland zeigt, die Frankreich in den letzten Monaten eingegangen ist, mag sein, daß die Unzufriedenheit des Bauerntums in der bisherigen Innenpolitik eine gewisse Rolle spielt, mögen schließlich auch unmittelbare materielle Beweggründe sprechen, denn die Monopolisierung der Getreidewirtschaft bringt ja den Landwirten solche Preisvorteile, daß die Verbraucher bereits heftig grollen — unleugbar ist, daß der innere Widerspruch, in dem sich die französischen Landwirte verfingen, an die Wurzel des neuen politischen Regimes greift.

Für die Welt außerhalb Frankreichs erscheint vor allem maßgebend, daß das französische Volk gegenwärtig Gefahr läuft, den inneren, geistigen Zusammenhang mit dem Boden zu verlieren. Bei den breiten Massen der französischen Arbeiterschaft darf dies nicht wundernehmen. Ihre Lage war, wie sich nunmehr herausstellt, in der vergangenen Zeit tatsächlich sehr bedrängt. Zahlreiche Einrichtungen, die in unseren Ländern eine Selbstverständlichkeit darstellen, waren bis vor kurzem in der französischen Sozialgesetzgebung völlig unbekannt. Trotzdem wäre es durchaus verfehlt, die soziale Krise Frankreichs lediglich aus dem Gesichtswinkel der Lohnhöhe und sonstiger unmittelbarer materieller Begünstigungen zu betrachten. Die Erde ist das Dauernde im Wechsel der geschichtlichen Gestaltung. In der Welt des sozialen und Rechtslebens entspricht der Gedanke des Eigentums dieser Dauererscheinung. Er kann den Völkern ebenso zum Segen wie zum Schaden gereichen. Will man eine Ordnung schaffen, in der das Schicksal des einzelnen bleibend verankert ist, in der es nicht ständig Explosionen, eine niemals aussetzende Katastrophengefahr gibt, so muß nicht nur der Streik selbst, sondern auch der Gedanke des Streikes mit der Wurzel ausgerottet werden. Die Arbeit darf nicht, wie eine von Grund aus verbildete Wirtschaftstheorie lehrt, als ein Leid betrachtet werden. Niemals und nirgends in der Welt war die Höhe der Arbeitsmühe tatsächlich für die Höhe des Entgeltes maßgebend.

Wenn man zu neuen sozialen Dauerformen, zu einer Verankerung des Eigentumsgedankens in den breitesten Kreisen des Volkes fortschreiten will, dann muß man das Volk wieder mit dem Boden verwurzeln. Die große soziale Bedeutung der verschiedenen, vom Staat unterstützten Siedlungsmaßnahmen wird gerade aus diesen Erwägungen klar. Vor allen Dingen aber sollten die Bemühungen gewürdigt werden, die der Förderung des Siedlungsgedankens aus eigener Kraft dienen. Indem sie dazu leiten, daß selbst in unserem kleinen Lande viele Tausende von Eigenheimen entstehen, leisten sie dem sozialen Ganzen Dienste, die heute noch in ihrer Tragweite vielfach unterschätzt werden. Die erzieherische Wirkung ist ohne Zweifel bedeutend größer dann, wenn der einzelne durch zielbewußte Verwendung seines Einkommens zu dauerndem Besitztum gelangt, als wenn ihm dieses als Geschenk der Gesamtheit zufällt.

Das eigene Heim auf eigenem Grunde ist nicht nur eine Festung, wie ein bekanntes Sprichwort sagt, es ist zugleich ein Unterpfand dauernder und gesunder sozialer Ordnung.

Dr. Egon Scheffer, Wien,

---

**Schenkt Berglandbücher!**

---

# Von der Kinderferienaktion Tirol-Dänemark.

Es war ein buntes fröhliches Bild, als sich die 100 Tiroler Mädels und Jungen am Samstag, den 4. d. M., nachmittags, am Innsbrucker Hauptbahnhof versammelten. Eine 24stündige Reise zu Land und zur See stand uns bevor — Kopenhagen war unser Reiseziel. Von unseren Tiroler Bergen ging es nordwärts in das Land der dänischen Marschen am Oresund.

Nach einem zweistündigen Rundgang durch München setzten wir unsere Fahrt fort. Um 8 Uhr morgens erwarteten uns am Anhalter Bahnhof in Berlin zwei Autobusse der Berliner Verkehrs A.-G. Unter Führung unseres Reiseleiters, Schulrat Berninger, wurden wir im „Haus der Jugend" einquartiert.

Der Vormittag brachte uns das erste eindrucksvolle Erlebnis — die Besichtigung des Reichssportfeldes, den Schauplatz der Olympischen Spiele. Im Fluge ging es vorbei am Stadion, der Dietrich-Eckart-Bühne, dem Schwimm- und Hockeystadion, dem riesigen Gebäudekomplex des Amtes für Leibesübungen mit seinen Gymnastiksälen, den Wohnhäusern der verschiedenen Mannschaften und den zahlreichen wohlgepflegten Gartenanlagen.

Im Autobus durchquerten wir das Zentrum Berlins, wo wir auch Gelegenheit hatten, die Wachablöse Unter den Linden mitzuerleben. Zum Abschluß besuchten wir das Tempelhofer Flugfeld, dessen stolzes Heer verschiedenster Flugmaschinen besonders unsere Jungen in helle Begeisterung versetzte.

Montag früh war Abfahrt nach Kopenhagen. Bis Warnemünde brachte uns die Reichsbahn. Dort wurden unsere Wagen

---

(Nachdruck verboten.) 26

# Die Liebe des Landstreichers.

**Roman von Fritz Metzner.**

„Nun, der Landstreicher da, der Kapellmeister, der Zirkusreiter."

Das Gerücht lief. Michael war noch schneller. In der Gaststube standen Knechte an der Theke.

„Der Landstreicher wird eben verhaftet. Ist mit seinem Schmiedeherzchen in den „Grund". Hinterher ist der Detektiv. Na, gute Nacht, Reitknecht. Hat sich ausgeträumt mit Marla."

„Ist das wahr? Ist das wahr?"

Michael war der Held des Tages.

„Lauft mit zum „Grund". Wir werden es sehen."

Die Knechte tranken aus, die Kneipe wurde leer. Mancher lief schnell nach Hause, holte seine Angehörigen, seine Freunde.

In Minuten ergoß sich eine Völkerwanderung in größter Eile nach dem „Grund".

Voran Michael und sein Freund, ein Kuhmelker, die sich beide das ergötzliche Schauspiel einer Verhaftung nicht entgehen lassen wollten.

Fünfzig — hundert — hundertfünfzig Menschen wurden es, die Michael und sein Freund anführten.

Als die Menge leise und verhaltend aus dem Buschweg trat, stand vor ihr auf der Höhe der Detektiv. Unten auf der Bank sahen sie alle Sigmar und Marla Kopf an Kopf gelehnt.

Atemlose Spannung.

„Der beobachtet sie nur noch. Paßt auf, gleich greift er zu."

Michael hatte es so leise geflüstert, und alle drängten sich um ihn.

Plötzlich sah sich der Detektiv um. Ratlosigkeit stand in seinem Blick.

Vor Verlegenheit hüstelte er. In diesem Augenblick gewahrte ihn Sigmar und stand sofort auf. Auch Marla hatte sich erhoben.

Beide sahen verständnislos auf die Masse der Menschen und den Mann, der so ganz dicht vor ihnen stand.

Und wie waren die Altrodaer ausgezogen, um eine Verhaftung zu erleben!

Da standen Kinder barfuß, Knechte und Mägde in Pantoffeln, Frauen in Zupfschürzen, junge Burschen ohne Jackett. Vor allen aber stand wie angewurzelt ein Mann in tadelloser Kleidung mit einem steifen, schwarzen Hut.

Ganz furchtlos nahm Sigmar seine Marla an der Hand. „Komm, wir wollen sehen, was das bedeuten soll. Da kommt auch Vater schon."

„Um Gottes willen, was ist denn das, Sigmar? Polizei! Polizei, ich sehe es doch. Diese Miene kennt man doch aus dem Film."

„Unsinn, Liebling, was will denn die Polizei von mir?" —

Der Detektiv wankte und wich nicht. Im Gegenteil, er freute sich, in seiner naiven Anfängerart auf die erste Bekanntschaft mit seinem Schützling. Oh, er wollte der Fürstin Cherbourgh schon zeigen, daß er wußte, wie man sich einem richtigen Fürsten gegenüber verhält.

Auch die Menschen waren nachgedrängt.

„Jetzt — jetzt! Paßt auf, der hat schon die Hand an der Pistole. In der rechten auch schon die Handschellen. Haha, jetzt ist es aus, Landstreicher", schrie und tobte Michael, und alle stimmten ein.

Entsetzt sah sich der Detektiv um, aber es gab kein Ausweichen mehr. So ging er die wenigen Schritte auf den Fürsten zu, der jetzt erkannte, daß er diesen Menschen gestern nachts im Hotel gesehen hatte. Auch heute morgens schon.

Atemlose Spannung lag über den vielen Menschen. Was würde sich jetzt ereignen?

Auch der Schmiedemeister Disselhoff, den man mit mitleidigen Blicken hatte kommen sehen, stand still.

Mit festen, ruhigen Schritten stand Sigmar vor dem Detektiv. An der Hand hielt er seine Marla, die ängstlich zitterte.

„Wer sind Sie, und was wollen Sie von mir?"

Kategorisch klang Sigmars Stimme.

Der Detektiv verbeugte sich bis auf die Erde fast, dann sagte er mit ängstlicher Stimme:

„Ich bin Detektiv..."

„Ah — ah —" ging es durch die Menge.

„Da hast es, Landstreicher!" brüllte Michael überlaut, doch die anderen riefen ihn zur Ruhe.

Sigmar warf einen Blick auf Michael, der diesem durch und durch ging.

„Detektiv sind Sie? Und was wollen Sie von mir?" fragte Sigmar hart weiter.

Wieder eine tiefe Verbeugung des Kriminalisten, die die Altrodaer nicht begriffen.

„Ich bitte Durchlaucht untertänigst um Entschuldigung. Aber ich habe den Auftrag, Euer Durchlaucht den Fürsten von Wernstein zu beobachten."

Marla starrte auf ihren Verlobten, der ihr plötzlich wie in weite Ferne gerückt schien. Ihr Vater schüttelte den Kopf, die Menge verharrte in grenzenlosem Staunen.

„Was wollen Sie? Wen wollen Sie beobachten?"

„Nicht beobachten, Durchlaucht wollen gütigst mir verzeihen. Fürstin Astrid von Cherbourgh erteilten mir den ausdrücklichen Befehl, das Leben Eurer Durchlaucht zu schützen."

„Lieber Freund und Kupferstecher" — Sigmar wurde scherzhaft — „dann haben Sie sich gründlich geirrt."

„Der und Fürst!" rief Michael voller Hohn. Im Nu stimmte die Menge ein.

„Der hat en Sonnenstich. Schnell de Feuerwehr. Meister Disselhoff, legen se dem Detektiv e Eisenreifen um den Schädel, dem ist das Jehirn zu groß geworden."

Immer mehr Scherze fielen. Nur Michael blieb eisern seinem Hasse treu. Als er sah, daß Sigmar die Lacher auf seiner Seite hatte, schlich er davon.

„Halt, Michael!" rief ihm Sigmar nach.

Der Knecht aber lief wie der Teufel.

„Warte nur — warte nur — umsonst habe ich die Flasche nicht unter dein Bett gestellt, du Landstreicher!" keuchte Michael im Laufen.

zur angenehmen Ueberraschung auf die Trajektfähre überstellt und von einer dänischen Fähre über die Ostsee geführt.

Am späten Nachmittag grüßte uns bereits von der Ferne Kopenhagens Hafen. Eine Schnellbahn beförderte uns nach Ordrup, einem Vorort der dänischen Hauptstadt. Hier war uns von unserem Mäzen, Herrn Christiansen, vulgo „Onkel Emilo", ein sonniges Heim verschafft worden — nämlich das geräumige Ordruper Gymnasium, die Torben Brix Skole.

7 Uhr: Morgengymnastik, dann Frühstück und schon ertönte die sonore Stimme des Herrn Schulrates: „Programm für heute — Strand!" So wälzte sich unsere johlende Menge alsbald im feinen Sande, um gleich darauf das „Toben des Meeres" durch allerlei Sprünge zu erhöhen. Gesunde, braungebrannte Körper sind aber auch der Sitz eines aufnahmefreudigen Geistes. Also ließen wir keine Gelegenheit vorübergehen, ohne unseren Wissensdrang zu befriedigen.

Gleich in den ersten Tagen wurde ein Rundgang durch die Stadt unternommen. Kopenhagen schien uns fast wie ein einziger sonniger Garten. Das moderne einstöckige Landhaus, umgeben von rosenübersäten Anlagen, ist richtunggebend für die Architektur. Im Zentrum findet man wohl eine Anzahl klassizistischer Gebäude, so das Rathaus, die Christiansborg als Sitz der Regierung, die Marmorkirche, das Thorwaldsenmuseum, die Oper, die Glyptothek u. a.

Von der Amalienborg, vor der die dänische Leibgarde Wache hält, gelangt man zur sogenannten „langen Linie", einer parkähnlichen Promenade, die ihren Ursprung bei dem berühmten Gefionsbrunnen nimmt. Dieser Brunnen ist ein Symbol der Gründung Dänemarks durch die Königstochter Gefion.

Eigenartig berührte uns der scharfe Gegensatz dieser eleganten Promenade zum Hafenviertel, das sich anschließt. Schiffe in allen Größen, Krane und automatisch bewegte Zugbrücken bilden den Sammelpunkt des Hafenlebens. Das älteste Gebäude Kopenhagens ist die Börse mit ihrem Drachenturm, die, wie übrigens die meisten Bauten, aus Rohziegeln errichtet ist. Interessant ist auch die Erlöserkirche, um deren Turm sich von außen eine Wendeltreppe bis zur Spitze emporwindet. Der Dom ist ein moderner Bau mit eigenartigem Turm.

Die Leitung verschaffte uns einen Kunstgenuß durch die Besichtigung der Glyptothek, in der besonders die ägyptische Abteilung für den Liebhaber wertvolle Kunstwerke aufzuweisen hat. Reichhaltig ist auch die Sammlung französischer Meister des 19. Jahrhunderts, u. a. auch des Bildhauers Rodin, dessen Brunnengruppe „Die Bürger von Calais" vor der Glyptothek hervorzuheben wäre.

Unserem technischen Interesse kam unsere Führung entgegen, indem sie einen Gang durch die Brauerei Carlsberg veranstaltete, die wohl die größte, modernste unter ihresgleichen sein mag. Kessel- und Maschinenräume im Riesenausmaß, eine nach allen Regeln der Hygiene konstruierte Flaschenfüllerei mit einer täglichen Leistungsfähigkeit von zwei Millionen Flaschen, Kühlräume mit indirekter Kühlung, mächtige die Holzfässer verdrängende Tanks, versetzten uns in schweigendes Staunen, das erst bei der Führung durch das Brauereimuseum und dem darauffolgenden Genuß von Limonaden verschiedenster Art und schmackhaftem Bier gelöst wurde. Bei unserem Eintritt in die Brauereianlagen wurde die österreichische Flagge gehißt und von uns feierlich begrüßt.

Gerade an diesem Tage waren wir durch eine freudige Nachricht in besonders gehobene Stimmung versetzt worden. Wir erfuhren nämlich von dem schon so lange erwarteten Friedensschluß zwischen unserem Heimatlande und seinem Bruderstaate Deutschland. Dies veranlaßte uns auch am Morgen dieses Festtages, nach einer Ansprache unseres Leiters unsere Hymne zu singen und ein dreifaches Hoch auf Oesterreich und Deutschland auszubringen.

Das vergnüglichste Abenteuer unserer Tiroler Jugend war wohl der Besuch des Tivoli, einer praterähnlichen Vergnügungsstätte. Hier wurden wir vom österreichischen Generalkonsul zur Jause eingeladen und hatten nachher Gelegenheit, unter Mitwirkung der gesamten Führerschaft unsere Seefestigkeit auf Rutschbahnen und dergleichen zu erproben.

Außer diesen eben geschilderten Erlebnissen wäre nun noch eine Reihe von schönen Ausflügen in die Parks der Umgebung und in den Zoo zu erwähnen.

Unser Programm ist ja auch noch nicht zu Ende. Wir haben allerhand feine Nummern für das Tiroler Jungvolk vorgesehen, um die uns so mancher „Hinterbliebene" mit Recht beneiden mag. So wollen wir z. B. eine Nordseelandfahrt unternehmen, die uns die prunkvollen Schlösser Dänemarks zeigen wird. Auch werden wir das Land der Schweden besuchen und Malmö sowie die Universitätsstadt Lund besichtigen. Ferner soll eine Hafenrundfahrt unsere seedurstigen Gemüter erfreuen.

Nicht ganz verschweigen wollen wir unsere Innsbrucker Onkels und Tanten, daß es auch hier solche gibt, die uns zum Kaffee und Kuchen gar zu gerne einladen. Uns allen, den Heimkindern sowie jenen, die in Familien untergebracht wurden, ergeht es wunderbar. Dank der Führung unseres Reiseleiters Schulrat Berninger und seiner Mitarbeiterin Fräulein Reinisch fühlt sich die gesamte in Dänemark weilende Tiroler Jugend wie im Paradiese. Traute Fritz.

# Die Fulpmeser Werkgenossenschaft.

Anläßlich der Festversammlung am „Stubaier Volkstag" am vergangenen Sonntag brachte der einstige Lehrer an der Fulpmeser Fachschule für Stahl- und Eisenbearbeitung, Regierungsrat Prof. Hugo Scherbaum, u. a. nachstehende beachtenswerte Ausführungen:

Wer die gewerblichen und industriellen Verhältnisse, die vor rund vierzig Jahren in Fulpmes herrschten, aus eigener Anschauung kennt und die damalige traurige Lage im Stubai nicht vergessen hat, die heutige Leistungsfähigkeit der Stubaier Schmiede und die Einrichtungen in den Werkstätten damit vergleicht, muß wohl sagen, daß sich ein wesentlicher Umschwung zum Besseren ergeben hat, daß man geradezu von einem Wunder sprechen kann, das sich hier auf dem Gebiete der heimischen Arbeit trotz aller Schwierigkeiten vollzogen hat. Damals drohte der hiesigen Kleineisenindustrie, die auf einen jahrhundertelangen Bestand zurückblicken kann, der Untergang. Nur dem Eingreifen der für die Gewerbeförderung maßgebenden Faktoren, in erster Linie der Tiroler Handels- und Gewerbekammer in Innsbruck, ist es zu danken, daß dieses Unglück verhütet wurde. Der damalige Präsident der Kammer, Anton von Schumacher, und der Kammersekretär, Dr. Anton Kofler, standen der einheimischen Industrie mit Rat und Tat zur Seite; die können als Paten der am 5. Dezember 1897 gegründeten Werksgenossenschaft angesehen werden. Ich weise darauf hin, daß im Jahre 1891 im alten großen Oesterreich zum erstenmal das Wort „Gewerbeförderung" geprägt wurde; auf Antrag des Abgeordneten Doktor Max Menger wurde im österreichischen Parlamente der Beschluß gefaßt, für Handwerk und Gewerbe des ganzen großen Wirtschaftsgebietes helfend und fördernd zu wirken.

Dieser Gedanke wurde durch den weltbekannten Volkswirtschafter und Techniker Exzellenz Dr. Wilhelm Exner mit Tatkraft und Umsicht aufgenommen und derart durchgeführt, daß die österreichische Gewerbeförderung in kurzer Zeit als Muster für das Ausland dienen konnte. Mit Stolz kann heute gesagt werden, daß der Samen, der durch die Gewerbeförderung im Stubai gesät wurde, reiche und schöne Früchte getragen hat. Staat, Land und Handelskammer haben hier zusammengewirkt und das schöne Beispiel der Gewerbeförderung, die „Werksgenossenschaft" im Stubai geschaffen.

Diese Tatsache ist neben der zielbewußten Tätigkeit der Aemter in erster Linie neben der Fachschule auch jenen Männern zu danken, die das neugegründete Unternehmen so tüchtig und geschickt zu leiten verstanden. Der Vergleich zwischen einst und jetzt zeigt uns den wesentlichen Unterschied in der Warenherstellung und in der Arbeitsleistung, in der Anfertigung nicht nur der alten, angestammten Artikel, sondern auch in der geschickten Einführung von neuen Werkzeugen, die die heutige Technik und der Weltmarkt fordert. Die Werkstättenanlagen, von außen einen unscheinbaren Eindruck machend, sind größtenteils in ihrem Innern ganz vorzüglich ausgestattet mit zeitgemäßen Arbeitsbehelfen und Maschinen; hervorgehoben aber muß vor allem werden, die ganz bedeutende Arbeitsgeschicklichkeit, der Fleiß und der unerschütterliche Mut, mit dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Meister und Gehilfen, zu ihrem Handwerke stehen; trotz der schweren Zeit unserer Tage, trotz der Weltwirtschaftskrise konnte die Werkgenossenschaft ihre Stellung behaupten.

Die Arbeitsstätten, angefangen von Plöven unterhalb der Talsperre, dem Schlickerbache entlang bis zur Einmündung desselben in die Ruez, geben ein anschauliches Bild für das Wirken und Streben der Stubaier Meister und Gehilfen. Wer sich von der Richtigkeit meiner Worte überzeugen will, der unterziehe sich der Mühe, diese Werkstättenanlagen und die reichen Muster im Genossenschaftslagerhaus zu besichtigen; er wird zur Ueberzeugung gelangen, daß hier vaterländische Aufbauarbeit im wahren Sinne des Wortes geleistet wird.

Das Stubaital, das mit Recht zu den schönsten des Landes Tirol gehört, kann mit Stolz auf die einheimische Industrie blicken; hier wird mit Umsicht und Geschicklichkeit, mit Liebe und mit nicht niederzuringender Ausdauer im Interesse der schönen Heimat gearbeitet. Aus diesem Grunde erlaube ich mir namens der Werkgenossenschaft die Bitte an die anwesenden Herren der Tiroler Landesregierung: fördern und unterstützen Sie dieses Unternehmen nach jeder Richtung, insbesondere möge bei Vergebung von öffentlichen Aufträgen, sei es für die Heeresverwaltung, sei es für den Bahn- und den Straßenbau, an die Stubaier Eisenindustrie gedacht werden. Die geehrten Aemter können überzeugt sein, daß sie bei Auftragserteilung an die Werkgenossenschaft mit Qualitätsarbeit bedient werden.

Ich hatte während meiner langjährigen Dienstzeit oftmals Gelegenheit, die Verhältnisse und die Leistung der deutschen Kleineisenindustrie in Schmalkalden, in Remscheid und in Solingen sowie jene von Schweden kennenzulernen; auf Grund eigener Anschauung kann ich folgendes betonen: Diese Industriegebiete mögen unserer einheimischen Kleineisenindustrie durch die Größe ihrer Anlagen und die Höhe der zur Verfügung stehenden Kapitalien überlegen sein, aber eine größere Geschicklichkeit und eine größere Arbeitstüchtigkeit wie im Stubai, finden sie in dieser Arbeitsgebieten gewiß nicht.

Den Stubaier Schmieden aber will ich folgende Worte zurufen: Die Stubaier Industrie entwickelte sich aus dem ehemaligen Bergbau; dieser ist erstorben. Aber Sie als Meister sind berufen, auf ein edleres Metall zu schürfen, auf das Metall der ehernen Einigkeit in Ihren Reihen, denn nur durch Einigkeit und durch festes Zusammenwirken werden Sie Ihre Zukunft sichern. Sorgen Sie für eine gediegene Ausbildung der Jugend, gehen Sie auf technischem und kaufmännischem Wege immer mit dem gesunden Fortschritt, behalten Sie aber auch die alten, schönen Sitten Ihrer Heimat und die Liebe zum vaterländischen Boden in Ihrem Herzen!

---

# Vom Wirken des Gesandten v. Papen.

Wieder scheint der Name von Papens in der Geschichte des deutschen Volkes auf. Bereits im Kriege mußte der damalige Major des deutschen Generalstabes für sein Vaterland einen Dienst versehen, der ihn aus den Reihen der Abertausenden im Dunkeln kämpfenden Offiziere heraushob und an einen Platz stellte, der umbrandet war von Feindseligkeit, Mißgunst und Haß. Er war nämlich deutscher Militärattaché in den Vereinigten Staaten zur Zeit, als der Weltkrieg ausbrach. Als die Stimmung des amerikanischen Volkes sich gegen Deutschland zu neigen begann und die Kriegserklärung drohte, wurde es dem deutschen Militärattaché zur Pflicht, die militärischen Verhältnisse in intensivster Form auszuspähen und alles vorzubereiten, was im Falle des Kriegsausbruches dem Gegner möglichste Schädigung seiner Kampfmittel brachte. Diese dem deutschen Generalstabsoffizier auferlegte Pflicht blieb der amerikanischen Oeffentlichkeit natürlich nicht unbekannt und die ganze feindselige Stimmung des amerikanischen Volkes und besonders seiner Presse entlud sich vor allem auf diesen einen deutschen Offizier, der lediglich als braver Soldat seinem Vaterland treuen Dienst leistete. Selbstverständlich stand von Papen unter dauernder Beobachtung und war auch Insulten aller Art ausgesetzt. Doch schon damals kannte dieser Offizier lediglich seine Pflicht und seine Aufgabe.

Ueber die Nachkriegszeit hinweg und über die Zeit, in der von Papen an der Spitze des deutschen Volkes ein Staatsmann von Weltformat wurde, sehen wir ihn neuerlich einer Berufung folgen, die analog seiner Dienstzeit in den Vereinigten Staaten bösesten Anfechtungen und größter Unpopularität ausgesetzt war.

Wir Oesterreicher wissen heute genau, daß von Papen gläubiger Christ ist, der nichts gemein hat mit allen jenen,

---

„Gehen Sie. Wenn Sie mich noch einmal belästigen, werde ich anders mit Ihnen reden müssen, kleiner Detektiv."

Der riß aber trotzdem die Hacken militärisch zusammen und zog tief den Hut.

Nun, er würde doch in Altroda bleiben.

„Und ihr? Haltet hier Maulaffen feil, was? Ist euch wohl noch nicht in Altroda begegnet, he? Habt ihr noch keinen Menschen gesehen, den die einen für einen Zirkusreiter, die anderen für einen falschen Fürsten halten? Wie steht es? Wollt ihr hier bleiben. Dann können wir gehen!"

Langsam schoben sich die Menschen zurück. Minuten später schob sich eine ganze Karawane dem Dorfe zu und tuschelte laut wie die Kameltreiber.

Nur Vater Disselhoff war stehen geblieben.

„Was sollte denn das nun wieder? Was sind Sie für ein komischer Kerl! Das ganze Dorf läuft zusammen! Schämen Sie sich nicht? Auch du nicht, Marla?"

„Es war eine Verwechslung, Vater, wer kann dafür?"

„Ihr könnt überhaupt nischt dafür. Auch nich, wenn ihr euch nachts im Schmiedetor knutscht und den Ellenbogen auf die Klingel drückt, was? Aus ist es jetzt, sage ich dir. Mit den fünftausend Mark ist's auch nicht geworden. Ab! Nach Hause gehst du!"

Einen Herzschlag lang stand Marla wie betroffen, dann aber lehnte sie sich an Sigmar und sagte stolz:

„Hierher gehöre ich, Vater. Wir sind verlobt. Mach, was du willst, aber wir beide gehören zusammen."

„Da ham sich ooch die richtigen Verrückten getroffen! Na, meinetwegen, da fällt einem von euch die Krankheit des anderen nicht auf. Nu aber kommt schon. Und wo sind die Fünftausend, von denen ihr heute Nacht getuschelt habt?"

„Hier, nehmen Sie, Meister."

Sigmar reichte dem alten Herrn das Paket Scheine, das dieser wie einen Spuk ansah.

„Na denn! Ich dachte mir doch, daß du eine ehrliche Haut bist. Aber manchmal, auch jetzt wieder mit dem Polizeionkel da — Junge — Junge — wenn's man keen dickes Ende nimmt, he?"

Marla lachte, vom Gegenteil heilig überzeugt. Und Sigmar führte seine Braut glücklich an der Hand der Schmiede zu. Unterwegs aber berichtete er Meister Disselhoff noch über seine Aussprache mit Amtmann Richter.

„Und das Geld hat er nich nehmen wollen? Ham den die Hühner gehackt? Läßt sich fünftausend Märkchen entgehen? Dieser Gauner hat euch sicher auch den wildgewordenen Detektivstrick auf den Hals gehetzt. — Na, nun kann ich ja e Wort riskieren. Jetzt habe ich das Pulver."

Am Abend ging Sigmar mit seiner Braut feldeinwärts. Langsam schritten die beiden glücklichen Menschen am Feldrain entlang, dicht an Richters Scheune.

Niemand ahnte, daß in weitem Abstand der Detektiv Schritt hielt, aber auch nicht, daß noch jemand urplötzlich neben ihnen auftauchte, es war Michael, der Reitknecht. Er trug eine kleine Flasche in der Hand, die einen Teil des Petroleums enthielt, das in der großen Flasche unter Sigmars Bett stand.

Ahnungslos schmiedete Sigmar mit Marla Zukunftspläne, als sich hinter ihnen Michael in die Scheune schlich. Längst saßen Sigmar und Marla im Schatten der Scheune am Rain, als plötzlich hinter ihnen Flammen aufloderten.

Da gellte auch schon aus dem Dorfe der Ruf:

„F—e—u—e—r!"

Noch war der Ruf schwach, er drang nicht zu den Liebenden. Aber der Detektiv mit den vorzüglichen Eigenschaften hatte ihn gehört, sah auch die Flammen in der Scheune züngeln und lodern, sah, wie ein Mann, den er heute nachmittags gesehen hatte, eiligst dem Dorfe zulief. Schnell war der Kriminalist in Rufnähe Sigmars.

„Durchlaucht! Durchlaucht! Feuer hinter Ihnen!"

Da sah sich Sigmar von Wernstein wütend um. Die Gefahr erkennend, riß er Marla mit sich.

Aus dem Dorfe riefen die Sturmglocken die Feuersnot in die Abendstille.

„Lauf, Liebling, lauf! Hier gilt's zu helfen. Kommen Sie doch her, ängstlicher Detektiv! Schnellstens! Hier stehen Erntewagen. Ganze Fuder. Wenn wir die rausziehen, kann das Feuer nicht schaden. Schnell!"

„Sigmar! Sigmar!"

Marla war in hellster Verzweiflung. Doch Sigmar verschwand schon im Innern der offenen Scheune und bald darauf griff auch der Detektiv zu.

Brennende Heufuder rollten ins Freie. Aus dem Dorfe aber kamen in dichten Scharen Männer und Frauen. An der Spitze der Amtmann des Gutes. Neben ihm der Landjäger, dahinter Michael mit höhnischem Grinsen. Als Amtmann Richter Sigmar sah, deutete er mit Cäsarenmiene auf ihn.

„Der Brandstifter, Herr Landjäger!"

Der hatte sich gerade gebückt und eine leere Flasche aufgehoben, an der er roch.

„Petroleum. Brandstiftung."

„Unter seinem Bett steht eine ganze Flasche", rief Michael freudig aus.

„Betrachtungen, die Sie sich sparen können", antwortete Sigmar und stürzte von neuem mit einem Heufuder heraus.

„Helfen ist richtiger. Nachher die Untersuchung!"

Da griff ihn der Landjäger am Arm.

„Sie sind verhaftet. Dort kommt die Feuerwehr. Kommen Sie!"

„Sigmar! — Sigmar!"

Marlas Schrei erstickte im Hohnlachen der Menschen, für die kein anderer als dieser Landstreicher der Brandstifter war.

„Mußt aber nicht weinen, Liebling. Komm mit, dann kannst du ruhig heimgehen. Es ist ein Irrtum."

„Ruhe!" befahl ihm der Landjäger. „Erst will ich sehen, ob tatsächlich die Flasche unter Ihrem Bett steht."

Der Detektiv tauchte aus der Dunkelheit auf.

„Ich bin Kriminalist. Ich weiß, daß Durchlaucht..."

„Hau ab!" brüllte Sigmar wütend. „Ich kann mich allein verteidigen."

(Fortsetzung folgt.)

die den 25. Juli auf dem Gewissen haben. Viele aber wissen nicht, wie schwer dieser deutsche Staatsmann zu kämpfen hatte, um die schweren politischen Hemmungen diesseits und jenseits der Grenze zu überwinden und die Führer der beiden deutschen Staaten zueinander zu bringen. Und als diese Tat geschehen war, haben viele Städte und Orte des österreichischen Alpenlandes spontan geflaggt, aus Freude und zur Feier des Tages.

# Vaterländische Front.

Mitteilungen der Pressestelle Tirol der V. F.

## Der Volkstrauertag am 25. Juli in Tirol.

Wie bereits verlautbart, findet am 25. Juli um 9 Uhr vormittags in der Universitätskirche zu Innsbruck der offizielle Landestrauergottesdienst statt. Ferner werden am Abend desselben Tages um 20 Uhr in allen Kirchen Tirols Trauerandachten abgehalten. Die Amtswalter und Mitglieder der Vaterländischen Front sowie die ganze Bevölkerung werden hiemit aufgefordert, möglichst zahlreich an diesen kirchlichen Trauerveranstaltungen teilzunehmen. Die Amtswalter tragen bei diesen Gelegenheiten das große Abzeichen.

Ferner werden die Hausbesitzer im ganzen Lande aufgefordert, von 6 Uhr des 24. Juli bis einschließlich 25. Juli ihre Häuser entweder mit Trauerfahnen oder mit Fahnen in den Bundes- oder Landesfarben mit Trauerflor zu beflaggen.

### Zur Sammlung für die Tiroler Volksspende.

Bei der Sammeltätigkeit für die Dollfuß-Spende wurde die Bemerkung gemacht, daß verschiedene Parteien behaupten, sie hätten schon Erlagscheine bekommen. Dazu ist zu bemerken, daß solche Erlagscheine nur an einen sehr beschränkten Kreis von Persönlichkeiten ausgegeben wurden.

### Trauerandachten in Hötting und Mariahilf für Bundeskanzler Dr. Dollfuß.

Samstag, den 25. Juli, anläßlich des zweiten Todestages des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß finden um 7.30 Uhr abends in den Pfarrkirchen Hötting und Mariahilf Trauerandachten statt. Sämtliche vaterländischen Verbände, Vereine und Korporationen sowie die gesamte Bevölkerung wird ersucht, an den Trauerandachten teilzunehmen. Die Amtswalterschaft der Gruppen I, II, III und IV nimmt in der Pfarrkirche Hötting, die der Gruppen V, VI, VII und VIII in der Pfarrkirche Mariahilf an der Trauerandacht teil.

### Sprechstunden der Beratungsstelle der Sozialen Arbeitsgemeinschaft des Bezirkes Innsbruck-Stadt.

Die allgemein zugänglichen Sprechstunden der Beratungsstelle finden nunmehr jeden Montag von 18 bis 19 Uhr in den Amträumen der Bezirksführung der Vaterländischen Front in der Fuggergasse (Taxishof) statt. Die Beratungsstelle steht allen Rat- und Hilfesuchenden kostenlos ohne jeden Unterschied und ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit zu einer Organisation oder zu einem Verbande völlig frei zur Verfügung. Die Beratungsstelle ist bestrebt, alle ihre Kräfte einzusetzen, um zu beraten, zu helfen und die richtigen zielführenden Wege zu weisen und ladet nochmals ein, von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

### „Dank für das Stubaier Hilfswerk."

Zu dem Bericht in unserer Nummer vom Mittwoch ist nachzutragen, daß auch die Tiroler Bauernkammer mit einer größeren Warenspende zum Gelingen des Stubaier Hilfswerkes beigetragen hat.

# Tiroler Landsleute!

**Leistet euren Beitrag zur Volksspende des 25. Juli 1936 für den Tiroler Kanzler-Dollfuß-Hilfsfonds! Gebt nach eurem Vermögen eine größere oder kleinere Spende, aber helft alle mit an der Schaffung dieses Gemeinschaftswerkes!**

**Ihr ehrt durch die Tat des Gemeinsinnes und der Opferbereitschaft würdig das Andenken des toten Kanzlers und ihr helft wirksam bedrängten Landsleuten!**

**Bezeugt durch das Opfer der Tat, daß Tirol einig und geschlossen ist in der Treue zur Heimat, in der Ehrfurcht vor einem Opfer der Vaterlandsliebe und in der Hilfsbereitschaft für den notleidenden Volksgenossen!**

Die Sammlung zur Tiroler Volksspende wird von den Amtswaltern der V. F. in allen Orten Tirols mit offiziellen Spendenlisten als Sammelaktion von Haus zu Haus durchgeführt, wobei an alle Landsleute ausnahmslos und unterschiedslos um Leistung eines Spendenbeitrages herangetreten wird. Die offiziellen Spendenlisten sind mit den Stampiglien des Bürgermeisteramtes und der V. F.-Gruppe versehen; die mit der Sammlungsdurchführung betrauten Funktionäre weisen sich als Amtwalter der V. F. aus.

Als Zahlstellen der Tiroler Volksspende fungieren in allen Orten die Bürgermeisterämter, bei denen auch Einzahlungen für die Volksspende direkt erfolgen können.

Der Ausschuß für die Tiroler Volksspende ersucht alle jene Parteien, die bei der Durchführung der Haussammlung von den mit der Sammlung betrauten Funktionären nicht erreicht werden können, die Spenden bei den Zahlstellen (Bürgermeisterämtern) zu leisten.

Als ein bleibendes Dokument echten Tiroler Gemeinsinnes und wahren Tiroler Gemeinschaftswillens soll das Stiftungsbuch der Tiroler Volksspende gelten, in dem die Namen aller Landsleute verzeichnet sein werden, die durch eine Tat der Hilfsbereitschaft, mit einem Opfer des Gemeinschaftswillens, einem Werke der Heimattreue und Nächstenliebe den Erfolg gesichert haben.

## Tiroler Landes-Schützenbund.

### Schützenkalender.

**Innsbrucker Bezirksschützenbund:** Bundesschießen in Fulpmes am 26. Juli und 2. August.

**Schützengilde Kitzbühel:** Jubiläumsschießen am 8., 9., 15. und 16. August.

**Schützengilde Obsteig:** Jubiläumsfest- und Freischießen am 9., 15., 16. und 17. August.

**Schützengilde Wörgl:** 25jähriges Markterhebungs-Julfest- und Freischießen am 15., 16., 22. und 23. August.

**Außerferner Bundesschießen:** Ende August. Näheres folgt.

**Bezirks-Konkurrenzschießen in Reutte:** Ende August und anfangs September. Näheres folgt.

**Schützengilde Kaltenbach-Stumm:** Eröffnungsschießen am 30. und 31. August, 6., 7., 8. September.

**Unterinntaler-Bundesschießen:** Durchführung am Schießstande in Schwaz am 12., 13. 19. und 20. September.

## Zum großen österreichischen Trachtentreffen in Kitzbühel.

Das Trachtenwesen fördern, ist Dienst an der Heimat, heißt jene Arbeit unterstützen, die sich die Bekämpfung fremder, volksverderbender Sitten als Ziel gesetzt hat. Das Trachtenwesen ist aber auch ein wirksames Mittel für die Fremdenverkehrswerbung geworden. Wenn das Trachtenwesen nebenbei auch noch einer Gruppe von Kleingewerbetreibenden Arbeit schafft, so erscheint es berechtigt, auch in ernster Zeit ein großes Trachtenfest zu veranstalten. Diese Beweggründe, nicht die bloße Lust, Feste zu feiern, waren es, die den Ansporn zum großen österreichischen Trachtentreffen in Kitzbühel gegeben haben.

Daß dieses Trachtenfest gerade in den Gemarkungen des alten Bergknappenstädtchens Kitzbühel stattfindet und dem dortigen, unter bewährter Führung des akademischen Malers Max Erler stehenden Verein übertragen wurde, ist damit zu erklären, daß von Kitzbühel aus manche zweckentsprechende Grundsätze zur heimischen Trachtenförderung angeregt und beispielgebend in die Tat umgesetzt wurden. Der veranstaltende Kitzbüheler Trachtenverein, die zweitgrößte Tiroler Organisation dieser Art, hat immer schon durch seine großen Trachtenbälle im Grand-Hotel werbend für unsere Heimat gewirkt, denn die Kurgäste aus dem Auslande zeigten stets hervorragendes Interesse für derlei Veranstaltungen. Der jetzige König von England besuchte als Prinz von Wales eifrig die Trachtenbälle und tanzte mit Vorliebe den „Boarischn".

Das Fest soll der Auftakt dazu sein, in allen Gebieten unseres Heimatlandes an die Wiedereinführung der Trachten zu schreiten.

Gerade die heutige Zeit ist mehr denn je dazu geeignet, die Trachten für Festtage wieder einzuführen. Daß die Gegenwart auch trotz der wirtschaftlich ungünstigen Lage einen fruchtbaren Boden bildet, beweist zum Beispiel die Wiederbelebung der Trachten in Bludenz, wo in kaum zwei Jahren über 150 Trachten angeschafft wurden.

Wenn nun im gleichen Sinne auch die übrigen Freunde des Trachtenwesens in unseren Alpen verstärkt mit der Werbung einsetzen, so ist mit einem raschen Aufstieg zu rechnen.

Als eine von höchster Stelle anerkannte Würdigung der Trachtenförderung ist es anzusehen, daß Bundespräsident Miklas und Bundeskanzler Dr. v. Schuschnigg, die persönlich an den Festlichkeiten teilnehmen, den Ehrenschutz über die am 1. und 2. August stattfindende große Veranstaltung, mit der gleichzeitig das 17. Landesverbandsfest der Tiroler und Vorarlberger Heimat- und Trachtenvereine verbunden ist, übernommen haben.

Die Festkarte für 1. und 2. August kostet S 1.50, für den 2. August (Hauptfesttag) S 2.—. Sie berechtigt zur ermäßigten Sonderzugfahrt nach Kitzbühel und zurück. Verbilligtes Wochenarrangement in Kitzbühel und Umgebung. Vielseitige Ermäßigungen (Seilbahn Hahnenkamm, Heimatmuseum, Badeanstalt Schwarzsee usw.). Verbilligter Mittagstisch und Quartiere sowie Teilnehmerkarten nur gegen Voranmeldung bei der Festleitung sowie beim Verkehrsverein Kitzbühel. Teilnehmerkarten sind erhältlich beim Landesverbands-Ehrenobmann Hans Raßkopf, Innsbruck, Mentlgasse 6, und bei der Trachtenleihanstalt A. Kropf (vormals Erhardter), Innsbruck, Marktgraben 12, wo auch die Anmeldebogen erhältlich sind.

## Gemeindetag Landeck.

Wir entnehmen einem Bericht folgendes: Der Gemeindetag Landeck hielt am 21. d. M. unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Weißkopf eine Sitzung ab. In der Garnisonsfrage konnte der Vorsitzende berichten, daß der Bau der Kaserne vorläufig für ein Infanteriehalbbataillon (Baonskommando und drei Unterabteilungen) gesichert ist. Mit dem Bau dürfte Ende September dieses Jahres begonnen werden. Es wurde auch zugesichert, daß die Arbeiten ausschließlich durch einheimische Gewerbetreibende durchgeführt werden, und daß in erster Linie jene Gewerbetreibenden in Betracht kommen, die sich an der Spendensammlung für die Erwerbung der Baugründe beteiligt haben.

Bei den Anträgen handelte es sich in der Hauptsache um die Kreditbeschaffung für den Bau eines neuen Transformatorenhauses beim Bierkeller und um die Schaffung von Blitzschutzeinrichtungen für die übrigen Transformatoren. Den Anträgen wurde unter der Bedingung zugestimmt, daß die unbedingte Notwendigkeit der Anschaffung eines neuen Transformators beim Bierkeller durch Sachverständige festgestellt wird.

Im Rahmen des Kapitels „Gebäudeerhaltung" wurde auf Antrag des Bauausschusses die Instandsetzung der Fassade und des Daches des Schwesternhauses (alte Industrieschule) beschlossen. Die Maurer- und Zimmermannsarbeiten wurden an die Baufirma Witwe Platt um S 1398.70, die Maler- und Anstreicherarbeiten an Malermeister Greuter um S 1334.66 vergeben.

Für die Fortsetzung der Uferschutzbauten im Gramlach mit einem Kostenaufwand von S 28.000.— wurde die Sicher-

(Nachdruck verboten.) 5

# Schatzgräber in Caracas.

Abenteuerroman von Wilhelm Recken.

Ibrahim trieb seinen Maulesel an. Perez aber verschwand und machte sich auf den Weg nach seiner Wohnung.

Eines Tages kam Ibrahim in sichtlicher Erregung zu Perez.

„Antonio Aranda haben bestellt eine Notar," sagte er.

„Antonio Aranda?" fragte José. „Ist das der Chef deines famosen Majordomo?"

„Ist, ist!" bestätigte der Neger.

„Aha," murmelte Perez. Dann versank er in tiefes Schweigen und überlegte lange. Schließlich wandte er sich mit einer blitzschnellen Kopfbewegung, als sei ihm plötzlich eine große Eingebung gekommen, an Ibrahim.

„Kommt der Notar in die Pflanzung?"

„Nein. In das Haus von Antonio Aranda."

„Kennst du das Haus genau?"

„Oh, ich kennen das Haus sehr gut. Ich arbeiten dort immer als Gärtner."

„Schön, Ibrahim. Sieh zu, daß ich von einem sicheren Versteck aus alles belauschen kann, was Aranda mit dem Notar bespricht."

Der Neger machte ein ängstliches Gesicht.

„Das ist unmöglich," erwiderte er.

„Nichts ist unmöglich, lieber Ibrahim. Aber sehr möglich ist es, daß ich dich an den Galgen liefere, wenn du nicht tust, was ich verlange."

Ibrahim dachte eine Weile nach. Schließlich versprach er, seinen ehemaligen Patron in einem Versteck unterzubringen, von wo aus er unbemerkt die Unterredung Arandas mit dem Notar mitanhören könnte.

•

Inzwischen hatte der Fremde mit der Maske, der in Wirklichkeit der Majordomo war, seinem Herrn Aranda Bericht erstattet.

„Herr," sagte er, „der Schatz liegt wohlbehütet auf dem Grund des Meeres."

Ernst und nachdenklich waren Arandas graue Augen auf den Majordomo gerichtet. Aranda war der Besitzer zahlreicher Kaffeeplantagen und zählte zu den reichsten Männern Venezuelas, sogar im benachbarten Kolumbien gehörten ihm mehrere Oelquellen.

Obgleich Herr und Untergebener, waren die beiden Männer durch langjährige gemeinsame Abenteuer, die sie in den über das Land hinbrausenden Revolutionen bestanden hatten, einander menschlich nähergekommen.

Aranda war ein Greis. Silbern glänzte sein Haupthaar und sein dunkler Bart war von vielen weißen Fäden durchzogen. Trotzdem war er noch ein stattlicher Mann, aber eine geheime Krankheit hatte ihre Spuren bereits deutlich in seinem Gesicht hinterlassen.

Er war Venezolaner, aber er verhielt sich im Gegensatz zu der Mehrheit seiner Landsleute sehr ruhig und verriet keineswegs seine spanische Abstammung, die bis auf den Eroberer Pizarro zurückreichte.

„Das Gold ist also in Sicherheit," sagte er nach einer kleinen Weile, während der er seinen Majordomo aufmerksam beobachtete.

„War gewiß eine sehr schwere Arbeit, wie, Crespo?"

„Ja, war schwer, Senor Aranda."

„Und es gibt keinen Menschen, der um das Geheimnis weiß?"

„Nein. Nur ich, nur ich!"

Trotz seiner politischen Leidenschaften war Aranda ein gütiger Mensch. Hätte er gewußt, wie Crespo dieses „Nur ich" erkauft hatte, er würde keinen Augenblick gezögert haben, seinen Majordomo den Behörden zu übergeben.

Aranda war jeder schändlichen Tat abhold. Crespos rücksichtsloses Verhalten hätte er als das bezeichnet, was es war: als Mord.

Doch Aranda wußte nichts von dem Gehilfen Crespos und dem vermeintlichen Ende, das der ehemalige Pirat genommen hatte. Aranda war vielleicht schon zu alt, vielleicht vertraute er Crespo zu sehr, um zu fragen, wie er es fertig gebracht habe, das Gold im Meer zu versenken, ohne sich dabei der Hilfe eines dritten zu bedienen. Ihm genügte es, daß Crespo ihm versicherte, es gäbe keinen Mitwisser.

Und wenn Crespo das sagte, durfte Aranda beruhigt sein.

Also bestellte der Pflanzer sich den Notar.

Indessen verbarg Ibrahim seinen ehemaligen Patron im Hause Arandas.

Crespos Chef bewohnte ein großes, altes Privathaus, das in spanischen Kolonialzeiten ein Kastell gewesen war. Es besaß so viele Kammern und Zimmer, daß es Ibrahim nicht schwer wurde, Perez in einem kleinen Raum zu verbergen, der ursprünglich wohl ein geheimes Gemach gewesen war.

Jedenfalls befand er sich in dem Zimmer, in dem Aranda seine Geschäfte zu erledigen pflegte und war nur durch eine dünne Mauer von diesem saalartigen Arbeitszimmer getrennt, so daß Perez gut verstehen konnte, was dort gesprochen wurde.

Am nächsten Tage wurde Perez dort Ohrenzeuge eines langen Gespräches, das Aranda mit dem Notar hatte. Es handelte sich um das gesamte Erbe des reichen Mannes.

„Ich habe weder Kinder noch natürliche Erben," sagte der Pflanzer zu dem Notar. „Sie, lieber Alcantes, sind gleich mir ein Parteigänger Castros. Wir sind alte Freunde. Sie werden daher meinen Willen achten, und ich darf Ihnen wohl volles Vertrauen schenken."

„Das können Sie, lieber Senor Aranda," erwiderte der Notar.

„Ich wünsche also, mein Testament zu machen, denn ich will ins Ausland, nach Newyork oder Chikago, und nicht abwarten, bis die neuen Machthaber mich ermorden oder aburteilen, was das gleiche ist. Also will ich mein ganzes Vermögen für den Fall meines Todes der Tochter meines englischen Freundes Haward, Eve Haward, vermachen. Die gesamte Erbschaft soll auf Eve Haward übergehen."

stellung des Gemeindebetreffnisses unter der Voraussetzung beschlossen, daß der Bund 50 Prozent und das Land 30 Prozent der Baukosten übernehmen. Für die Instandsetzung der Wasserleitung im Tial wurde ein Betrag von S 850.— bewilligt. Einem Vergleiche zwischen dem österreichischen Bundesschatz (Bundesforstverwaltung) und der Gedingstatt Zams, zu der auch die Gemeinde Landeck gehört, wegen Grenzregulierung im Lechtal wurde zugestimmt. Einige notwendige Holzbezüge der Gemeinde wurden nachträglich genehmigt.

# Tagesneuigkeiten

## Standgerichtsanzeige im Mordfall Winkler.

**Wien,** 23. Juli. (A. N.) Im Wiener Sicherheitsbüro wurden die Akten im Mordfall Magister Winkler abgeschlossen und die Standgerichtsanzeige an die Staatsanwaltschaft in Wien I erstattet. Eduard Illetschko und seine Freundin, das Friseurmädchen Josefine Brunner verbleiben bis zur Entscheidung der Staatsanwaltschaft in Polizeihaft.

Nach dem bisherigen Geständnis Illetschkos hat dieser den Magister Winkler bei seinem zweiten Besuch am Nachmittag des 28. Mai mit einem Hammer ermordet und das in einer Blutlache liegende Opfer mit Spagat an Händen und Füßen gefesselt, worauf er Geld und Schmuck zusammenraffte. Illetschko erklärte wiederholt, daß die Brunner sein böser Geist gewesen sei, die ihm genaue Auskunft über Winkler, sein Vermögen und seine Wohnung gegeben habe, so daß er mit dieser Kenntnis schließlich zur Tat geschritten sei.

### Klassenlotterie.

**Wien,** 23. Juli. In der 3. Klasse der B-Ziehung der Sommerklassenlotterie gewann 50.000 S Los Nr. 7403, 10.000 S Nr. 8668, 6000 S Nr. 25.567 und 4000 S die Lose Nr. 47.256 und Nr. 48.246, je 2000 S Nr. 1840, 3343, 14.640, 29.357, 56.894, je 1000 S 5697, 10.199, 14.165, 27.157, 28.043, 30.813, 31.790, 33.012, 43.199, 52.809, 52.890, 54.377. (Ohne Gewähr.)

## Schwierige Bergungsarbeit in der Eiger-Nordwand.

**München,** 23. Juli. Die Bergung der vier in der Eiger-Nordwand verunglückten Bergsteiger gestaltet sich infolge schlechter Witterungsverhältnisse sehr schwierig. Immerhin wird man am Freitag drei Leichen bergen können, während die Bergung des vierten Toten vorerst zurückgestellt werden muß. Die Leiche dieses Verunglückten, die im Seil frei in der Luft hing, liegt jetzt im Schnee, nachdem vorher das Seil abgeschnitten worden war.

### Der Weltkongreß für Freizeit eröffnet.

**Hamburg,** 23. Juli. (A. N.) Der Weltkongreß für Freizeit und Erholung wurde heute vormittags in der Hamburger Musikhalle feierlich eröffnet. In Vertretung des Reichskanzlers war Reichsminister Rudolf Heß, der die Schirmherrschaft des Kongresses übernommen hatte, erschienen und überbrachte die Grüße des Reichskanzlers.

### Italienische Kriegsmedaillen in Geldstücke umgeschmolzen.

**Rom,** 23. Juli. (Stefani.) Das Münzamt hat soeben 50.000 Kriegsmedaillen faschistischer Frontkämpfer, die diese während der Sanktionen dem Staat zum Geschenk machten, eingeschmolzen. Das gewonnene Material wird zur Ausprägung von Münzen des Kaiserreiches Verwendung finden.

### Scheintod durch Blitzschlag.

**Budapest,** 23. Juli. (A. N.) In Debrecen sind vor einigen Tagen zwei Kinder vom Blitz getroffen worden. Als man die Kinder bereits aufgebahrt hatte, bemerkte man, daß das jüngere, ein elfjähriger Knabe, noch Lebenszeichen von sich gab. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche führten bald zum Erfolg. Der Knabe hatte vom Blitzschlag weder innere noch äußere Verletzungen davongetragen.

## Flugzeugzusammenstoß in Polen.

**Warschau,** 23. Juli. (A. N.) Bei Damaslawek im Bezirke Znin in Westpolen stießen bei militärischen Uebungen zwei Flugzeuge mit voller Geschwindigkeit zusammen. Der Pilot des einen Flugzeuges, ein Leutnant, wurde getötet, die übrige Bemannung der Flugzeuge konnte sich durch Fallschirmabsprung retten.

## Todesurteil im sowjetrussischen Eisenbahnunglücksprozeß.

**Moskau,** 23. Juli. Der Prozeß wegen des Eisenbahnunglücks bei der Station Karykeskaja an der transsibirischen Bahn östlich von Tschita wurde Donnerstag beendet. Bei der Katastrophe waren bekanntlich 51 Personen getötet und 52 verwundet worden. Der diensthabende Stationsbeamte, dem die Hauptschuld an dem Unglück zugeschrieben worden war, wurde zum Tode verurteilt. Zwei weitere Eisenbahnbeamte erhielten Gefängnisstrafen von je 10 Jahren. Ein Beamter wurde außerdem zu sechs, zwei wurden zu je fünf und drei zu je drei Jahren Gefängnis verurteilt.

## Taifun in Japan.

**Tokio,** 23. Juli. (A. N.) In der vergangenen Nacht wütete ein Taifun auf der Lutcho-Insel und in den Verwaltungsbezirken Fukuoka und Nagasaki auf der Insel Kiuschau. Eine Person wurde getötet und acht wurden verwundet. 16 Menschen sind vermißt. In Fukuoka wurden 36 Häuser beschädigt oder zerstört und 44 überschwemmt. Auf Lutcho sind 25 Häuser vernichtet und 250 überschwemmt worden.

Während des Taifuns im Gebiet von Fukuoka und Nagasaki wurden 60 Häuser zerstört oder schwer beschädigt. In Nagasoki wurden 294 Häuser überschwemmt. Ein Unterseeboot wurde beschädigt.

•

* **Die angeblichen Goldfunde bei Deutsch-Wagram.** Seit dem Frühjahr vorigen Jahres sind wiederholt Nachrichten über aufsehenerregende Goldfunde in den diluvialen Sand- und Schotterterrassen bei Deutsch-Wagram erschienen. Um volle Klarheit über die Richtigkeit dieser Meldungen zu schaffen, hat die Oberste Bergbehörde die amtliche Entnahme und Untersuchung zahlreicher Sandproben an den beiden chemischen Instituten der Technischen Hochschule Wien sowie am Institut für Aufbereitung der Technischen Hochschule in Wien-Graz veranlaßt. Das Ergebnis der von diesen Instituten unabhängig voneinander durchgeführten Analysen, die sich auch auf das Vorkommen anderer Edelmetalle (zum Beispiel Platin) erstreckten, liegt nunmehr vor, es ist negativ. Es muß daher festgestellt werden, daß Anhaltspunkte für das Vorhandensein von Gold in den erwähnten Schichten dermalen nicht gegeben sind.

* **Die vorbildliche Schweiz.** Die internationalen Reisenden sehen sich bei Empfangnahme der Hotelrechnungen in den verschiedenen Ländern immer wieder Ueberraschungen ausgesetzt: Was ist in dem Zimmerpreis inbegriffen, was nicht? Die von der Kuranstalt Marienbad herausgegebene Wohnungsliste enthält die Erklärung, daß alle Zimmerpreise sich einschließlich Licht verstehen. Die italienischen offiziellen Hotellisten besagen, daß auf den Zimmerpreis nur die feststehende Entlohnung für die Bedienung und die eventuell existierende Kur- und Aufenthaltssteuer zugeschlagen werden darf; auch Heizung ist eingerechnet. In der Schweiz bieten 1250 Hotels in 350 Kurorten Pensionspreise für halbe, ganze, drei und sieben Tage an, worin inbegriffen sind: drei Hauptmahlzeiten, Zimmer, Trinkgeld, Kurtaxe, Gepäcktransport von und zur Bahn, Licht, Heizung und Musik.

* **Die Todesursachen bei schweren Verbrennungen.** Am Pariser Pasteurinstitut sind neue Forschungen über die Todesursachen bei schweren Verbrennungen angestellt worden. Bisher ist man sich über diese Ursachen nicht eindeutig im klaren. Es gibt u. a. die Theorie, daß bei Verbrennungen sich im Blut Toxine bilden, die die eigentliche Todesursache darstellen. Durch Zufall hatte sich die Gelegenheit geboten, diese Theorie nachzuprüfen. Einige Kaninchen sind schwer verbrüht worden. Man nahm nun das Blut der verbrannten Tiere und spritzte es Mäusen ein. Die Mäuse gingen daran zugrunde. Diese Erfahrung scheint also die Theorie zu bestätigen. Aber noch ein wesentlich wichtigeres Experiment ist bei dieser Gelegenheit gemacht worden. Ein Teil der Mäuse ist vor der Blutübertragung narkotisiert worden. Während die nichtnarkotisierten Tiere ausnahmslos zugrunde gingen, blieben von den narkotisierten über 60 Prozent am Leben. Man kann sich diese seltsame Tatsache nur dadurch erklären, daß die Narkose die Auswirkung der Toxine, namentlich auf das Nervensystem, paralysiert. Jedenfalls dürfte diese Erfahrung eine große Rolle in der Therapie schwerer Verbrennungen spielen.

* **Hundeschallplatten gegen Einbrecher und Katzen.** Der Pariser Ingenieur Pantard hat einen Apparat gebaut, der Einbrecher und Katzen gleichermaßen in Schrecken versetzen wird. Es handelt sich um ein Grammophon, das automatisch ausgelöst wird und zu spielen beginnt, so wie ein Unberufener, also ein Dieb, einen Kontakt auslöst. In diesem Falle ertönt ein lebhaftes Hundegebell von der Schallplatte, und der erschreckte Dieb, der nicht weiß, daß es sich um eine Platte handelt, ergreift die Flucht. Der Apparat kann aber auch so gestellt werden, daß er jede halbe Stunde selbsttätig zu bellen beginnt und so im Garten die Katzen verscheucht und mit Hundegebell der Katzenmusik ein Ende macht.

* **England baut auch das schnellste Motorboot.** Wie bereits aus London gemeldet wurde, wird in einer englischen Fabrik ein neuer Ueberrennwagen für Kapitän Eyston gebaut. Gleichzeitig mit dem Ueberrennwagen wird in England auch am schnellsten Motorboot der Welt gearbeitet. Dieses Motorboot wird den gleichen Motor besitzen wie Campbells „Blauer Vogel". In den Laboratorien der britischen Admiralität sind mit den Modellen bereits zahlreiche Versuche gemacht worden, nach denen jetzt das Rennboot erzeugt wird. Bereits Ende September sollen auf dem Loch Lomondsee in Nordengland die ersten Rekordversuche stattfinden. Das neue englische Rennboot soll um ein Erhebliches schneller sein als die „Miß American" von Commodore Woode, deren Motoren eine Gesamtleistung von 4000 PS hatten.

* **Die größte Sprengung der Welt.** Aus Moskau wird gemeldet: Eine Sprengung, wie sie in solchem Ausmaße selbst in Amerika bisher nie durchgeführt worden ist, haben die russischen Tiefbauingenieure in Sibirien in der Nähe von Tscheljabinsk unternommen. Die Sprengladung betrug nicht weniger als 1800 Tonnen Sprengstoff, vor allem Dynamit. Es sind über eine Million Kubikmeter Erde 600 Meter hoch in die Luft geschleudert worden, der Sprengtrichter hat eine durchschnittliche Tiefe von 20 Metern und ist über einen Kilometer lang. Die Sprengung ist zu dem Zwecke durchgeführt worden, Kohlenflötze freizulegen. Mit anderen Methoden hätte man an der Ausschachtung mindestens zwei Jahre arbeiten müssen. Bei dieser riesenhaften technischen Leistung mußte die Bevölkerung in einem Umkreise von fünf Kilometern evakuiert werden.

Wiener Magazin
Neueste Folge soeben erschienen!

„Sehr wohl," erwiderte der Notar. „Sie kennen Haward schon lange, lieber Senor Aranda?" Alcantes schob Papier und Feder zurecht.

„Ja, wir kennen uns schon sehr lange," erwiderte Aranda, und sein Blick verlor sich träumerisch in weite Fernen. „Als junge Leute liebten wir einmal beide dasselbe Mädchen. Aber während andere Männer sich darüber entzweien oder gar sich Todfeindschaft schwören, hat uns dieses Erlebnis nur noch enger miteinander verbunden."

„Soviel ich weiß, sind Sie ledig geblieben," bemerkte der Notar trocken.

„Das ist wahr. Sie sind sehr scharfsichtig, lieber Freund. Das Mädchen heiratete Haward, und das ist nicht weiter verwunderlich, denn sie war Engländerin. Nun möchte ich, daß die Tochter der einmal von mir angebeteten Frau nach meinem Tode meinen Besitz übernimmt."

„Sehr edel gedacht, Senor Aranda. Aber nur deshalb ..."

„Sie irren. Ich kenne Haward von Kindheit an. Wir haben einen Teil unseres Lebens in aller Herren Länder verbracht. Wir haben lange gemeinsam in Kalifornien Gold gesucht. Ja, es war eine herrliche Zeit. In einer schrecklichen Lage hat Haward mir einmal sogar das Leben gerettet. Jetzt lebt er in London, und ich glaube, seine Geschäfte gehen nicht gerade gut. Und doch würde er nie eine Unterstützung von mir annehmen. Aber wenn ich erst tot bin, wird er sich gewiß nicht weigern, in seiner Tochter meine Erbin zu sehen."

„Nun," erwiderte der Notar und spritzte die Tinte von der Feder in das Glas, denn die Tinte war zäh dickflüssig. „Nun, das kann noch sehr lange dauern."

„Wer weiß," erwiderte Aranda ernst. „Es gibt überall Menschen, die auf besonderen Wunsch schnell mit einem Dolchstoß zur Hand sind. Sie wissen, ich habe als Parteigänger des verbannten Präsidenten mächtige Feinde. Und ich fühle mich nicht gesund genug, um noch auf ein langes Leben rechnen zu können. Schreiben Sie also: Ich vermache ..."

Und er diktierte sein Testament und zählte sein Hab und Gut auf. Dann fuhr er fort:

„Mein eigentliches großes Vermögen aber besteht aus zwei Goldklumpen, die ich in der großen Zeit der Prospektors am Yukon fand. Ferner aus Perlen von sehr hohem Wert, aus Schmuck und Geschmeide. Ich war ein leidenschaftlicher Sammler solcher Kostbarkeiten, die schöne, hochgeborene Frauen getragen haben. Ich besitze die Krone der Marie Antoinette und einen Teil der Juwelen des letzten Zaren."

„Ach," sagte der Notar und legte die Feder wieder hin, „das ist interessant. Und alle diese Kostbarkeiten, dieses gewaltige Vermögen vermachen Sie der Tochter Ihres englischen Freundes?"

„Ja. Denn ich habe keine Hoffnung mehr, daß Präsident Castro, der Mann, dem wir dienen, wieder die Herrschaft in Venezuela erlangt. Ich bin auch der ewigen Parteikämpfe müde, und ich bin sicher, daß der Schatz nur die Ursache vieler neuer und blutiger Kriege im Lande sein würde, wenn er in Venezuela bliebe. Deshalb soll die Tochter meines Freundes diesen Reichtum bekommen. Dies ist mein Wille. Das Geheimnis aber, wo mein großes Vermögen verborgen wurde, ist in diesem Umschlag niedergelegt."

Antonio Aranda übergab dem Notar einen versiegelten Brief.

„Dieser Brief darf nur Eve Haward ausgehändigt werden. Sollte Hawards einzige Tochter innerhalb zwanzig Jahren nach meinem Tode nicht hier erscheinen, um ihr Erbe anzutreten, so soll der Schatz dort ruhen, wo ich ihn verwahrt habe."

Nachdem die beiden Männer dies besprochen hatten, erfolgte die formelle Niederschrift des Testaments.

Perez schlüpfte, bevor Alcantes das Haus verließ, durch ein offenes Fenster auf die Straße. Der Notar wurde von einem Freunde begleitet, der auf ihn gewartet hatte.

Perez, der schon gehofft hatte, dem Notar dieses wertvolle Dokument entreißen zu können, mußte einsehen, daß es sinnlos gewesen wäre, am hellichten Tage einen Ueberfall zu versuchen.

In der nächsten Zeit machte er sich nun an alle möglichen Leute heran, die im Hause des Notars zu tun hatten. Aber er fand keinen Menschen, der bereit gewesen wäre, ihm zu verraten, wo der Notar seine wichtigsten Schriftstücke verwahrte.

Endlich bekam er heraus, daß sich das Testament Arandas in einem Tresor der Englischen Bank in Caracas befand.

Da änderte José Perez seine Taktik.

Er war entschlossen, sich unter allen Umständen und auf jede Weise in den Besitz der kostbaren Juwelen zu setzen.

Ja, daran wollte er sein Leben wagen.

Hatte das Schicksal ihm nicht selbst einen Weg gewiesen, endlich zu dem Reichtum zu gelangen, der ihm wieder wie eine schimmernde Chimäre vorgeschwebt hatte, ohne daß er ihn trotz Mord und aller möglichen Unternehmungen bisher erringen konnte?

Er saß in seinem schmutzigen kleinen Zimmer und dachte nach. Und dann kam er zu der Ueberzeugung, daß es nur einen Weg gab, sich in den Besitz dieser Reichtümer zu setzen: er mußte nach London. Dort war der Angelpunkt.

Er mußte sich im Hause Haward Eingang verschaffen, und er mußte mit List oder Gewalt dessen Tochter Eve gewinnen.

Dann konnte es kein Mißlingen mehr geben ...

Perez zögerte nicht lange.

Mit den dreihundert Dollar, die ihm von Crespos Freigebigkeit geblieben waren, trat er als Trimmer die Reise nach Europa an.

Vorher aber hatte er noch mehrere Unterredungen mit Ibrahim. Der Neger wehrte sich tagelang gegen den Befehl des Portugiesen, gab aber schließlich doch nach und versprach, nach den Weisungen seines früheren Gebieters zu handeln.

Perez händigte ihm eine kleine Phiole ein. „Es ist ganz ungefährlich für dich, Ibrahim. Das Gift wirkt erst nach Monaten. Es genügen ein einige Tropfen in einem Getränk, das Aranda zu sich nimmt. Du weißt, was dir blüht, wenn du nicht gehorchst."

Da schwor Ibrahim, zum letztenmal in seinem Leben ein Verbrechen zu begehen, das Perez von ihm verlangte.

(Fortsetzung folgt.)

# Programm Radio-Wien

**vom 27. Juli bis einschließlich 2. August 1936.**

## Montag, den 27. Juli.

**7 Uhr: Weckruf.** Eugen Baumgart: **Turnen.**
**7.15 Uhr: Der Spruch.**
**7.20 Uhr: Zeitzeichen, Nachrichten.**
**7.25 bis 8 Uhr: Frühkonzert.** (Schallplatten.) **Ein Morgen bei Johann Strauß.** — Ouverture zur Operette „Waldmeister". — Liebesliederwalzer. — Ouverture zur Operette „Das Spitzentuch der Königin". — Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus". — Polka und Czardas aus „Ritter Pazman".
**9.10 Uhr: Zeitzeichen, Morgenbericht.**
**11.20 Uhr: Zeitzeichen.**
**11.25 Uhr: Bauernmusik.** (Schallplatten.) — Almaglöckerl. — Banditanz. — Resmüller: Der Tiroler und sein Kind. — Umlauf: D' Herzbinkerl. — Vokorny: D' lustigen Neune, Polka. — J. Steiner: Die lustigen Bauern, Walzer. — In Lauterbach hab' i mein Strumpf verloren, Ländler. — Klarinetten-Muggl. — Salzburger Glockenspiel.
**12 Uhr:** Franz Braumann: **Heimliche Königin.** Es spricht Paula Pfluger.
**12.20 Uhr: Mittagskonzert.** Dirigent: Max Schönherr. Wiener Funkorchester. — Anton Mader: Der kleine Rekrut! Marsch. — Humiston: Klänge aus dem Süden Nordamerikas, Ouverture. — P. J. Tschajkowskij: Aus der Oper „Eugen Onegin": a) Polonaise; b) Walzer. — Max Schönherr sen.: Erzählung. — Richard Tauber: Zwischenspiel aus der Operette „Der singende Traum". — Franz Ringler: Tiroler Spielbuam! Marsch.
**13 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht.**
**13.10 Uhr: Fortsetzung des Mittagskonzertes.** — Otto Kaltner: Wiener Straßenbahner, Marsch. — Hermann Blume: Humoreske. — Heinrich Potpeschnig: Steirische Ländler. — Karl Komzak: An der schönen grünen Narenta, Walzer. — Alois Pachernegg: a) Bauernmarsch; b) Tafelmusik; c) Altsteirischer Walzer; d) Bäuerischer Tanz. — Viktor Hruby: a) Serenade; b) Vorwärts, marsch! Marschpotpourri. — F. W. Gebauer: Auf ins Grüne! Marsch.
**14 Uhr: Eugen Ormandy dirigiert.** (Schallplatten.) — Arnold Schönberg: Verklärte Nacht, op. 4.
**14.30 Uhr: Verlautbarungen.**
**15 Uhr: Zeitzeichen.**
**15.20 Uhr: Jugendstunde. Kreuz und quer durch Finnland.** Es spricht Rudolf Leisner.
**15.40 Uhr:** Anton Gerzhofer: **Sportfischerei.**
**16 Uhr: Nachmittagsbericht.**
**16.05 Uhr: Aus alten und neuen Tonfilmen.** (Schallplatten.)
**16.50 Uhr:** Luise G. Bachmann: **Johann Josef Fux, der größte Musiker des österreichischen Barock.** (Zum 275. Geburtstag.)
**17.10 Uhr:** Dr. Anton Klima: **Alt-Wiener Originale.**
**17.35 Uhr: Volkslieder aus aller Welt.** Josip Banistic (Bariton). Am Flügel: Dr. Alexander Klahr. — Ich ging auf den Berg. — Wenn wir im Felde arbeiten. — Dein rotes Käppchen. — Eines wünscht' ich. — Rita, wache auf! — Wir rudern beim hellen Sonnenschein. — Rote Stiefel trägt mein Schatz. — Die unglückliche Liebe. — Das Trinklied. — Hübsches Mädchen aus den Bergen. — Der Verlassene. — O Susanne. — Wie die Blümlein draußen zittern. — Wenn ich zu dir kam. — Ich weiß nicht, was mein Herz bedrückt. — Die schönen Mädchen sollen leben! — Der Kartenspieler. — Ich kam, zu beten. — Robyn Adair. — Tanzlied.
**18.10 Uhr: Stunde des Burgenlandes.** Dr. Alfons Barb: **Zehn Jahre Burgenländisches Landesmuseum.**
**18.10 bis 18.35 Uhr: Eigensendung Linz—Graz. Ferien im Landl.** Aus oberösterreichischen Mundartdichtern liest Karl Mayer-Freinberg.
**18.10 bis 18.35 Uhr: Eigensendung Klagenfurt.** Dr. Roman Puschnig: **Altes und Neues von Klagenfurt und seinem Lindwurm.**
**18.35 Uhr:** Dr. Viktor Grießmaier: **Alte Fürstengräber in China und ihre Schätze.**
**19 Uhr: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht.**
**19.10 Uhr:** Dr. Georg Weinländer: **Zahnkaries — eine Volkskrankheit.** (Zum Neunten Internationalen Zahnärztekongreß in Wien.)
**19.30 Uhr: Zeitfunk.**
**19.40 Uhr: Neues Leben.**
**20 Uhr: Militärkonzert.** Regimentskapelle des steirischen Alpenjägerregiments Nr. 10. Leitung: Kapellmeister Friedrich Pilz. — Alexander Strobl: Grillenbannermarsch. — Franz Lehar: Ouverture zur Operette „Das Land des Lächelns". — Johann Strauß: Nilfluten, Walzer. — Anton Horak: Leitnermarsch. — Hans von Zois: Vision, Tongemälde. — Leo Fall: Brüderlein fein, Walzer. — Anton Friedrich: Kaisertreu, Marsch. — Karl Komzak: Wiener Volksmusik, Potpourri. — Alfons Blümel: 27er-Regimentsmarsch. — **(Uebertragung aus Graz.)**
**21 Uhr: Blasmusik.** Orchester Wilhelm Wacek. — Wilhelm Wacek: Mödlinger Marsch. — Aime Maillart: Ouverture zur Oper „Das Glöckchen des Eremiten". — Franz Lehar: Gold und Silber, Walzer. — Johann Strauß: Fragmente aus der Operette „Der lustige Krieg". — Viktor Altmann: Wenn der alte Brunnen rauscht, Walzerlied. — Ralph Benatzky: Salzburger Schnürlregen, Marschlied. — Hans Kliment: Wiener Extrablätter, Potpourri. — G. Mahr: Revanche, Polka française.
**22 Uhr: 2. Abendbericht.**
**22.10 Uhr: Kunterbunt.** Zehn Minuten Unterhaltung.
**22.20 Uhr: Cembalovorträge.** Nella Pekl. — J. S. Bach: Zwölf kleine Präludien. — Georg Boehm: Choralpartita „Liebster Jesu". — Valentin Rathgeber: Zwei Pastorellas. — François Couperin: Le Tic Toc Chod ou les Maillotins. — J. S. Bach: Chromatische Phantasie und Fuge d-moll. — Domenico Scarmetti: a) Sonate d-moll; b) Sonate F-dur.
**23 Uhr: Verlautbarungen.**
**23.15 bis 1 Uhr: Nachtkonzert.** Dirigent: Andre Hummer. Rottstandsorchester. — Fritz Recktenwald: Wiener, Hallo! Marsch. — Albert Lortzing: Ouverture zur Oper „Die Opernprobe". — Josef Strauß: Hesperusbahnen, Walzer. — Franz Schubert: Am Meer. — Giuseppe Verdi: Vorspiel zur Oper „Rigoletto". — Pietro Mascagni: Intermezzo aus dem 3. Akt der Oper „Freund Fritz". — Andre Hummer: Pucciniana, Szenen aus Puccinis Opern. — Robert Schumann: Abendlied. — Andre Hummer: Wahres Glück, Romanze. — Franz Lehar: Du bist meine Sonne, aus der musikalischen Komödie „Giuditta". — Sidney Baens: Destiny, Valse boston. — Camillo Morena: Besuch bei Millöcker, Potpourri. — Gyula Faulwetter: Eljen a haza, Marsch. — Andre Hummer: Saluto alla bella Italia, Marsch.

## Dienstag, den 28. Juli.

**7 Uhr: Weckruf.** Eugen Baumgart: **Turnen.**
**7.15 Uhr: Der Spruch.**
**7.20 Uhr: Zeitzeichen, Nachrichten.**
**7.25 bis 8 Uhr: Frühkonzert.** (Schallplatten.) — Großes Puccini-Potpourri. — Johann Strauß: Kaiserwalzer. — Karl Robrecht: Kontraste, Potpourri.
**9.10 Uhr: Zeitzeichen, Morgenbericht.**
**10.50 Uhr: Bauernmusik.** (Schallplatten.) — Weißbacher: Am Tanzboden, Bauernwalzer. — Auf der Hausbank, Polka. — 's Deandl mit'n roten Miada. — Da Harmonikasepp, Walzer. — Der Abbußer, altsteirischer Ländler. — A g'mütlicher Einreißer, Ländler. — Jeder amol, Ländler. — Vokorny: Pongauer Hochzeitsmarsch.
**11.20 Uhr: Zeitzeichen.**
**11.25 Uhr: Stunde der Frau.** Dr. Richard Tengler: **Altes Kulturgut im Kinderspiel.**
**12 Uhr: Mittagskonzert.** Dirigent: Max Schönherr. Wiener Funkorchester. — Philipp de la Cerda: En garde! österreichischer Fechtermarsch. — Josef Mayer-Aichhorn: Lebensfreude, Ouverture. — Karl Rosner: Valse melancholique. — Gustav Macho: Flitterwochen, Walzer. — Julius Wachsmann: Kinderszenen, 2. Folge: a) Weihnachtstraum; b) Pferdchenspiel; c) Wiegenliedchen; d) Am Spielplatz; e) Gang zur Schule. — Ernst Urbach: Gounod-Phantasie. — K. M. Ziehrer: Ouverture zur Operette „Die Landstreicher".
**13 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht.**
**13.10 Uhr: Fortsetzung des Mittagskonzertes.** — Richard Mekoska: Kombattantenmarsch. — Ernst Netsch: Differenzen, Walzer. — Roderich Baß: a) An der Höllrichsmühle, Stimmungsbild; b) Ballade symphonique. — Karl Komzak: Neue Wiener Volksmusik, Potpourri. — E. Kalman: Dorfkinder, Walzer. — F. X. Streicher: 24er-Schützenmarsch.
**14 Uhr: Armin Weltner,** Bariton. (Schallplatten.) — G. F. Händel: a) Dank sei dir, Herr, Arioso aus der „Cantate con stromenti"; b) Largo aus der Oper „Xerxes". — Heinrich Jensen: Murmelndes Lüftchen, Lied. — Edvard Grieg: Ich liebe dich, Lied. — Ruggiero Leoncavallo: Zaza, kleine Zigeunerin, aus der Oper „Zaza". — Thomas Koschat: Verlassen, verlassen bin i, Lied. — Di Capua: Maria, Mari, Lied. — Kirchner-Römer: Beim Holderstrauch, Lied.
**14.30 Uhr: Verlautbarungen.**
**15.20 Uhr: Kinderstunde. Das ist mein Wien, die Stadt der Lieder.** Leitung: Grete Schreiner-Metzker. Kindersing- und Stötzellautenschule Klosterneuburg.
**15.40 Uhr:** Dr. Fritz Großmann: **Aus der Geschichte des Kakaos und der Schokolade.**
**16 Uhr: Nachmittagsbericht.**
**16.05 Uhr: Nachmittagskonzert.** (Schallplatten.) — Gioacchino Rossini: Ouverture zur Oper „Die diebische Elster". — Georges Bizet: Phantasie aus der Oper „Carmen". — Ruggiero Leoncavallo: Prolog aus der Oper „Der Bajazzo". — Giuseppe Verdi: Triumphmarsch aus der Oper „Aida". — Richard Strauß: Rosenkavalierwalzer. — Enrico Toselli: Serenade. — Karl Loewe: Tom der Reimer, Ballade. — Leo Delibes: „Coppelia"-Ballettsuite. — Johann Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer.
**17 Uhr:** Präsident Dr. Theodor Schmidt: **Oesterreich an der Schwelle Olympias.**
**17.20 Uhr: Gitarresolomusik.** Karl Scheit. J. S. Bach: Sarabande. — Schaller: Cantus phrygicus. — Torroba: Allegretto. — Fernando Sor: Konzertetüde. — Isaak Albeniz: Leyenda.
**17.45 Uhr: Johannes Brahms: Aus den Intermezzi, op. 118, Nr. 1, 2, 3 und 6.** Frieda Valenzi (Klavier).
**18 Uhr:** Bundeskanzler a. D. Ernst Streeruwitz: **Zehn Tage Balkanromantik.**
**18.25 Uhr: Ferne Länder.** Dr. Walter Hirschberg: **Franz Binder (1824 bis 1875; österreichischer Vizekonsul in Chartum).**
**18.50 Uhr: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht.**
**19.05 Uhr: Salzburger Festspiele 1936. „Don Giovanni."** Tragikomödie in zwei Akten von Lorenzo da Ponte. Musik von W. A. Mozart. Dirigent: Bruno Walter. Personen: Don Giovanni: Mariano Stabile; Leporello: Virgilio Lazzari; Donna Anna: Dusolina Giannini; Elvira: Luise Helletsgruber; Zerline: Aenne Michalsky; Don Ottavio: Dino Borgioli; Komtur: Emanuel List; Masetto: Karl Ettl. — **(Uebertragung aus dem Festspielhaus.)**
**22.35 Uhr: 2. Abendbericht.**
**22.45 Uhr: Kompositionen Wiener Kapellmeister.** Dirigent: Max Schönherr. Wiener Funkorchester. — Josef Holzer: 's gibt nur a Wien! Marsch. — J. W. Ganglberger: Ballettouverture. — Andre Hummer: San Remo, Serenade. — Gustav Macho: Der Sieger! Marsch. — Fritz Recktenwald: Suite cosmopolitaine. — Max Geiger: Tatzmannsdorfer Klänge, Marsch. — Alois Dostal: Bad-Haller Promenaden, Walzer. — Anton Mader: Lovcenmarsch. — Oskar Jascha: Orientalische Legende. — Philipp de la Cerda: An der schönen blauen Donau, da steht ein kleines Haus, Tanzlied. — Rudolf Pohm: Willkommgrüße, Walzer. — Otto Römisch: Und wenn d' Welt in Fransen geht . . ., Heurigenmarsch.
**23.45 Uhr: Verlautbarungen.**
**24 bis 1 Uhr: Tanzmusik.** (Telefunkenplatten.)

## Mittwoch, den 29. Juli.

**7 Uhr: Weckruf.** Eugen Baumgart: **Turnen.**
**7.15 Uhr: Der Spruch.**
**7.20 Uhr: Zeitzeichen, Nachrichten.**
**7.25 bis 8 Uhr: Frühkonzert.** (Schallplatten.) — Paul Lincke: Freut euch des Lebens, Potpourri. — Johann Strauß: Potpourri aus der Operette „Wiener Blut". — Paul Lindemann: Polkapotpourri. — Karl Robrecht: Foxtrott aus der Operette „Die lustige Witwe". — Franz Lehar: Potpourri aus der Operette „Paganini". — Franz von Blon: Frühlingseinzug, Marsch.
**9.10 Uhr: Zeitzeichen, Morgenbericht.**
**11.20 Uhr: Zeitzeichen.**
**11.25 Uhr: Stunde der Frau.** Steffi Reinhart: **Der Markt im August.**
**12 Uhr: Mittagskonzert.** Dirigent: Max Schönherr. Wiener Funkorchester. — Friedrich Smetana: Vorspiel zur Oper „Libussa". — Franz Lehar: Pikanterien, Walzer. — Marko Frank: Russische Rhapsodie. — Karl Hawranek: Festspielouverture. — Riko Dostal: Potpourri aus der Operette „Clivia". — Josef Strauß: Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer.
**13 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht.**
**13.10 Uhr: Fortsetzung des Mittagskonzertes.** — Karl Komzak: Bindobonamarsch. — Julius Fucik: Ballettratten, Walzer. — Karl Frühling: Die Bajadere, indischer Tanz. — Max Rhode: Phantasie aus Lortzings Oper „Zar und Zimmermann". — K. M. Ziehrer: a) Natursänger, Walzer; b) Ouverture zur Operette „Fesche Geister". — Peter Landl: Auf, nach Brioni! Marsch.
**14 Uhr: Robert Pollak,** Violine. (Schallplatten.) — Pablo de Sarasate: Zigeunerweisen. — J. S. Bach: Air auf der G-Saite. — Camille Saint-Saens: Der Schwan. — Jules Massenet: Elegie. — Anton Dvorak: Humoreske. — Alexander Rimskij-Korsakow: Indisches Lied aus der Oper „Sadko". — Cui: Orientale. — Namada: Haba no komoriuta.
**14.30 Uhr: Verlautbarungen.**
**15 Uhr: Zeitzeichen.**
**15.20 Uhr: Kinderstunde:** Hilde Soukup: **Was wollt ihr spielen?**
**15.40 Uhr: Jugendstunde.** Dr. Otto Ambros: **Barocke Gartenherrlichkeit in Oesterreich. I.**
**16 Uhr: Nachmittagsbericht.**
**16.05 Uhr: Russische Musik.** (Schallplatten.) — P. J. Tschajkowskij: Ouverture solennelle. — Glinka: Nächtliche Heerschau, Ballade. — Dobrowen: Stenka Rasin. — Modest Mussorgskij: Krönungsszene aus der Oper „Boris Godounow". — Alexander Borodin: Steppenskizzen aus Mittelasien.
**16.50 Uhr:** K. B. Jindracek: **Adolf Müller sen., Nestroys Leibkomponist.** (Zur 50. Wiederkehr seines Todestages.)
**17.15 Uhr: Klaviervorträge.** Natalie Freundlich. — Raimund Schönherr: Drei Klavierstücke. — Frederic Chopin: Polonaise As-dur, op. 53.
**17.40 Uhr: Lieder und Arien.** Erna Charlemont (Sopran). Am Flügel: Alfons Blümel. — Benedetto Marcello: Il mio bel foco. — Giuseppe Verdi: Arie aus der Oper „Aida". — W. A. Mozart: Vado ma dove? Konzertarie. — Robert Schumann: a) Intermezzo; b) Aufträge.
**18 Uhr: Wir besuchen einen Künstler.** Dr. Kurt Blauensteiner: **Der Maler Robert Streit.**
**18.15 Uhr:** Ing. Erich Kurzel-Runtscheiner: **Wilhelm Kreß.** (Zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages.)
**18.35 Uhr:** Hugo Steiner: **Esperantokurs.**
**19 Uhr: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht.**
**19.10 Uhr: Zeitfunk.**
**19.30 Uhr: Das Olympische Feuer in Wien. Eintreffen der Fackel auf dem Schwarzenbergplatz. Weihestunde auf dem Heldenplatz.** Am Mikrophon: Andreas Reischek und Jens Friedrich.
**21 Uhr: Vorträge auf zwei Klavieren.** Ausführende: Fritz Kuba und Ferdinand Folba. — W. A. Mozart: a) Phantasie c-moll; b) Sonate c-moll.
**21.40 Uhr: Unterhaltungskonzert. Familie Strauß.** Dirigent: Max Schönherr. Wiener Funkorchester. — Johann Strauß (Vater): Radetzkymarsch. — Johann Strauß (Sohn): Ouverture zur Operette „Eine Nacht in Venedig". — Josef Strauß: Wiener Stimmen, Walzer. — Eduard Strauß: Bahn frei! Polka schnell.
**22 Uhr: 2. Abendbericht.**
**22.10 Uhr: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes.** Familie Fahrbach (Vater): a) Ouverture zum Lebensbild „Josef Lanner"; b) 's Schwarzblattl aus 'm Weanerwald, Walzer; c) Witz — Blitz, Polka schnell. — Anton Fahrbach: Variationen über das Kreipische Lied „'s Maiküferl", für Flöte. — Max Fahrbach: a) Gruß an die Armee, Marsch; b) Frühlingsstimmen, Walzer. — Philipp Fahrbach (Sohn): a) Standartenträger, Marsch; b) Im Kahlenberger Dörfl, Polka française; c) Sechsunddreißiger, Polka schnell; d) Aus der Stadt der Lieder, Walzer; e) Wiener Weltausstellung, Marsch.
**23.10 Uhr: Verlautbarungen.**
**23.25 bis 1 Uhr: Abendkonzert.** Dirigent: Karl Auderieth. Wiener Kammerorchester. — Franz Schubert: Ouverture im italienischen Stil D-dur, Nr. 1. — Robert Fuchs: Johann-Strauß-Serenade. — Anton Dvorak: Aus den Legenden, op. 59, Nr. 6 bis 10. — M. W. Ast: Am Springbrunnen. — Gretry-Motl: Drei Tanzstücke aus dem Ballett „Cephale et Procris. — J. N. Hummel: Zwölf deutsche Tänze.

## Donnerstag, den 30. Juli.

**7 Uhr: Weckruf.** Eugen Baumgart: **Turnen.**
**7.15 Uhr: Der Spruch.**
**7.20 Uhr: Zeitzeichen, Nachrichten, Wettervorhersage.**
**7.25 bis 8 Uhr: Frühkonzert.** (Schallplatten.) **Operettenpotpourris.** — Schubert-Werke: „Das Dreimäderlhaus". — **Emmerich Kalman:** „Die Csardasfürstin". — Artur Sullivan: „Der Mikado".
**9.10 Uhr: Zeitzeichen.**
**10.50 Uhr: Bauernmusik.** (Schallplatten.) **„Die Wolkensteiner",** Innsbruck. — Oswald von Wolkenstein, bearbeitet von Pöll: Ein Reigen. — Der Hasenlupf, Tiroler Volkslied. — Zum Tanz, Lied mit Jodler und Lautennachahmung. — Frei ist des Wildschütz'n sein Leben, Tiroler Volkslied mit Jodler. — 's Gamsgebirg, Tiroler Volkslied mit Jodler. — 's Hoamatl, alpenländisches Volkslied mit Jodler. — Der Kleaplatz, Tiroler Volkslied mit Jodler. — Die Kasermandln, mit Jodler und Lautennachahmung. — Kirchtag, Tiroler Tanzlied mit Jodler.
**11.20 Uhr: Zeitzeichen.**
**11.25 Uhr: Stunde der Kranken.**
**11.55 Uhr: Wetterbericht.**
**12 Uhr: Mittagskonzert.** (Schallplatten.) — Ernst Urbach: Aus Schuberts Skizzenbuch. — Henry Weber: Unser Strauß, großes Potpourri. — Fortissimo, große Kalman-Phantasie. — Rendezvous bei Lehar, Potpourri.
**13 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht und Mittagsbericht.**
**13.10 Uhr: Fortsetzung des Mittagskonzertes. Ludwig van Beethoven.** — Im Zyklus Beethoven-Symphonien: IX. Symphonie d-moll, op. 125.
**14.15 Uhr: Verlautbarungen.**
**15 Uhr: Zeitzeichen.**
**15.20 Uhr: Kinderstunde.** Karel Capek: **Daschenka. Es erzählt Nelly** Hochwaldt.
**15.40 Uhr:** Dr. Otto Fritz Beer: **Utopien aus früheren Jahrhunderten.**
**16 Uhr: Nachmittagsbericht.**
**16.05 Uhr: Klaviervorträge.** Karl Frotzler. — Karl Etti: Variationen über ein Thema von Ludwig van Beethoven. — Johannes Brahms: Sonate fis-moll, op. 2.
**16.35 Uhr:** Ulf Seidl: **Donaukriegsschiffe von ehedem und der Kriegshafen Wien.**
**17 Uhr: Unterhaltungsmusik.** (Schallplatten.) — K. M. Ziehrer: Der Traum eines österreichischen Reservisten. — Franz von Suppé: Ouverture zur Operette „Die schöne Galathee". — Franz Lehar: Zigeunerliebe, Walzer. — Benedict: The gipsy and the bird, Lied. — Arditi: Parla, Walzer. — Emmerich Kalman: Wenn die Puszta schweigt, Lied. — Karl Komzak: Fideles Wien, Walzer. — Ford-Haensch: The Merrymakers Carnival.
**18 Uhr:** Dr. Friedrich Albrecht: **Gefahren und Technik des Bergsteigers.**
**18.20 Uhr:** Dr. Taras Borodajkewycz: **Philosophische Rundschau.**
**18.35 Uhr: Wir fahren aufs Land.** Dr. Richard Wolfram: **Hof, Feld und Arbeit des Landvolkes.**
**19 Uhr: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst.**
**19.10 Uhr: Wiener Musik:** Ausführende: Leoty Persche (Sopran); Emmerich Arleth (Gesang). Am Flügel: Hans Weiner-Dillmann. — Hans Toifl: Denk dir, die Welt wär' ein Blumenstrauß. — Chorinsky-Hardegg: Ich hab' einmal ein kleines Schwipserl g'habt. — Roman Domanig-Roll: Der Wiener Troubadour. — K. M. Jäger: Da draußen beim Radetzky. — Kratky-Sobotka: A klanes Gulasch wird net größer. — Otto Kastner: I hätt' heut' so an Gusto auf a Tröpferl Wein. — Ernst Reindl: Das Lied vom Regenbogen. — Hans Weiner-Dillmann: Mein Wagerl und i. — Ludwig Gruber: Wien, Weib, Wein. — Hans von Frankowsky: Hell auf geht d'Sonn auf . . . — Hans Lang: In Langenlois. — Waldemar Gibisch: Bei der Endstation von der Liliputbahn. — Karl Föderl: Mir ist der Huat heut' z'klan.
**20 Uhr: „Drei Jahre."** Volksspiel in vier Akten von Paul Busson. Spielleitung: Aurel Nowotny. Personen: Seilmann, Möbelfabrikant; Rittmeister Harth; Preininger, Kunsttischler; Marie, seine Frau; Fritz, Ludwig, Söhne; Mizzi, Ziehtochter der Eheleute Preininger; Silberling, Holzhändler; Frau Meßner; Wachtmeister Kerschner; Wachtmeister Sobola; Dragonerzugsführer Lechner; Pfeifer, Geselle bei Preininger; ein Korporal; Holitscher, Dragonerrekrut; ein Dragoner; ein Lehrbub bei Preininger. Ort der Handlung: Der erste, zweite und vierte Akt spielt in der Wohnung Preiningers; der dritte Akt in der Eskadronskanzlei eines Dragonerregiments.
**22 Uhr: 2. Abendbericht.**
**22.10 Uhr: Schrammelmusik.** Strauß-Terzett: Alfred Strauß, Rudolf Cisar und Alois Pistor. Mizzi Starecek und Rudi Hermann (Duett). — Johann Schrammel: Boullard, Marsch. — Fiebrich-Zorn: a) Vorstadt, bleib so, wie du bist; b) Geh alter Steffel, du brauchst net traurig sein; c) Wenn der Weana net sein Leichtsinn hätt. — Emil Waldteufel: Goldregen, Walzer. — F. P. Fiebrich: Familienglück. — Hein-Jandl: Der graue Silberfaden. — Unbekannter Komponist: Stefferl, Jodlerduett. — Vinet: Anmut, Intermezzo. — Karl Lorens: Herzbinkerln, Duett. — Pekarek-Sobotka: Wo die wunderschöne blaue Donau fließt, Duett. — Rudolf Kronegger: Weana Drahrer, Marsch. — Dominik Ertl: Zum Abschied, Marsch.
**23.10 Uhr: Verlautbarungen.**
**23.25 bis 1 Uhr: Klänge aus Oesterreich.** (Schallplatten.)

## Freitag, den 31. Juli.

**7 Uhr: Weckruf.** Eugen Baumgart: **Turnen.**
**7.15 Uhr: Der Spruch.**
**7.20 Uhr: Zeitzeichen, Nachrichten, Wettervorhersage.**
**7.25 bis 8 Uhr: Frühkonzert.** (Schallplatten.) — Golwyn: Singsang im Walzertakt, Potpourri. — Der Fremdenlegionär, Lied. — Ernst Arnold: Da draußen in der Wachau, Lied. — Piros, piros, piros . . . Zigeunerlied; Ticti-ticta. — Steh ich in finstrer Mitternacht, Volkslied; leise tönt die Abendglocke, Volkslied. — Georg Jarno: Potpourri aus der Operette „Die Försterchristl".
**9.10 Uhr: Zeitzeichen, Morgenbericht.**
**11.20 Uhr: Zeitzeichen.**
**11.25 Uhr: Stunde der Frau.** Rudolf Brezina: **Vorarbeiten für die Obstkonservierung.**
**11.55 Uhr: Wetterbericht.**
**12 Uhr: Mittagskonzert.** (Schallplatten.) **Die Wiener Philharmoniker.** — K. M. v. Weber: Jubelouverture. — Franz Schubert: Balletmusik aus „Rosamunde". — Karl Goldmark: Vorspiel zum dritten Akt der Oper „Das Heimchen am Herd". — Louis Herold: Ouverture zur Oper „Zampa". — Josef Strauß: Sphärenklänge, Walzer. — Richard Strauß: a) Liebesszene aus der Oper „Feuersnot"; b) Walzer aus der Oper „Intermezzo". — K. M. Ziehrer: Weana Madln, Walzer.
**13 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht und Mittagsbericht.**
**13.10 Uhr: Fortsetzung des Mittagskonzertes.** — Dittersdorf: Streichquartett, Es-dur. — P. J. Tschajkowskij: Serenade für Streichorchester, op. 48. — Jules Massenet: Scenes pittoresques; a) Marsch; b) Air de Ballet; c) Angelus; d) Fete Boheme.
**14 Uhr: Selma Kurz,** Sopran. (Aus dem Schallplattenarchiv.) — Vincenzo Bellini: a) Arie aus der Oper „Die Puritaner"; b) Zwei Arien aus der Oper „Die Nachtwandlerin". — Giacomo Puccini: Arie aus der Oper „Die Boheme". — Giuseppe Verdi: a) Pagenarie aus der Oper „Ein Maskenball"; b) A forso e lui, Arie aus der Oper „La Traviata". — Luigi Arditi: Kußwalzer.
**14.30 Uhr: Verlautbarungen.**
**15 Uhr: Zeitzeichen.**
**15.20 Uhr: Jugendstunde. Leichte Stücke für Klavier.** Olga von Höffern-Schuch. — Paula Szalit: Intermezzo, op. 3. — Louis Claude Daquin: Le Coucou. — Eduard Schütt: Reverie, op. 34, Nr. 5. — Stern: Die Spieluhr. — Edvard Grieg: Notturno, op. 54, Nr. 4. Alessandro Longo: Suite im alten Stil, op. 13. — Caecilie Chaminade: Pierrette, op. 41.

**15.40 Uhr: Frauenstunde. Rhapsode und Abbé.** Es liest Mihail Xantho.

**16 Uhr: Nachmittagsbericht.**

**16.05 Uhr: Wunschkonzert.** (Schallplatten.)

**17 Uhr: Moderne Geflügelwirtschaft.** Anton Wolf.

**17.15 Uhr:** Dr. Konrad Praxmarer: **Erste Flugreise.**

**17.30 Uhr: Klaviervorträge.** Willy Klasen. — Peder Gram: Arabeske. — Kurt Atterberg: Ballade Nr. 1. — Haakon Börresen: Phantasiestück. — Emborg: Klavierstück, op. 31. — Oskar Lindberg: Zwei schwedische Tänze. — Gustav Hägg: Charakterstück, op. 29. — Selim Palmgren: Serenade aus op. 22. — Hermann Sandberg: Präludium c-moll. — Jan Sibelius: Valse miniature. — Svend Erik Tarp: Improvisation, op. 2. — Axel Raxl Wachtmeister: Suite romantique Nr. 3 und 4.

**18.10 Uhr: Wochenbericht über Körpersport.**

**18.10 bis 18.35 Uhr: Eigensendung Linz—Graz. Oberösterreichische Autorenstunde. Max Narbeshuber — Ernst Burgstaller.** Aus eigenen Werken.

**18.10 bis 18.35 Uhr: Eigensendung Salzburg.** Karl Iser: Wochenbericht des Salzburger Landessportkommissariates.

**18.20 Uhr: Bericht über Reise- und Fremdenverkehr.**

**18.35 Uhr:** Dr. Adolf Raschofszky: **Kaiser Augustus als Erzieher.**

**19 Uhr: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst.**

**19.10 Uhr: Bergsteiger erzählen.** Franz Rudovsky: **Sappada und seine Berge.**

**19.35 Uhr: Das Feuilleton der Woche.** Rudolf List.

**20 Uhr: Franz Liszts 50. Todestag. Zur Gedenkfeier der Burgenländischen Landesregierung im Geburtsorte Raiding (Burgenland).** — Ueber allen Gipfeln ist Ruh', Männerchor mit Begleitung von zwei Hörnern. — Festrede: Landeshauptmann des Burgenlandes Max Graf Coreth. — Requiem für Männerstimmen und Orgel. — Das Lied der Begeisterung, Männerchor. — Leitung: Ferdinand Großmann, Wiener Männergesangverein.

**20.45 Uhr: Serum „X".** Ein Hörspiel mit Musik und Texten von Waldemar Gibish. Spielleitung: Waldemar Gibish. Am Doppelflügel: Der Autor und Franz Behron. Personen: Der Urahne, Otto Löwe; Professor Birkner, Urenkel, Paul Horn; ein Wiener Liedersänger, Emmerich Arleth; der Radiosprecher, Fritz Puchstein; ein Tenor, ein Maharadscha, Robert Brake; ein Matrose, Rudolf Kamperskv; ein Harmonikavirtuose, Franz Stenel; Schwester Luise, Marlene Dietrich, Traute Bauer.

**22 Uhr: 2. Abendbericht.**

**22.10 Uhr: Orgelvorträge.** Arthur Eger. Mitwirkend: Käthe Lehmann (Violine). — Georg Böhm: Toccata und Fuge C-dur. — Tommaso Albinoni: Sonate für Violine und bezifferten Baß A-dur. — J. S. Bach: a) Präludium und Fuge a-moll; b) Sonate für Violine und bezifferten Baß G-dur; c) Präludium und Fuge G-dur.

**22.55 Uhr: Verlautbarungen.**

**23.10 Uhr: Unterhaltungskonzert.** Dirigent: Max Schönherr, Wiener Funkorchester. — Georg Gruber: Mir Musik durchs Leben! Marsch. — Johann Strauß: Reiseabenteuer, Walzer. — Georg Jokl: Drei Charakterstücke: a) Heinzelmännchen; b) Arabeske; c) Nächtlicher Spuk. — Hellmesberger-Jascha: Potpourri aus der Operette „Wiener G'schichten". — Karl Hawranek: Fräulein Lieschen, Paso doble. — Andre Hummer: Velikanmarsch.

**23.45 bis 1 Uhr: Wien wird bei Nacht erst schön!** Quartett Bert Silving: Bert Silving (1. Violine), Rene Pasteur (2. Violine), Josef Hascha (Violoncello), Rudolf Wallner (Klavier).

## Samstag, den 1. August.

**7 Uhr: Weckruf.** Eugen Baumgart: **Turnen.**

**7.15 Uhr: Der Spruch.**

**7.20 Uhr: Zeitzeichen, Nachrichten, Wettervorhersage.**

**7.25 bis 8 Uhr: Frühkonzert.** (Schallplatten.) — Bazant: Schön ist die Liebe im Hafen, Walzer. — Franz Doelle: Tausendmal war ich im Traum bei dir, langsamer Foxtrott. — Theo Mackeben: Mach mich glücklich! Foxtrott. — Robert Katscher: Jetzt müßte die Welt versinken! English Waltz. — De Curtis: Vergiß mein nicht, langsamer Walzer. — Theo Mackeben: Wenn ich Musik hör', muß ich tanzen! Walzer. — Böhmelt: Es dreht sich alles im Leben nur um die Liebe, Lied. — Leo Leux: Ein junges Mädchen — ein junger Mann, Foxtrott. — Leo Leux: Bei der blonden Kathrein, Walzerlied. — Will Meisel: Hier ist eine Wohnung zu vermieten, Tango. — Will Meisel: Ach, Mariechen, sei doch nicht so, langsamer Walzer.

**9.10 Uhr: Zeitzeichen, Morgenbericht.**

**10.50 Uhr: Bauernmusik.** (Schallplatten.) — Sang und Klang aus Steiermark, Potpourri. — Altsteirer Liederpotpourri. — Gruß an Steiermark, Marsch.

**11.20 Uhr: Zeitzeichen.**

**11.25 Uhr: Stunde der Frau.**

**11.55 Uhr: Wetterbericht.**

**12 Uhr: Mittagskonzert.** (Schallplatten.) — Franz Liszt: Zweite ungarische Rhapsodie. — Schwarze Augen, russische Romanze; Die Wolga entlang, russisches Volkslied. — W. A. Mozart: Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein! Silcher: Morgen muß ich fort von hier. — Bortkiewicz: Im Hühnerhof. — Leise tönt die Abendglocke, Volkslied. — Oskar Straus: Die Musik kommt! Marschlied. — Albert W. Ketelbey: In einem Klostergarten, Charakterstück. — Armandola: Marsch und Tanzpotpourri. — Franz von Blon: Zug der Gnomen, Charakterstück. — Engel: Xylophonismus. — Kurt Berbuer: Jedes Herz braucht einmal etwas Sonnenschein, Stimmungslied.

**13 Uhr: Zeitzeichen, Wetterbericht und Mittagsbericht.**

**13.10 Uhr: Fortsetzung des Mittagskonzertes.** (Schallplatten.) **Slawische Musik.** — Friedrich Smetana: Die Moldau, symphonische Dichtung. — Mussorgskij-Ravel: Die Bilder einer Ausstellung: 1. Promenade; Gnomentanz; Promenade. — 2. Das alte Schloß. — 3. Promenade; Tuilerien; Spielende Kinder im Streit. — 4. Ochsenkarren; Promenade. — 5. Ballett der Küchlein in den Eierschalen. — 6. Samuel Goldenberg und Schmuyle. — 7. Limoges-Marktplatz. — 8. Katakombe; Mit den Toten in der Sprache der Toten. — 9. Die Hütte der Baba Jaga und Hexentanz. — 10. Das große Tor von Kiew. — Michael Glinka: Komarinskaya, Phantasie über zwei russische Volkslieder.

**14 Uhr: Edwin Fischer.** Klavier. (Schallplatten.) — G. F. Händel: Sonate d-moll; Prelude, Air, Variationen, Presto. — W. A. Mozart: Sonate A-dur, K.-V. 331.

**14.30 Uhr: Verlautbarungen.**

**15 Uhr: Zeitzeichen.**

**15.15 Uhr: Italienische Sprachstunde.** Maria Hermann-Lydias: **Jacopo Tintoretto.**

**15.35 Uhr:** Dr. Hans Hanke: **Wenn Berge bersten.**

**15.55 Uhr: Nachmittagsbericht.**

**16 Uhr: Die XI. Olympischen Spiele Berlin 1936. Eröffnungsfeier. Uebertragung aus dem Olympischen Stadion in Berlin.**

**18 Uhr: Zitherkonzert.** Leitung: Rolf Chitil. Wiener Zitherklub „Harmonie". — Rudolf Tichy: Trabersportmarsch. — Karl Komzak: a) Volksliedchen; b) Märchen. — Hans Matzka: Löwinger Bauerntänze. — Josef Kaulich: Aus dem Hochwald. — Leo Delibes: Intermezzo aus dem Ballett „Naila". — Erwin Minnich: Bayrische Polka. — Leon Jessel: Parade der Zinnsoldaten. — Erwin Minnich: Pascht's a weng! Ländler.

**18.40 Uhr:** Ralph Urban: **Das gute Gedächtnis.** Es spricht Aurel Nowotny.

**19 Uhr: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst.**

**19.10 Uhr: „Das Schwalbennest."** Alt-Wiener Singspiel in drei Akten von Ernst Marischka und Bruno Granichstaedten. Musik von Bruno Granichstaedten. Dirigent: Max Schönherr. Spielleitung: Viktor Flemming. Ein gemischter Chor, Wiener Funkorchester. Personen: Fürst Stanislaw Zareffsky; Prinz Karl, sein Neffe; Heini dessen Sohn; Prinzessin Louison de Murat, dessen Braut; Vicomte de Miremont, ihr Cousin; Der Bischof; Franz Rettenbacher, Oberkammerdiener; Nettl, Gustl, seine Töchter; Ferdinand Brandl, Fiaker; Wolfgang, Hans, Freunde des Prinzen; Vichler, die Hofrätin, Verwandte Rettenbachers; Kammerdiener; Karoline, Nettls Freundin. Damen und Herren der Gesellschaft, Bürgersleute, Diener, Zofen, Köchin, Küchenpersonal, Portier, junge Mädchen. — Ort der Handlung: Wien. — Zeit der Handlung: 1830.

**21.40 Uhr:** H. V. Kaltenborn: **Neues aus Amerika.**

**22 Uhr: 2. Abendbericht.**

**22.10 Uhr: Wiener Spezialitäten.** (Schallplatten.) — Josef Lanner: Die Schönbrunner, Walzer. — Ralph Benatzky: A Mehlspeis, Couplet. — Spielmann-Weiß: Schinkenfleckerln. — Kratky-Meder: A kleines Gulasch wird net größer, Wiener Lied. — Leopoldi: In einem kleinen Café in Hernals. — Katscher-Gayer: Ja, der Wein, den ich mein'. — Karl Lorens: A Walzer von Strauß. — Wenn der Wiener kein Kaffeehaus hätt', Wiener Lied. — Leo Ascher: Das Lercherl von Hernals. — Karl Föderl: In Nußdorf, da wachst der Nußberger. — Schnitter: Der schönste Mann von Wien. — Ralph Benatzky: Ich muß wieder einmal in Grinzing sein. — Oskar Straus: So ein Tanzerl, so ein Gstanzerl. — Karl Komzak: Wiener Spaziergänge, Potpourri. — Jurek: Deutschmeister-Regimentsmarsch.

**23.10 Uhr: Verlautbarungen.**

**23.25 bis 1 Uhr: Tanzmusik.** Jazzkapelle Karl Eisele. Gesang: Franz Schier.

## Sonntag, den 2. August.

**8 Uhr: Weckruf. Der Spruch.**

**8.05 Uhr: Zeitzeichen, Wettervorhersage.**

**8.10 Uhr:** Eugen Baumgart: **Turnen.**

**8.30 Uhr: Für unser Landvolk.**

**8.45 Uhr: Geistliche Stunde. Uebertragung des Gottesdienstes aus der Stadtpfarrkirche in Bregenz.**

**10 Uhr: Vormittagsmusik.** (Schallplatten.) — Josef Strauß: Feuerfest, Polka. — Karl Zeller: Wie mein Ahnl zwanzig Jahr', Lied; Edmund Eysler: Küssen ist keine Sünd'. — Eduard Strauß: Bahn frei! Galopp. — Oskar Nedbal: Potpourri aus der Operette „Polenblut". — Alabieff: Die Nachtigall, Lied; Taubert: Der Vogel im Walde, Lied. — Franz Liszt: Ungarische Rhapsodie Nr. 14. — Karl Komzak: Aus der Zeit der jungen Liebe, Potpourri. — Sespiro: Seufzerwalzer; Pradier: La Paloma. — Johann Strauß: Märchen aus dem Orient, Walzer. — Gebauer: Hinein in die Vaterländische Front! Marsch.

**11 Uhr: Salzburger Festspiele 1936. Festkonzert der Wiener Philharmoniker.** Dirigent: Pierre Monteux. **Französische Meister.** Hector Berlioz: Ouverture zur Oper „Benvenuto Cellini". — Cesar Franck: Symphonie d-moll. — Claude Debussy: Aus den Nocturnes: a) Nuages; b) Fetes. — Vincent d'Indy: Prelude de Fervaal. — Maurice Ravel: Zweite Suite aus dem Ballett „Daphnis und Cloe". — **Uebertragung aus dem Mozarteum.**

**12.35 Uhr: Zeitzeichen, Verlautbarungen.**

**12.40 Uhr: Auftakt zur Olympiade.** Dirigent: Max Schönherr, Wiener Funkorchester. — Karl Mosheimer: Achtung, Start! Marsch. — Franz von Suppé: Wiener Jubelouverture. — Erich Höffner: Olympiakämpfer, Marsch. — Theodor Blumer: Deutsche Volksliederphantasie. — Paul Lincke: Im Olympischen Dorf, Marsch. — August Conradi: Berlin, wie es weint und lacht, Ouverture. — Alois Kreuzberger: Karl-Schäfer-Marsch. — Merckling: Zwei elsässische Bauerntänze. — F. W. Gebauer: Die Olympioniken, Marsch. — Karl Robrecht: Volk im Lied, Potpourri. — Richard Ralf: Olympiasieger! Marsch. — Max Schönherr: a) G'strampfter; b) Schuhplattler. — Hermann Blume: Einzug der Olympiakämpfer, Marsch. — Hans Schneider: Schlagerolympiade, Potpourri. — Julius Fucik: Einzug der Gladiatoren, Marsch.

**14 bis 14.30 Uhr: Die XI. Olympischen Spiele Berlin 1936.** Originalbericht aus Berlin.

**15 Uhr: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Verlautbarungen.**

**15.15 Uhr: Bücherstunde. Neue Dichtung aus nah und fern.** Heinrich Dachs: Schaffendes Herz; Theodor Kramer: Mit der Ziehharmonika; Oskar Loerke: Der Wald der Welt; Otto Theodor Müller: Französische Lyrik, Nachdichtungen. Es spricht Leopold Liegler.

**15.40 Uhr: Kammermusik.** Ausführende: Wiener Mandolinen-Kammermusikvereinigung: Maria Hinterberger (Mandoline), Julius Schwarz (Violine), Rudolf Meisinger (Viola), Vinzenz Hladky jun. (Liuto, Violoncello). — Johann Hoffmann: a) Quartett G-dur für Mandoline, Violine, Viola und Violoncello; b) Trio C-dur, für Mandoline, Violine und Violoncello. — Francesco Giuliani: Quartett G-dur für Mandoline, Violine, Viola und Liuto.

**16.15 Uhr:** Dr. Emmerich Prettenhofer: **Sardinien.**

**16.40 Uhr: Fahrt durch die Heimat.** Karl Reinöhl: **Das Salzburger Vorland und der Wallersee.**

**17.10 Uhr: Erna Blaas.** Aus eigenen Werken. Einleitende Worte: Dr. Erwin Rieger.

**17.40 Uhr: Unterhaltungskonzert.** Dirigent Max Schönherr. Mitwirkend: Rosa Pichler (Zither); Viktor Flemming (Gesang). Am Flügel: Friedrich Klapper. Wiener Funkorchester. — Philipp Sousa: Kadettenmarsch. — Emmerich Kalman: a) Vorspiel zur Operette „Gräfin Mariza"; b) Tanzen möcht' ich, Walzer. — Hans Lang: Oho, schon wieder! Slowfox. — Ludwig Gruber: Alpenliedermarsch. — Franz Lehar: Spanischer Tanz aus der Operette „Frasquita". — Jara Benes: Ich möcht' von dir ein Photo! Lied. — Hans Stilp: Orientalische Groteske. — Hugo Kastenedер: Zingarella, ungarisches Tonstück. — Niko Dostal: Potpourri aus der Operette „Die Vielgeliebte". — Viktor Flemming: Mädels, ahoi! — Josef Hofböck: Kärntner Heimatklänge. — Hanns Löhr: Die kleinste Truppe, Charakterstück. — Franz Gribitz-Pick: I hab' an harben Steyrer. — Franz von Suppé: Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien, Ouverture.

**17.40 bis 19 Uhr: Eigensendung Graz—Linz. Der Ochs hot g'lacht, die Kuah hot g'lacht . . .** Eine heitere Stunde mit Schallplatten. Zusammenstellung: Hans Dolf.

**19 Uhr: Zeitzeichen, Sportbericht.**

**19.10 Uhr: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes.** — Eduard Nerradt: Oesterreich hoch! Marsch. — Irving Berlin: Cheek to Cheek! Foxtrott. — Hans Matzka: Die Atzgersdorfer, Ländler. — Viktor Flemming: Dann fang ma von vorn wieder an! — Emil Waldteufel: Estudiantina, Walzer. — Josef Strauß: Ohne Sorgen, Polka schnell.

**19.30 Uhr: Die XI. Olympischen Spiele in Berlin 1936. Originalbericht aus Berlin.**

**20 Uhr: Ewiges Gedicht.** Josef v. Eichendorff: Sehnsucht.

**20.05 Uhr: Enrio Caruso.** (Zum Gedenken des 15. Todestages.) — Ruggiero Leoncavallo: Hüll dich in Tand, Arie aus der Oper „Der Bajazzo". — Georges Bizet: Arie aus der Oper „Die Perlenfischer". — Georges Bizet: Agnus Dei. — Giacomo Puccini: Arie aus der Oper „Tosca". — Donaudy: Vaghissima sembianza. — Fucito: Sultanto a te. — Di Capua: O sole mio.

**20.45 Uhr: Die Stimme zum Tag. Dichtung und Bericht.**

**21 Uhr: Gespräche von der Liebe, Leid und Freud'.** Monodramen von Hans Leo Mikoletzky. Drei Hörszenen von Jo Hanns Rößler. Leitung: Dr. Franz Josef Engel.

**22 Uhr: Abendbericht, Der Sport vom Sonntag.**

**22.20 Uhr: Die XI. Olympischen Spiele Berlin 1936. Originalbericht aus Berlin.**

**22.30 Uhr: Musik für zwei Violinen und Klavier.** Ausführende: Christa Richter-Steiner (1. Violine), Georg Steiner (2. Violine), Otto Schulhof (Klavier). — Antonio Vivaldi: Doppelkonzert a-moll. — Gustav Donath: Hausmusik im alten Stil für zwei Violinen und Klavier. — Ludwig Uray: Lied, Rondo für zwei Violinen und Klavier. — G. F. Händel: Passacaglia.

**23.10 Uhr: Verlautbarungen.**

**23.25 bis 1 Uhr: Tanzmusik.** Jazzkapelle Franz Jecha. Gesang: Franz Schier.

# Europa im Radio.

**Sonntag, 26. Juli.** Berlin, 18.30: Die Reichsrundfunkspielschar singt und musiziert. 19: Ob blond, ob braun . . . 20: Musik der Nationen. 22.30 bis 1: Tanz und Unterhaltung. — Deutschlandsender, 19: Hausmusik. 20: Weltkongreß für Freizeit und Erholung 1936. 22.30 bis 0.55: Tanz- und Unterhaltungsmusik. — Mailand, 22: Symphoniekonzert. — Rom, 20.45: „Die vier Grobiane", Oper von Wolf-Ferrari. — Zürich, 19.05: Funkorchester. 19.35: Helden der Tat und der Entsagung. 19.45: Konzert der Stadtmusik. 21.50: Tanzmusik. — Brünn, 20.05: „Boccaccio", Operette von Suppé. — Prag, 17.55: „Es brandelt", eine heitere halbe Stunde. 19.05: Tanz und leichte Musik. — Budapest, 22.30: Militärmusik.

**Montag, 27. Juli.** Berlin, 18: Unterhaltungsmusik. 19: Blasmusik. 20.10: Heute großes Strandfest. — Deutschlandsender, 20.10: Weltkongreß für Freizeit und Erholung 1936. 22.30 bis 24: Ballettmusiken. 24 bis 0.50: Wir hören die Völker der Erde. — Mailand, 20.45: „Die vier Grobiane", Oper von Wolf-Ferrari. — Rom, 19.20: Buntes Konzert. 20.40: Konzert. 21.20: Frauenchorkonzert. 22.30 bis 23.30: Tanzmusik. — Zürich, 19.25: Beglückendes Musizieren. 20.40: Zum 80. Geburtstag von Bernard Shaw: „Der Arzt am Scheideweg", Komödie von Bernard Shaw. — Prag, 19.25: Musikalische Unterhaltungen. 20.50: Konzert. — Budapest, 23.30: Jazzkapelle Kumor.

**Dienstag, 28. Juli.** Berlin, 20.10: Sommerliche Abendmusik. 21: Neue Unterhaltungsmusik. 22.30: Tanz- und Unterhaltung. — Deutschlandsender, 19.15 bis 19.30: Die Welt hört die XI. Olympischen Spiele. 20.10: Weltkongreß für Freizeit und Erholung 1936. 22.15: Das Olympiafeuer erreicht Budapest. 22.30: Musikalisches Zwischenspiel. 22.40 bis 0.55: Tanzmusik. — Mailand, 20.40: „Ein Walzertraum", Operette von O. Straus. — Rom, 19.20: Buntes Konzert. 22.15: Tanzmusik. — Zürich, 20.20: „Der Herr Ochsebel", Lustspiel von Hanns Neumann. 21.10: „Das Nachtlager von Granada", Perlen aus der romantischen Oper von K. Kreutzer.

**Mittwoch, 29. Juli.** Berlin, 19.30: Mandolinenorchester. 20.10: „Der Bettelstudent", Operette von Karl Millöcker. — Deutschlandsender, 20.10: Vom Weltkongreß für Freizeit und Erholung 1936. 22.54 bis 0.55: Unterhaltungsmusik. — Mailand, 20.40: Bunter Abend. 21.30: Symphoniekonzert. — Rom, 20.40: Symphoniekonzert. 22.30 bis 23.30: Tanzmusik. — Zürich, 20.25: Heitere Lieder. 21.10: Scherzen und Schwänke. 21.40: Konzert. — Prag, 19.20: Promenadenkonzert. 21.15: Beethoven-Konzert. — Budapest, 23.05: Zigeunerkapelle.

**Donnerstag, 30. Juli.** Berlin, 20.10: Weltkongreß für Freizeit und Erholung 1936. 22.30: Tanz und Unterhaltung. — Deutschlandsender, 20.10: Weltkongreß für Freizeit und Erholung 1936. 22.30 bis 0.55: Tanz- und Unterhaltungsmusik. — Mailand, 22: Konzert. 23.30: Tanzmusik. — Rom, 19.20: Buntes Konzert. 20.45: „Oceana", Oper von Smareglia. — Zürich, 19.20: Kleine Kapelle des Funkorchesters. 19.50: Die Heimat singt . . . 21.10: „Die Diamantenjäger", ein Spiel über Stock und Stein.

**Freitag, 31. Juli.** Berlin, 20.10: Hört Musik und ihr bleibt gesund. — Deutschlandsender, 20.10: Richard-Wagner-Abend. 22.15: Vorolympische Streiflichter. 22.30 bis 24: Weana Gemütlichkeit und spanische Hetz. 24: Fackelstaffellauf Olympia—Berlin. — 0.15 bis 0.55: Kammermusik. Beethoven. — Mailand, 20.40: Bunter Abend. 21.15: Kammerkonzert. 22.15: Orchesterkonzert. — 23.15 bis 23.30: Tanzmusik. — Rom, 20.40: „Die geschiedene Frau", Operette von Leo Fall. — Brünn, 20.35: Volkslieder. — Prag, 19.20: Volkstümliches Konzert. — Budapest, 22.30: Liszt-Gedächtniskonzert.

**Samstag, 1. August.** Berlin, 20.10: Musik der Welt. 23: Unterhaltungsmusik. 23.30: Tanzmusik. — Deutschlandsender, 19: Solistisches Musizieren beim Jäger aus Kurpfalz. 20.10: Beschwingte Weisen. 23: Festliche Sendung zur Eröffnung der XI. Olympiade. — Mailand, 19: Buntes Konzert. 20.45: „Oceana", Oper von Smareglia. — Rom, 19.20: Buntes Konzert. 21.30: Symphoniekonzert. 22.15 bis 23.30: Tanzmusik. — Zürich, 19.20: Konzert. 20: Männerchor. 22.45 bis 23: Die Woche im Bundeshaus. — Brünn, 21.15: Im Reiche der Clowns. — Prag, 19.15: Heitere Schallplattenrevue. 22.30 bis 23.30: Tanzmusik. — Budapest, 22.10: Zigeunermusik.

# Was Anfänger fragen.

Von Major d. R. **Viktor Naderer.**

Wir beantworten an dieser Stelle jede Radiofrage von allgemeiner Bedeutung. Schicken Sie uns oder an Major Naderer, Sonnenburgstraße 9, die Fragen, die Sie beantwortet haben wollen. — Fragen mit rein persönlichem Interesse können an dieser Stelle nicht beantwortet werden, daher ist das Rückporto beizulegen.

**Frage 70:** In den späten Abendstunden schalte ich meinen Lautsprecher ab und benütze die Kopfhörer, um niemanden aus der Nachbarschaft zu stören. Nun sind aber die Kopfhörer trotz abgedrosselter Lautstärke so laut, daß sie auf die Dauer unerträglich für die Ohren sind. Kann man da nicht Abhilfe schaffen?

**Antwort:** Ihre Rücksicht auf die Nachbarschaft ist gewiß sehr lobenswert, aber von der Benützung der Kopfhörer möchte ich Ihnen unbedingt abraten. Das heißt, Sie können sie wohl verwenden, aber nur unter Anwendung gewisser Vorsicht. Scheinbar haben Sie einen älteren Radioapparat, der den Lautsprecher nicht eingebaut hat, den Sie also ohne weiteres vom Apparat abschalten können. Sie schalten also dann die Kopfhörer an die Stelle des Lautsprechers. Vielleicht liegen Sie sogar dabei im Bett! SOS — Sie befinden sich in Gefahr. Vergessen Sie nicht, daß Ihr Radioapparat an die Lichtleitung angeschlossen ist und daher genau so wie jedes andere an die Lichtleitung angeschlossene elektrische Gerät unter hoher elektrischer Spannung liegt, die schon oft für manch Unvorsichtigen zum Verhängnis geworden ist. Dadurch, daß Sie den Kopfhörer an den Apparat anschließen, führen Sie nicht nur die Spannung der Lichtleitung an Ihren Körper, ja an Ihren wertvollsten Körperteil, den Kopf, heran, sondern sehr häufig ist die Spannung an den Buchsen des Lautsprechers, wo Sie ja den Kopfhörer angeschlossen haben, noch bedeutend höher als jene der Lichtleitung, denn im Radioapparat befindet sich ein Transformator, der die Betriebsspannung des Lichtes auf jene Anodenspannung hinauftransformiert, die zum Betrieb des Apparates notwendig ist.

Es braucht also nur durch eine geringfügige Verletzung der Kabelschnüre der Kopfhörer schadhaft zu werden, und Sie können einen elektrischen Schlag erhalten, dessen Folgen man nicht voraussehen kann.

Sie brauchen aber trotzdem nicht auf das Vergnügen, mit Kopfhörern zu hören, verzichten, wenn Sie folgende Vorsichtsmaßnahmen treffen: Wenn Sie Bastler sind oder waren, werden Sie gewiß unter alten Bestandteilen einen Niederfrequenztransformator finden. Schließen Sie diesen Transformator sekundärseitig an die Lautsprecherbuchsen des Radioapparates an, dann können Sie ohne Gefahr die Kopfhörer an die Primärseite des Transformators anschließen. Dabei erreichen Sie auch, daß die Lautstärke in den Kopfhörern auf ein erträgliches Maß herabgemindert wird.

# Festwochen in Bayreuth.

Seit dem denkwürdigen 13. August des Jahres 1876, an dem Bayreuth die Uraufführung des „Ring der Nibelungen" erlebte, sind nun sechzig ereignisreiche Jahre vergangen und viele Tausende sind seit diesem Tage zur Weihestätte auf dem grünen Hügel gezogen, um dem Genius Richard Wagners zu huldigen und sein Werk auf sich wirken zu lassen. Hunderttausenden aber blieb Bayreuth ein Ziel nie zu stillender Sehnsucht. Sie alle denken noch mit dankbarer Begeisterung der letzten Festspiele im Jahre 1934, als der deutsche Rundfunk das ganze deutsche Volk über die Schranken des Raumes hinweg teilnehmen ließ an den herrlichen Weihestunden und ihnen das größte Werk der Musikdramatik, den „Ring der Nibelungen", als Weltsendung übertrug und den Bayreuther Gedanken über Deutschland in alle Welt hinaus Wurzeln schlagen ließ getreu dem Ausspruche Richard Wagners: „Uns Deutschen ist durch unsere Musik die Macht verliehen, weithin veredelnd zu wirken. Sorgen wir dafür, daß diese Macht mächtig genug bleibe, damit sich die Sendung des deutschen Geistes in der Welt erfülle." Zwei besonders bemerkenswerte Gedenktage fallen in die diesjährige Bayreuther Festspielzeit, die bereits erwähnte sechzigjährige Wiederkehr der ersten Gesamtaufführung des „Ring" am 13. August und am 31. Juli der 50. Todestag Franz Liszts, des edlen Freundes und uneigennützigen Förderers Richard Wagners und seines Werkes.

In der Zeit vom 19. bis 23. Oktober wird eine Franz-Liszt-Woche in Bayreuth veranstaltet, als deren Höhepunkt eine Aufführung der „Heiligen Elisabeth" durch die Budapester Oper gelten darf. So sind es viele festliche Anlässe, die in diesem Jahre die Blicke nach Bayreuth richten lassen, wobei noch an die großen Feiern bei der Einweihung der Ludwig-Siebert-Festhalle, der Einweihung des „Hauses der Erzieher" und des Ostmark-Senders erinnert werden soll. Nun aber sind es die Festspiele, die der Stadt ihren Stempel aufdrücken. Die Reichssendeleitung hat am Sonntag als würdigen Auftakt zum Olympiaprogramm des deutschen Rundfunks durch die Uebertragung der Festaufführung des „Lohengrin" die Welt mit Bayreuth verbunden.

# Tirol und Vorarlberg

## Der Gottesdienst am Landestrauertag.

Die Tiroler Landesregierung gibt bekannt: Am Samstag, den 25. Juli, dem zweiten Jahrestage des Todes des verewigten Bundeskanzlers Dr. Engelbert Dollfuß, findet um 9 Uhr vormittags in der Universitäts- (Jesuiten-) Kirche in Innsbruck auf Veranlassung der Tiroler Landesregierung ein offizieller Landestrauergottesdienst statt, zu dem die Vertreter der ausländischen Mächte, die Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften, die Behörden, die berufsständischen Körperschaften, die vaterländischen Verbände und sonstigen vaterländischen Körperschaften eingeladen sind.

•

**Weihbischof Dr. Johannes Filzer 40 Jahre Priester.** Wie die „Rp." meldet, beging dieser Tage Weihbischof Dr. Johannes Filzer von Salzburg im Wallfahrtsort Georgenberg bei Schwaz in aller Stille die Feier vierzigjährigen Priestertums. Der Jubilar wurde 1874 in Kitzbühel geboren und 1896 zum Priester geweiht. Nach einem Jahr Seelsorgedienst ernannte ihn Kardinal Katschthaler zum Hofkaplan. Während dieser Zeit promovierte er sup auspiciis imperatoris zum Doktor der Theologie und wurde hierauf Dozent an der theologischen Fakultät in Salzburg. 1924 berief Fürsterzbischof Dr. Rieder den Pastoralprofessor Dr. Filzer ins Domkapitel und schon nach drei Jahren erfolgte seine Ernennung zum Weihbischof der Erzdiözese Salzburg. Nach dem Tode des Fürsterzbischofs Dr. Rieder fiel auf ihn die Wahl zum Kapitelvikar, als der er die interimistische Leitung der gesamten Erzdiözese innehatte. Fürsterzbischof Doktor Sigismund Waitz übertrug ihm das Amt des Generalvikars.

**Eine Warnung des Jugendfürsorgevereines.** Der Jugendfürsorgeverein für Tirol und Vorarlberg teilt mit: Es gehen schon wieder Sammler für einen „Wirtschaftsverband für Jugendfürsorge" und für einen „Zentralverband für Jugendfürsorge" im Lande herum. Die Sammler spiegeln den Spendern meist vor, es handle sich um Gaben, die der Jugendfürsorge in Tirol zukommen, oder sie nützen eine derartige irrige Meinung der Spender aus. Diese Sammlungen und die genannten Verbände haben mit der heimischen Fürsorge nichts zu tun, höchstens das eine, daß sie den Opferwillen der Bevölkerung von den Nöten im eigenen Lande abziehen.

**Die Einziehung der ½-Schilling-Silbermünzen.** Von amtlicher Seite wird in Erinnerung gebracht, daß die noch im Umlauf befindlichen Scheidemünzen aus Silber im Nennwert von ½ Schilling von den Kassen des Bundes und der Oesterreichischen Nationalbank nur mehr bis 31. August 1936 in Zahlung und zur Einwechselung genommen werden.

**Lottoziehung.** In Graz wurden am 22. Juli folgende Nummern gezogen: 46, 90, 17, 82, 7.

**Evangelische Pfarrgemeinde.** Liturgische Gedächtnisgottesdienste anläßlich der zweiten Wiederkehr des Todestages des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß am Samstag, den 25. Juli, um halb 10 Uhr vormittags in der Innsbrucker Christuskirche (Schaefer) und in Kufstein, Betsaal am Fischergries (Mertens). — Am Sonntag, den 26. Juli, um halb 10 Uhr vormittags, Gottesdienst in Innsbruck (Schaefer), um halb 10 Uhr vormittags in Kufstein (Mertens), um 3 Uhr nachmittags in Stans bei Schwaz, Tirolerheim (Schaefer). Der Gottesdienst in Reutte muß entfallen. Der Gottesdienst in Ehrwald (bei Frau Wehner) wird auf Donnerstag, den 30. d. M., abends, um 8 Uhr verschoben (Schaefer). Am Donnerstag, den 30. d. M., nachmittags 3 Uhr, Nähstunde des Frauenvereines im Gemeindesaal. Amtswoche ab Mittwoch den 29. d. M.: Pfarrer Dr. Mahnert.

**Spenden.** Herr Heinrich Menardi und Karl Wiedner spendeten dem Jugendfürsorgeverein als Kranzablöse für Frau Alwine Pfaundler S 10.—.

**Heimattreuer Verband „Ottonia", Ortsgruppe Innsbruck.** Gartenfest, verbunden mit Tanz, beim „Goldenen Bären" in Hötting, Schneeburggasse Nr. 31, am Sonntag, den 2. August, unter Mitwirkung der Kapelle „Alpenrose" und der Tiroler Heimatbühne. Kartenvorverkauf: Gasthof „Goldener Bär"; Daler, Höttingergasse; Cizzali, Straße der Sudetendeutschen Nr. 21. Beginn 3 Uhr nachmittags. Bei schlechter Witterung findet die Veranstaltung im Saale statt.

**Einbruch in einen Schaukasten.** In der Nacht zum 17. d. M. nach Mitternacht wurde in Innsbruck in der Pradlerstraße ein Schaukasten der Firma Anton Rabitsch erbrochen und daraus mehrere Hemden, Tischtücher und Frottierhandtücher entwendet.

**Abschaffungen.** Aus Tirol wurden für immer ausgewiesen: Der 22jährige Friseur Franz Mezl aus Prostejov, der 24jährige Kellner Rudolf Aue und der staatenlose 42jährige Fabriksarbeiter Josef Reuel.

**Auf einer Bergwanderung verletzt.** Nächst der Aschbachhütte zog sich Donnerstag nachmittags eine Lokalbahnbedienstetensgattin durch Ausgleiten an nasser Wegstelle einen Bruch des rechten Fußknöchels zu. Die Verletzte wurde vom Sohne geschient, unter Mithilfe von Bergwanderern mit der Alpenvereinstrage bis zu den Allerheiligenhöfen gebracht und in einem Rettungskraftwagen in die chirurgische Klinik befördert.

**Volks- und Trachtenfest in Igls.** Der Musikverein Igls-Vill wird, wie schon berichtet, am 9. August ein Trachtenfest in Igls veranstalten. Der Verein wird sich größte Mühe geben, um Fremden und Einheimischen ein sehenswertes Volks- und Trachtenfest zu bieten. Trachtenvereine sowie Einzelpersonen mit historischen Trachten werden zur Mitwirkung freundlich eingeladen. Bisher haben sich schon einige Musikkapellen und Trachtengruppen angemeldet. Für die am Festzug teilnehmenden Trachtengruppen und Festwagen wurden schöne Preise gestiftet. Anmeldungen zur Teilnahme sind an den Festausschuß des Musikvereins Igls-Vill zu richten. Das Trachtenfest wird mit einem Festzug um 2 Uhr nachmittags eröffnet. Ab 3 Uhr werden in allen Gastgärten Konzerte abgehalten, verbunden mit Vorträgen, Tiroler Liedern, Nationaltänzen, Schuhplatteln u. a. m. Um halb 9 Uhr abends findet im Kurhaus ein Tiroler Abend statt.

**Festnahme eines Raubmörders.** Aus Kufstein wird uns berichtet: Am 22. d. M., abends, wurde durch Gendarmerie- und Forstorgane an der tirolisch-bayrischen Grenze bei Landl der von den reichsdeutschen Behörden wegen Raubmordes verfolgte 33jährige Otto Theiß aus Otterberg in Deutschland festgenommen und nach Kufstein eingeliefert. Die Einlieferung des Verbrechers erfolgte mittels eines Motorrades mit Beiwagen.

**Diebstahl.** Am 20. d. M. wurde in Breitenbach ein Einsteigdiebstahl verübt. Der Dieb erbeutete eine Herrentaschenuhr, zwei Ringe, zwei Halsketten und einen geringen Geldbetrag.

**Abgängig.** Aus Kufstein wird berichtet: Seit dem letzten Sonntag abends ist die in der Römerhofgasse wohnhafte, 1906 geborene und nach Kufstein zuständige Emma Mühlberger abgängig. Sie ist ungefähr 1.63 Meter groß, mittelstark, hat ovales, blasses Gesicht, schwarze, halblange Haare und trug ein helles Sommerkleid. Die Vermißte, die an Schwermut leidet, wurde am Sonntag abends zuletzt in Mitterndorf gesehen. Zweckdienliche Nachrichten sind an die Polizei Kufstein zu richten.

**Bundesmusikfest in Seefeld.** Das 26. Bundesmusikfest des 1. Oberinntaler Musikbundes findet am Sonntag, den 26. d. M., unter folgendem Programm statt: 12 Uhr Abmarsch des Festzuges vom Dollfußplatz durch Seefeld zum Festplatz am Wildsee. Dortselbst Gesamtspiel der 13 Bundeskapellen unter Leitung des Bundeskapellmeisters Estermann. Zum Vortrag gelangen nachstehende Musikstücke: 1. „König-Karl-Marsch" von Umrath; 2. Lustspielouverture von Kela Bela; 3. „Felsenfest fürs Vaterland", Marsch von Ed. Wagner. Anschließend Auszeichnung der verdienten Musiker des Bundes und Einzelvorträge der Kapellen. Das Fest wird nur bei ausgesprochen ungünstiger Witterung auf den 9. August verschoben.

**Die Weihe der Kraftfahrzeuge auf dem Arlberg.** Wie bereits mitgeteilt, findet die stimmungsvolle Feier der Kraftfahrzeugweihe in St. Anton am 26. Juli statt. Nach einer Feldmesse um 10 Uhr wird Fürsterzbischof Dr. Waitz die Automobile und Motorräder segnen, die stets in großer Zahl sich einzufinden pflegen. Die Fahrer werden ersucht, ihre Fahrzeuge gleich bei der Ankunft in jener Richtung aufzustellen, in der sie später abzufahren gedenken. Es werden keinerlei Gebühren erhoben. Wer aber dem guten Zweck der Erhaltung der uralten Kapelle in St. Christoph ein Scherflein widmen will, kann eine der schönen Autoplaketten Professor Holzmeisters erwerben, deren Reinertrag obigem Zwecke gewidmet. Eine künstlerische Urkunde, vom Oberhirten eigenhändig unterfertigt, bezeugt die Benedizierung jeder Plakette.

•

**Bestellung der Landesleitung des Einheitskriegsopferverbandes.** Man berichtet uns aus Bregenz: Zum Landesobmann des Kriegsopferverbandes für Vorarlberg wurde Dr. Julius Oberhauser, Landesregierungsrat in Bregenz, zu seinem Stellvertreter die Kriegerwitwe Frau Professor Ida Tizian in Bregenz bestellt. Weiter wurden in die Landesleitung vom Landeshauptmann berufen: Die Kriegerwitwen Angelika Alge aus Lustenau, Johanna Bonner aus Bludenz, Betty Reich aus Bregenz, weiter die Kriegsbeschädigten Rudolf Buda, Amtsoberrevident in Bludenz, Franz Martin Dünser, Privatbeamter in Dornbirn, Ernst Seebacher, Beamter in Feldkirch. Alle Mitglieder der Landesleitungen waren schon seit Jahren als Mitglieder der Verbandsleitungen oder als Leiter von Ortsgruppen tätig. Im gegebenen Zeitpunkt wird die Wahl der Amtswalter durch die Mitglieder erfolgen.

**Vom Bregenzer Alpenjägerbataillon.** Aus Bregenz schreibt man uns: Das Vorarlberger Alpenjägerbataillon wird samt der Gebirgshaubitzenbatterie und der Musik an den Manövern des Bundesheeres im Raume Wörgl—Jenbach—Innsbruck teilnehmen. Der Abmarsch von Bregenz erfolgt am 7. August. Der Marsch erfolgt durch den Bregenzerwald über Warth ins Lechtal und von dort über Leutasch nach Seefeld. Die Rückkehr vom Manöver erfolgt mit der Bahn in den letzten Augusttagen.

**Vorarlberger Amtstag der Postdirektion.** Die Post- und Telegraphendirektion für Tirol und Vorarlberg wird am 31. Juli im Postamte Bregenz von 8 bis 11 Uhr vormittags einen Amtstag abhalten.

**Gemeindetag Hard.** Man schreibt uns von dort: Der Harder Gemeindetag bewilligte in seiner Mittwochsitzung eine Gebäudeabstandsnachsicht und nahm dann einstimmig den dringenden Antrag an, im neuen Schulhaus verschiedene Instandsetzungs- und Renovierungsarbeiten sowie im alten Schulhaus ein Zimmer herrichten zu lassen. Die Kosten dieser Arbeiten beziffern sich auf rund 25.000 S. Ein Ansuchen der Firma Konrad Lehner und Co. um pachtweise Ueberlassung von Seegrund im Ausmaß von rund 60.000 Geviertmeter zur Baggerung wurde nach eingehender Beratung abgelehnt, da die Behörden in Bregenz davon abgeraten haben, aber dafür eine Bestimmung angenommen, daß bei späterem Bedarf des Grundstückes die ansuchende Firma als einheimische zuerst berücksichtigt werden solle. Dem Landesverband für Fremdenverkehr wurden 50 S und dem Oesterreichischen Verband für volksdeutsche Auslandsarbeit 10 S als Beitrag bewilligt. Ein diesbezügliches Ansuchen des Jodok-Fink-Denkmalausschusses in Wien wurde abgelehnt. Nach Besprechung einiger Anfragen wurde in vertraulicher Sitzung ein Dreiervorschlag für eine Lehrerstelle erstattet.

**Der Wasserstand des Bodensees.** Der Bodensee fällt andauernd. Heute ist er auf 5.10 Meter gesunken, seit dem Höchststand am 14. Juli um 14 Zentimeter.

**Kunstausstellung im Vorarlberger Landesmuseum.** Aus Bregenz berichtet man uns: Der bekannte Elsässer Maler Louis Letsch wird am kommenden Sonntag im Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz eine Ausstellung seiner Werke eröffnen. Letsch ist ein gebürtiger Wolfurter und genießt als Blumenmaler einen ausgezeichneten Ruf. In Paris wurde Letsch um die Jahrhundertwende bei der Weltausstellung mit der silbernen Medaille ausgezeichnet und anläßlich der Weltausstellung im Jahre 1900 mit einem Ehrendiplom. Er ist Ehrenpräsident der Künstlervereinigung „Palette" in Mühlhausen und Vorstand der Künstlerschaft in Straßburg, wo Letsch seinen dauernden Wohnsitz aufgeschlagen hat. Trotz seines hohen Alters von 80 Jahren arbeitet der Künstler heute noch mit staunenswerter Frische.

**Deutsche und österreichische Sportler am Bodensee.** Aus Bregenz schreibt man uns: Das neue Abkommen zwischen Oesterreich und Deutschland beginnt sich bereits auszuwirken. Schon vor einigen Tagen fragten die deutschen Fußball-Sportvereine bei den österreichischen Kameraden in Bregenz an, wann der gemeinsame Verkehr wieder aufgenommen werden könne. An der Bootstaufe des Bregenzer Ruderklubs „Wiking" am letzten Sonntag beteiligten sich außer den schweizerischen Gästen aus Rorschach und Arbon mehrere Boote des bayrischen Ruderklubs Lindau, die trotz des unsicheren Wetters mit ihren flinken Booten nach Bregenz ruderten.

**Vergnügungsfahrt nach Romanshorn.** Am Sonntag, den 26. Juli, führt die Schiffahrtsinspektion Bregenz eine Bodenseerundfahrt mit Landung und Aufenthalt in Romanshorn aus. Das Sonderschiff fährt um 15.00 Uhr in Bregenz-Hafen ab und kommt um 16.30 in Romanshorn an. Abfahrt um 19.30, Bregenz-Hafen an um 21.30 Uhr. Die Rückfahrt führt dem deutschen Ufer entlang; zu gleicher Zeit findet das Lindauer Seenachtfest mit großem Feuerwerk statt und ist vom Schiffe aus zu sehen. An der Fahrt nimmt die Stadtmusik Dornbirn unter Leitung des Musikdirektors Professor Westerop teil. Schiffsfahrpreis S 3.80, für Kinder von vier bis zehn Jahren S 1.90. Wirtschaftsbetrieb an Bord. Die Schiffskarte gilt als Grenzübertrittsschein. Die Bundesbahnen gewähren den Sonderfahrtsteilnehmern für Hin- und Rückfahrt nach und von Bregenz 50 Prozent Ermäßigung. Zur Rückfahrt ist die Bahnfahrkarte nur mit dem Stempel gültig, der am Schiffe erteilt wird.

•

**Oesterreichische Offiziersvereinigung Tirol.** Einladung des Präsidiums der Landeshauptmannschaft für Tirol zur Teilnahme am Trauergottesdienst am 25. Juli, 9 Uhr vormittags, in der Universitätskirche in Innsbruck für den verewigten Bundeskanzler Dr. Dollfuß. Für die Angehörigen der alten Armee sind die ersten drei Bankreihen des Hauptblocks B bestimmt.

**Oesterreichische Soldatenfront Tirol.** Einladung des Präsidiums der Landeshauptmannschaft für Tirol zur Teilnahme am Trauergottesdienst am 25. Juli um 9 Uhr in der Universitätskirche in Innsbruck für den verewigten Bundeskanzler Dr. Dollfuß. Für die Angehörigen der alten Armee sind die ersten drei Bankreihen des Hauptblocks B bestimmt.

**Artillerie- und Marine-Offiziersklub von Tirol.** Teilnahme an dem Kanzler-Dollfuß-Landestrauergottesdienst in der Universitätskirche am 25. d. M. um 9 Uhr. Für die Offiziere der alten Armee und die Träger der goldenen Tapferkeitsmedaille sind die rückwärtigen Kirchenbänke vor der Hochschuljugend reserviert. Am gleichen Tag um 20 Uhr findet in der Hofkirche eine militärische Trauerandacht statt, wozu sich die Klubmitglieder möglichst zahlreich einfinden wollen.

**Scharführung II der O. S. S. Innsbruck.** Alle Kameraden in Innsbruck, Hötting und Mühlau sind zum Generalappell am 24. d. M. im Gasthof „Krone" („Gamper"), verbunden mit einer Kanzler-Dollfuß-Gedenkfeier, eingeladen.

**Tiroler Landes-Schützenbund.** Alle Schützen treffen sich am 25. Juli um 9 Uhr vormittags in der Jesuitenkirche zum Landes-Trauergottesdienst.

**Krieger- und Militärveteranenverein Wilten.** Samstag, den 25. d. M., Ausrückung mit Fahne zur Dollfuß-Denkmalweihe nach Wilten. Zusammenkunft um ¾7 Uhr abends im Hotel „Greif".

---

## Todesfälle.

In Bruneck starb Frau Walburga Staudacher, geb. Wieland, Bindermeistersgattin, im 66. Lebensjahre.

In Hallein der Besitzer der vormaligen Buchdruckerei Reyer Dr. Leopold Hirsch im 62. Lebensjahre.

In Linz Zollamtsrat i. R. Heinrich Schneider und Finanzratswitwe Katharina Schneider.

In Graz der Inhaber des Geschäftes „Zum Bühnenkünstler" Wena Sappé im 81. Lebensjahre, und Zoloberinspektor i. R. Neugebauer

In Baden das Mitglied der Wiener Philharmoniker Professor Karl Romagnoli, nach längerer Krankheit im 61. Lebensjahre.

---

## Weitere Ausgestaltung des Landstraßenrettungsdienstes in Tirol.

Der Tiroler Samariterbund vom Roten Kreuze teilt uns mit: Die Ausgestaltung des Landstraßenrettungsdienstes seitens des Tiroler Samariterbundes hat im heurigen Jahre weitere Fortschritte genommen. Die Teilstrecke Wörgl—St. Johann i. T. wurde nunmehr ebenfalls in den Landstraßenhilfsdienst einbezogen.

In Kürze wird die Strecke Innsbruck—Brenner fertiggestellt und ebenfalls für diesen Hilfsdienst eingerichtet. An der Strecke St. Christoph am Arlberg bis St. Johann i. T. befinden sich nunmehr 20 Rettungskoffer an verschiedenen Orten in Verwahrung, die komplett eingerichtet sind und für die Leistung „Erster Hilfe" besonderen Dienst erweisen. Die Einrichtung wird stets ergänzt.

Die Einrichtung des Landstraßenrettungsdienstes hat sich bisher als praktisch erwiesen und wurden dessen Einrichtungen schon bei zahlreichen Verkehrsunfällen in Anspruch genommen. Im kommenden Jahre gelangen weitere Strecken zur Einbeziehung in diesen Hilfsdienst.

---

## Schwierige Verhaftung eines Tobsüchtigen.

Am 23. d. M., gegen halb 9 Uhr vormittags, wurde die Polizei in Innsbruck in das Haus Graßmayrstraße Nr. 2 gerufen, damit sie dort einen Streit schlichte, der in der Wohnung des Nachtwächters Otmar Reingruber ausgebrochen war. Reingruber hatte seine Schwester mit Faustschlägen mißhandelt, so daß sie einen Arzt aufsuchen mußte. Als die Polizei einschreiten wollte, hatte sich mittlerweile der Gewalttäter entfernt. Etwa zwanzig Minuten später wurde die Polizei davon verständigt, daß Reingruber wieder in seine Wohnung zurückgekehrt sei. Die Probewachmänner Ludwig Schwai-

ger und Robert Barth begaben sich abermals in die Wohnung. Reingruber hatte sich in sein Zimmer eingeschlossen. Sein Vater rief ihm zu, daß Polizei hier sei, doch Reingruber antwortete, daß es bald „krachen" werde. Er öffnete sein Zimmer und als die Polizisten eintraten, zog er blitzschnell einen Trommelrevolver und richtete ihn entsichert auf den ihm zunächststehenden Wachmann Robert Barth.

Der Wachmann Ludwig Schwaiger, der hinter seinem Kameraden stand, versuchte nun seinen Dienstrevolver zu ziehen, doch Reingruber rief ihm zu: „Gib die Hand weg, sonst...!" Der Gewalttäter machte den Eindruck, als ob er seine Drohung tatsächlich wahr machen wolle. Die Polizisten suchten ihn zu beruhigen, doch als Wachmann Barth eine kleine Körperbewegung machte, richtete Reingruber abermals seinen Revolver auf ihn. Es gelang schließlich dem Wachmann Schwaiger, aus dem Zimmer zu kommen, ins Nebenhaus zu laufen und von dort aus telephonisch das Ueberfallskommando zu verständigen. Dieses rückte sofort unter dem Kommando des Revierinspektors Leitl aus. Während dieser Zeit mußte Wachmann Barth immer noch regungslos vor Reingruber stehen. Erst als das Ueberfallskommando eindrang, das mit Gaspistolen ausgerückt war, gelang es, den Gewalttäter zu entwaffnen und den sich heftig Wehrenden in den Arrestantenwagen zu bringen. Dort erlitt Reingruber einen Tobsuchtsanfall, so daß er schließlich in die Psychiatrische Klinik überführt werden mußte. Reingruber ist 25 Jahre alt, in Niederösterreich geboren und dorthin zuständig. Er war als Nachtwächter beim „Oesterreichischen Sicherheitsdienst" beschäftigt.

## Vor heftigen Wettbewerbskämpfen auf dem Radiomarkt.

Aus Wien wird berichtet: Die österreichischen Radioindustriefirmen haben den Radiohändlern die bisher bestandenen Schutzverträge zum 15. August aufgekündigt. Besprechungen, die vor einigen Tagen im Haus der Industrie zwischen den Vertretern der Industriefirmen, dem Verband der Radiohändler und dem Radiogroßhandel stattfanden, führten zu keinem Ergebnis. Nunmehr befürchten die Händler, daß ein vertragsloser Zustand schwere Wettbewerbskämpfe innerhalb der Industrie mit sich bringen und damit mehr als 1500 Radiohändler in ihrer Existenz gefährden müßten. Die Radioindustrie würde mit einer Ueberproduktion zu gedrückten Preisen, ja vielleicht zu Kampfpreisen, den Markt überschwemmen und so das Lager der Händler völlig entwerten.

Die sachliche Interessenvertretung des österreichischen Radiohandels hat dem Bundesministerium für Handel und Verkehr die Bitte unterbreitet, zur Regelung der Wettbewerbsverhältnisse in der österreichischen Radioindustrie und im Radiohandel Maßnahmen zu ergreifen, um — wie es in der Eingabe heißt — einen Zusammenbruch dieses Wirtschaftszweiges zu verhindern. Unter diesen staatlichen Maßnahmen stellt sich der Radiohandel entweder die Herausgabe einer Verordnung vor, nach der die Minderheit in der Industrie gezwungen wird, sich den Beschlüssen der Mehrheit der Radioindustrie anzuschließen, oder die Bestellung eines Regierungskommissärs, der autoritär die Wettbewerbsverhältnisse innerhalb der Industrie und des Handels zu regeln hätte.

## Elektrizität gegen Insektenplage.

Der Sommeranfang hat genügt, das Jahr 1936 als Mückenjahr zu kennzeichnen. Aus den Kur- und Badeorten treffen die Ansichtspostkarten der Bekannten ein, die von Mückenstichen ungewöhnlich viel zu erzählen wissen. Der Wechsel von Feuchtigkeit und Hitze hat an vielen Punkten Europas auch die Fliegenplage ins Ungemessene anschwellen lassen; um so interessanter erscheinen in diesem Zusammenhange die Berichte, wie sich die Insekten auf neue Weise, mit Hilfe der Elektrizität, bekämpfen lassen:

An der Spitze der elektrischen Erfindungen gegen die Insekten marschiert ein Apparat, der aus Amerika kommt und sich in Südfrankreich und Italien bereits bewährt hat. Es handelt sich hiebei um einen verhältnismäßig schwachen Staubsauger, der sich in einem meterhohen, fahrbaren Kasten unterhalb einer liegenden, ringförmigen Neonlichtröhre befindet. Abends werden die Lichtröhre und der Staubsauger eingeschaltet; die Röhre strahlt blendend weißes Licht aus, das erfahrungsgemäß die Insekten am stärksten anlockt, so daß sie aus der ganzen Umgebung zusammenströmen und sich in nächster Nähe der Röhre sammeln. Hier werden sie von dem Luftstrom des Staubsaugers ergriffen und in ein sackartiges Metallsieb mit engen Maschen hineingerissen, aus dem sie sich nicht mehr befreien können, da der Saugluftstrom stärker als ihre Flügelkraft ist. Wenn das Sieb gefüllt ist — wann dies der Fall ist, hängt davon ab, wie insektenverseucht die Gegend ist —, dann wird das Sieb durch einen Schieber abgeschlossen, entleert und wieder in den Kasten gesetzt; bei einem vervollkommneten Typ dieser Apparate wird die Entleerung selbsttätig jede Stunde vorgenommen, wobei die Insektenhaufen an einer Heizröhre vorbeigeführt werden, so daß die Tiere schnell sterben.

Schon die kleinsten elektrischen Insektenfänger, die einen Siebinhalt von eineinhalb Liter haben, genügen, um ein Gebiet von einem halben Quadratkilometer insektenfrei zu machen; diese Apparate sind also besonders für Besitzer größerer Gärten, für Kaffeehausterrassen usw. geeignet; die größeren Apparate, deren Siebe bis zu zehn Liter fassen, werden mit Erfolg in Seebädern verwendet und schlucken tatsächlich den größten Teil der Mücken und Fliegen; auch Siedlungen, die in der Nähe von Sümpfen liegen, können durch sie leicht von Insekten gereinigt werden. Es genügt, wenn die Apparate während der Nacht vier Stunden in Tätigkeit sind, und zwar von Sonnenuntergang an und vor Sonnenaufgang je zwei Stunden; die zweite Periode kann nach der ersten automatisch eingestellt werden, so daß die Apparate nahezu ohne menschliche Mitwirkung Hunderttausende von Mücken und Fliegen in einer einzigen Nacht vernichten können.

Ueberdies versichern die Fachleute, daß der Betrieb so billig ist, daß die Kosten gegenüber der Annehmlichkeit einer insektenfreien Atmosphäre kaum eine Rolle spielen; da die Apparate fahrbar sind, kann in mehreren Nächten auch der Wirkungskreis vervielfacht und so ein ganzes Gebiet von Insekten gereinigt werden.

## Wetterberichte.

**Innsbruck**, 24. Juli, 7 Uhr früh. Schön, Temperatur zwölf Grad Celsius, Barometer steigend.

**Wien**, 24. Juli. In Tirol und Kärnten erreichte die Wärme gestern bei ziemlich heiterem Wetter wieder 20 Grad. Die Temperatur unserer Alpenseen blieb durch den Wettersturz unbeeinflußt, der Schwarzsee bei Kitzbühel hat 21 Grad. — Wetteraussichten: Vorübergehend heiter und warm.

**Wetterbericht der Innsbrucker Nordkettenbahn.**

Hafelekar (2300 Meter). Am 24. Juli, 7 Uhr früh: Barometerstand 582.5 Millimeter, leicht steigend, Temperatur 6.8 Grad, Feuchtigkeit 98 Prozent, wolkenlos, windstill, Fernsicht sehr gut.

**Wetterbericht der Patscherkofelbahn.**

Bergstation (1980 Meter). Am 24. Juli, 7 Uhr: Barometerstand 598 Millimeter, leicht steigend, Temperatur 7 Grad, Feuchtigkeit 50 Prozent, leicht bewölkt, windstill, Fernsicht sehr gut.

# Turnen+Sport+Spiel

## Fußball.

**Innsbrucker Sportklub gegen F. C. Hall.** Am Sonntag um 10 Uhr vormittags findet dieses Meisterschaftsspiel auf dem Tivolisportplatz statt. Um 8 Uhr die Reserven.

**F. C. Veldidena in Schwaz.** Am kommenden Sonntag spielt der F. C. Veldidena in Schwaz gegen den dortigen Sportverein. Abfahrt um 2 Uhr nachmittags von der Triumphpforte. Schlachtenbummler 2 S.

**Bundesbahn-Sportverein Innsbruck in Wien.** Die heimische Mannschaft fährt heute abends nach Wien, um dort am Sonntag das Cupspiel gegen Deutsch-Wagram auszutragen. Die Mannschaft muß heute abends um 3/4 10 Uhr mit gutgestoppelten Schuhen und blauweißem Dreß pünktlich gestellt sein.

**Stürmischer Empfang der Sparta in Prag.** Die Prager Sparta wurde bei ihrer Heimkehr vom Mitropacupspiel in Mailand von einer vieltausendköpfigen Menge stürmisch begrüßt. Die allgemeine Meinung geht dahin, daß die Mannschaft heuer wieder ins Finale kommen werde. Die Stimmung war ähnlich jener beim Empfang der tschechoslowakischen Mannschaft, anläßlich der Rückkehr von der Weltmeisterschaft.

•

**Frühgymnastik** auf dem Sportplatz an der Sill (Tivoli) von 1/27 bis 1/28 Uhr früh. Montag und Freitag für Damen. Anmeldungen auf dem Platz bei Herrn Martinstetter (Ruf 1268).

**Der Schwimmklub Innsbruck in Gmunden.** Am Samstag und Sonntag, den 25. und 26. d. M., findet im Strandbad Gmunden ein Städtekampf statt und nehmen daran Gmunden, Linz, St. Pölten und Innsbruck teil. Außer der Stadt Innsbruck, die dort durch den Schwimmklub Innsbruck vertreten wird, sind von den anderen genannten Städten die besten Schwimmer am Start. Im vergangenen Jahre konnte aus diesem Städtetreffen der Schwimmklub Innsbruck als Vereinsmannschaft als überlegener Sieger hervorgehen, während heuer der Ausgang und der Sieger dieses Treffens schwerlich festgestellt werden kann, da besonders die Linzer Schwimmer einen bedeutenden Leistungsaufstieg seit vorigem Jahr verzeichnen können, während St. Pölten über eine sehr gute Wasserballmannschaft verfügt. — Die Kampfschwimmer sowie Schlachtenbummler treffen sich Samstag vor halb 5 Uhr früh am Boznerplatz.

•

**Die Alpensöhnehütte im Hallstal** ist an Sonn- und Feiertagen einfach bewirtschaftet. Kochgelegenheit.

## Oesterreichs Leichtathletikmannschaft für Berlin.

Der Oesterreichische Leichtathletikverband hat nunmehr die endgültige Aufstellung seiner Mannschaft für die Olympischen Spiele, die 18 Herren und 7 Frauen, also im ganzen 25 Aktive umfaßt, bekanntgegeben. Die einzelnen Athleten und Athletinnen nehmen an nachstehenden Wettbewerben teil:

**Herren:**

Eichberger (W. A. C.), 800 Meter, 1500 Meter; Fischer (Christlich-deutsche Turnerschaft), 5000 Meter; Flachberger (Salzburger A. K.), Hochsprung; Gudenus (Weiß-Rot-Weiß), 400 Meter; Haunzwickel (Christlich-deutsche Turnerschaft), Stabhochsprung; Hübscher (W. A. F.), 800 Meter, 1500 Meter; Janausch (Oesterreichs Jugendkraft), Diskuswerfen, Hammerwerfen; König (Hakoah), 200 Meter, 400 Meter; Kotratschek (Oesterreichs Jugendkraft), Dreisprung; Langmayr (Oesterreichs Jugendkraft), 110-Meter-Hürden, 400-Meter-Hürden; Prokisch (Cricketer), Stabhochsprung; Rinner (Weiß-Rot-Weiß), 200 Meter, 400 Meter; Rothmayr (Villach), Marathon; Simacek (Feuerwehr), 3000-Meter-Hindernislaufen; Tuschek (Postsport), Marathon; Wöber (Cricketer), Marathon; Wotapek (Christlich-deutsche Turnerschaft), Diskus, Kugel.

**Damen:**

Bauma (W. A. C.), Speerwerfen; Held (W. A. C.), Diskuswerfen, Kugelstoßen; Kolbach (W. A. C.), 80-Meter-Hürden, Diskuswerfen; Machmer (Danubia), 100 Meter, 80-Meter-Hürden; Nowak (W. A. C.), Hochsprung; D. Puchberger (W. A. F.), 80-Meter-Hürden; Vancura (W. A. C.), 100 Meter.

Außerdem wird Oesterreich noch eine 4×100-Meter-Staffel für Damen und die 4×100-Meter-Staffel für Herren laufen. Für diese zwei Bewerbe sind folgende Nennungen abgegeben worden:

4×400 Meter für Herren: Rinner, König, Leitner, Gudenus, Eichberger, Hübscher.

4×100 Meter für Damen: Vancura, Neumann, Kolbach, Machmer, D. Puchberger, Bauma.

## Deutschlands Kämpfer bei den Olympischen Spielen.

Deutschland ist nicht nur der Veranstalter der Olympischen Spiele, sondern auch jenes Land, das in den einzelnen Sportzweigen am stärksten vertreten sein wird. Das beweist am deutlichsten die nachstehende Teilnehmerliste in Leichtathletik und Boxen.

**Leichtathletik.**

Männer: 100 Meter: Hornberger, Borchmeyer, Kersch; 4×100-Meter-Staffel: Leichum, Borchmeyer, Gillmeister, Hornberger (Ersatz: Kersch, Schein, Neckermann, Steinmetz); 200 Meter: Schein, Neckermann, Steinmetz; 400 Meter: Blazejezak, Klupsch, Metzner; 4×400-Meter-Staffel: Haman, Voigt, Harbig, v. Stülpnagel (Ersatz: Blazejezak, Klupsch, Metzner, Scheele); 800 Meter: Harbig, Dessecker, Mertens; 1500 Meter: Schaumburg, Böttcher, Mehlhose; 3000-Meter-Hindernislauf: Dompert, Hehn, Raff; 5000 Meter: Becker, Stadler, Syring; 10.000 Meter: Gebhardt, Siegers, Schönrock; Marathonlauf: Barsicke de Bruyn, Brüsickel; 110-Meter-Hürden: Wegner, Welscher; 400-Meter-Hürden: Scheele, Nottbrock, Kürten; Hochsprung: Weinkötz, Gehmert, Martens; Weitsprung: Bäumle, Leichum, Long; Stabhochsprung: Müller, Schulz; Dreisprung: Wöllner, Joch, Long; Kugelstoß: Woellke, Sievert, Stöck; Speerwurf: Weinmann, Stöck, Gerdes; Diskuswurf: Schröder, Fritsch, Hilbrecht; Hammerwurf: Hain, Blask, Greulich; Zehnkampf: Stück, Bonnet, Huber; 50-Kilometer-Gehen: Bleiweiß, Prehn, Dill. — Frauen: 100 Meter: Albus, Dollinger, Kraus; 4×100-Meter-Staffel: Albus, Dörffeldt, Dollinger, Kraus (Ersatz: Winkels, Zimmer); 80-Meter-Hürden: Eckert, Steuer, Le Viseur; Hochsprung: Kaun, Ratjen; Diskuswurf: Mauermeyer, Mollenhauer, Hagemann; Speerwurf: Fleischer, Krüger, Eberhardt.

# Theater+Musik+Kunst

= **Gedenkfeier für Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß** in der Servitenkirche Innsbruck. Samstag, den 25. d. M., halb 8 Uhr abends, Rosenkranz und Litanei, anschließend „Stabat Mater", op. 138, von Josef Rheinberger für Soli, gemischten Chor, Streichorchester und Orgel, Segen von J. Mitterer.

= **Stubaier Bauerntheater Fulpmes.** Das am vergangenen Sonntag im Stubaier Bauerntheater uraufgeführte Schauspiel „Das letzte Aufgebot" (Tiroler ziehen in den Kampf um ihre Heimat) von L. Hupfauf, das bei ausverkauftem Hause reichen Beifall fand, gelangt am Sonntag, den 26. d. M., nachmittags 3 Uhr, nochmals zur Aufführung. Kartenvorverkauf im Büro Fremdenverkehrswerbung, Städtisches Verkehrsbüro, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 25. Telephonische Bestellung: Fulpmes 6.

## Film.

**Zentral-Ton-Kino.** M. Schneider, L. Slezak: „Die lustigen Weiber."

**Triumph-Ton-Kino.** „Die Liebesgasse von Marokko" (La Bandéra).

**Löwen-Tonkino.** „Tanzmusik" mit Liane Haid, Hermann Thimig, Gusti Huber, Leo Slezak. + 1867

**Kammerlichtspiele**
IM RETTUNGSHEIM RUF 27 57
Ab heute zur Erst- und Alleinaufführung der entzückende Tonfilmschlager nach dem gleichnamigen gesungenen Volkslied
**»Grüß mir die Lore noch einmal«**
mit der liebreizenden MARIA BELING, dem „Bärbele" aus „Schwarzwaldmädel"

**„Die Liebesgasse von Marokko."**

Die Handlung dieses französischen Filmerzeugnisses nimmt einen in der Romanliteratur aller Sprachen bereits mehrfach erschöpften Stoff zum Vorwurf: Ein durch eine Blutat zum Verbrecher gewordener Mann sucht sich der strafenden Gerechtigkeit durch Eintritt in die — in diesem Falle spanische — Fremdenlegion zu entziehen. Nach wechselvollem Legionärsschicksal, das Pierre Gilieth, den Mörder, alle Rauheiten und mageren Freuden des elenden, harten Frondienstes um lumpigen Lohn in dem von maßlosen Strapazen und lebensverneinender Erbärmlichkeit erfüllten Soldatenleben unter der Glutsonne Afrikas erleben läßt, stirbt dieser, nach der abenteuerlichen Heirat mit einer marokkanischen Tänzerin, durch die Kugel eines afrikanischen Freischärlers einen Tod, der durch die tragischen Verwicklungen der Handlung auch das Ende eines tapfer kämpfenden Verbrechers zu heldischem Sterben werden läßt.

Geht der Inhalt also keineswegs neue gedankliche Wege, so wird der Film dadurch besonders sehenswert, als er einer anderen Aufgabe in vollstem Maße gerecht wird: dem Beschauer mit manchesmal geradezu brutal gefärbter Realistik das traurige Los jener Verlorenen vor Augen zu führen, die oft um die Errettung ihres nackten Lebens willen sich fremdem Sold verschreiben. Die der Milieuschilderung meisterhaft gerecht werdende Regie Duviviers erfaßt in knappsten, geschickt aneinandergereihten Ausschnitten das internationale Soldatenleben in den spanischen „Banderes" bis zur Erschöpfung und kann so in ihrer abschreckenden Art auch einen gewissen inneren Wert kultureller Natur für sich beanspruchen.

Jean Gabin als Mörder Gilieth, Robert Vigan als dessen Feind und im Sterben zum Freund gewordener Legionär Lucas und Annabella als heißblütige Tochter Afrikas heben durch gute Darstellung auch das schauspielerische Niveau des Films. E. Sp.

•

= **„Grüß mir die Lore noch einmal!"** Zur heutigen Erstaufführung in den Kammerlichtspielen. Nach dem vielbesungenen Lied „Grüß mir die Lore noch einmal" schuf der erfolgreiche Ufaregisseur Karl Heinz Wolff ein entzückendes Volksstück, das in allen Aufführungsstädten Beifall und Begeisterung auslöste. Der Regisseur verstand es, für diesen Film die beliebtesten Darsteller, allen voran die liebreizende Maria Beling, die als „Bärbele" aus der Filmoperette „Das Schwarzwaldmädel" in angenehmster Erinnerung sein wird, die rassige Ery Bos, das Sprühteufelchen Dina Gralla, den beliebten Filmkomiker Rudolf Platte und viele andere mehr zu verpflichten. Die Musik schrieb Fritz Wenneis, dem es hervorragend gelungen ist, die Handlung und die Landschaft des Films stimmungsvoll zu untermalen. Wie ein roter Faden durchziehen die Melodien der Lieder „Grüß mir die Lore noch einmal" und „Wenn kleine Mädchen träumen von Liebe und Glück" die Filmhandlung. Alles in allem ein Filmschlager, der restlos befriedigt. Im Beiprogramm sieht man eine reizende Hundegeschichte und Oesterreichs Neueste Filmwoche, die wieder das neueste in Bild und Ton aus aller Welt bringt.

# Gerichtszeitung

## Hühner — Enten — Rosen.

**Innsbruck**, 24. Juli. Vor dem Einzelrichter des Landesgerichtes Innsbruck OLGR. Bichler hatten sich kürzlich wegen des Verbrechens des Diebstahls der Hilfsarbeiter Edmund Hosp aus Hötting, der Maurer Otto Rauth aus Innsbruck und der Hilfsarbeiter Karl Depiampietro aus Innsbruck zu verantworten.

Hosp und Depiampietro hatten in der Nacht zum 24. Mai d. J. in verschiedenen Wirtshäusern gezecht. In alkoholisierter Stimmung beschlossen sie, aus der städtischen Gärtnerei in der Reichenau Flieder zu stehlen. Als die beiden Betrunkenen an den Gartenzaun kamen, fing der Hund wütend an zu bellen, so daß die beiden Angeklagten sich sofort aus dem Staub machten.

Beim Greifenasyl kamen sie an einem Hühnerstall vorbei. „Wenn schon keinen Flieder, so doch ein Geflügel", dachte sich Hosp, nahm eine Klammer, riß das Hakenschloß weg und drang mit seinem Kameraden in den Hühnerstall ein. 58 Hühner und 8 Enten waren im Stall. Jeder der beiden Eindringlinge packte zwei Enten, die Hosp an Ort und Stelle mit seinem Taschenmesser tötete. Depiampietro nahm zwei der Enten mit, ebenso Hosp, der sie vorsichtshalber in einem im Stalle befindlichen Rock einwickelte. Während Depiampietro seine beiden Enten glücklich nach Hause brachte und am nächsten Tag verzehrte, verlor Hosp zuerst die beiden Enten und schließlich auch noch den Rock.

In der Nacht zum 21. Mai haben Hosp und Rauth aus einem Hühnerstall in der Reichenau, den sie erbrachen, drei Hühner im Werte von 24 S gestohlen. Anfangs Mai d. J. gingen Rauth und Hosp am Garten des Besitzers Nißl in Hötting vorbei. Bei dieser Gelegenheit sahen sie in Holztöpfen zwei Buxbäume. Hosp stieg über den Zaun, nahm die Buxbäume, reichte sie dem Rauth über den Zaun; beide Diebe verschwanden dann.

Vorsitzender: Ja, was habt Ihr denn mit den Buxbäumen gemacht?

Angeklagter Rauth: Ich habe im Höttinger Friedhof eine große Grabstätte, die ziemlich verwahrlost und ohne Pflanzenschmuck ist. Wie wir so beim Nißlgarten vorbeigingen, habe ich mir gedacht, diese beiden Buxbäume würden recht gut für meine Grabstätte passen; und so haben wir sie halt mitgehen lassen.

Vorsitzender: Der Besitzer verlangt die Bäume nicht mehr zurück, nur die beiden Täter möchte er gern kennen lernen.

Im Sommer 1935 kam Hosp einmal mit einem Kameraden an einen Holzstall in der Reichenau vorbei. Der Kamerad öffnete den Stall und holte einen Zuchthasen heraus, den Hosp totstach und mit heimnahm.

Hosp ist ein Mann mit Gefühl. Seine Leute dürfen bei einigen Bekannten umsonst das Essen holen. Um sich nun diesen Wohltätern erkenntlich zu zeigen, stahl Hosp aus verschiedenen Gärten gegen 200 Rosen, die er allerdings nur zum geringen Teil seinen Wohltätern überbrachte, zum Großteil aber verkaufte.

Die drei Angeklagten sind voll geständig; Hosp und Depiampietro wurden zu je zwei Monaten, Rauth zu vier Wochen schweren Kerkers verurteilt.

### Aus Not zum Dieb geworden.

Der Mechaniker Helmut Schlatter ist in Karlsruhe geboren, aber nach Pfunds, Oberinntal, zuständig. Da er sich mit den politischen Verhältnissen in Deutschland nicht abfinden konnte, begab er sich, nachdem er fünf Monate in einem Konzentrationslager zugebracht hatte, nach Oesterreich.

Die 10 Mark, die er bei sich hatte, waren natürlich bald verausgabt und nun stand Schlatter ohne Groschen da. Arbeit war keine zu erhalten und so verfiel der Angeklagte auf das Stehlen. Schon im März d. J. entwendete er einem Rechtsanwalt in Innsbruck ein Fahrrad im Werte von 120 S. Dann begab sich Schlatter nach Landeck. Dort bildete er sich zum Spezialisten im Entwenden von Fahrradbestandteilen aus. Sein Trick war folgender: Er lehnte sein Fahrrad an ein fremdes Fahrrad an, tat dann so, als ob er an seinem Fahrrad etwas richten müsse, wobei er aber vom fremden Fahrrad irgend einen Bestandteil abmontierte. Auf diese Art entwendete er in Landeck fünf Fahrraddynamos und eine Fahrradlampe.

Schlatter wurde verhaftet, aber am 5. Juni d. J. wieder auf freien Fuß gesetzt. Schon am 9. Juni stahl er am Landecker Bahnhof ein Fahrrad im Werte von 270 S. Schlatter wollte damit nach St. Anton fahren, allein er kam nicht weit, sondern wurde noch in Landeck verhaftet.

Schlatter hatte sich wegen dieser Diebstähle vor dem Einzelrichter OGR. Dr. Bichler zu verantworten. Der Angeklagte gab alle Diebstähle unumwunden zu.

Vorsitzender: Warum haben Sie diese Diebstähle verübt? Sie waren im Armenhaus und hatten dort die Verpflegung, so daß von einer Not nicht gesprochen werden kann?

Angeklagter: Die Verpflegung im Armenhaus war vielschlechter als hier im Gefangenhaus, so daß ich tatsächlich Hunger gelitten habe. Darum habe ich die gestohlenen Sachen teils in Landeck, teils in Pfunds verkauft, um mir etwas zum Essen anschaffen zu können.

Der Angeklagte wurde wegen des Verbrechens des Diebstahls zu 2½ Monaten schweren Kerkers verurteilt.

## Landesgericht Feldkirch.

Feldkirch, 23. Juli.

Der 1883 in Gaschurn im Montafon geborene Alois Sahler, Hilfsarbeiter unsteten Aufenthaltes, mußte sich gestern vor dem Einzelrichter beim Landesgericht in Feldkirch verantworten, weil ihm zur Last gelegt wurde, daß er am 30. Juni in Schruns dem Franz Makloth eine Taschenuhr samt Kette und am 15. Juni in Gaschurn dem Hermann Netzer ein 5-Frankenstück gestohlen habe. Sahler, der schon wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft ist, wurde des Verbrechens des Rückfalldiebstahls schuldig erkannt und zu einer schweren Kerkerstrafe in der Dauer von drei Monaten verurteilt.

•

Der 20jährige Hilfsarbeiter Heinrich Bieringer aus Würmla in Niederösterreich wurde beschuldigt, daß er am 23. v. M. in Bludesch bei der Frieda Borg eingebrochen und zwei goldene Halsketten, einen Haarring mit Goldplatte, einen goldenen Fingerring, eine silberne Brosche, einen Silberknopf, zwei Armbänder, eine Halskette mit Glasperlen und eine Seife gestohlen habe. Er wurde schuldig erkannt und zu zwei Monaten schweren Kerkers verurteilt.

•

Der 38jährige Chauffeur Eugen Dünser aus Götzis, unsteten Aufenthaltes, mußte sich gestern vor dem Landes- als Schöffengericht in Feldkirch wegen Verbrechens des Diebstahles verantworten.

Der Anklage lag folgender Sachverhalt zugrunde: Am 25. Mai wurde dem alleinstehenden Fachlehrer Peter Winkel in Bregenz, vermutlich als er sein Mittagsschläfchen machte, aus der in seinem Rocke verwahrten Geldtasche ein Geldbetrag von 100 S gestohlen. Peter Winkler ist schon ein alter, etwas vergeßlicher Mann, der immer bei unversperrter Türe schläft, so daß man, da noch überdies die hintere Haustüre während des Tages meist geöffnet ist, ungehindert in das Zimmer des Lehrers eindringen konnte.

Der Verdacht der Täterschaft fiel auf den wegen Diebstahls schon wiederholt vorbestraften Dünser, der übrigens schon einmal im Jahre 1933 dem Peter Winkel einen Geldbetrag von 400 S gestohlen hatte und dafür mit einer Kerkerstrafe von zehn Monaten bestraft worden war. Dünser hatte bei dem in Bettlerkreisen als mildtätig bekannten Peter Winkel wiederholt um Almosen vorgesprochen und war auch immer beschenkt worden. Dünser kannte die Oertlichkeiten und Lebensgewohnheiten des alten Herrn genau und wußte auch, wo Peter Winkel sein Geld verwahrt hatte.

Dünser bestritt zwar den Diebstahl auf das lebhafteste, doch die Beweise für seine Täterschaft waren derart belastend, daß ihn der Gerichtshof des ihm angelasteten Diebstahls schuldig sprach und ihn zu einer schweren Kerkerstrafe von sieben Monaten verurteilte.

•

Der 28jährige Wilhelm Roitinger aus Außerbraz bei Bludenz und die 24jährige Emma Burtscher aus Nüziders wurden beschuldigt, daß sie am 26. Mai in St. Gerold bei Bludenz dem Gottlieb Burtscher eine Herrentaschenuhr im Werte von 30 S gestohlen haben. Die beiden wurden des ihnen zur Last gelegten Verbrechens des Gesellschaftsdiebstahles schuldig erkannt und Wilhelm Roitinger zu sechs Wochen schweren Kerkers und Emma Burtscher, die wegen Diebstahls schon wiederholt abgestraft ist, zu zwei Monaten schweren Kerkers verurteilt.

•

Der 39jährige Karl Grill aus Pernitz bei Wiener-Neustadt hatte am 19. v. M. auf dem Wege von Baad nach Bergunt, Gemeinde Mittelberg im Kleinwalsertale die beiden deutschen Zollbeamten Michael Schwarzmann und Adam Keil gefährlich bedroht und dem Schwarzmann einen Fauststoß gegen die Brust versetzt. Grill wurde dafür zu einer schweren Kerkerstrafe in der Dauer von sechs Wochen verurteilt.

# Volkswirtschaft

## Vollversammlung des Tiroler Sennereiverbandes.

Vom Tiroler Sennereiverband in Rotholz wird berichtet: Am 26. Juni hielt der Tiroler Sennereiverband seine Vollversammlung ab, zu der die Mitglieder vollzählig erschienen waren. Die Versammlung erhielt eine besondere Note durch die Teilnahme des Staatsrates Kraus, Obmann der Verwaltungskommission des Milchausgleichsfonds, des Landesbauernführers Landesrat Obermoser, des Präsidenten der landwirtschaftlichen Hauptkörperschaft, Oekonomierates Reitmair, und der Vertreter der Landesbauernkammer für Tirol.

Der Obmann des Verbandes, Ing. Dr. Weißgatterer, Direktor der landwirtschaftlichen Lehranstalt Rotholz, erstattete den Tätigkeitsbericht, aus dem folgendes zu entnehmen ist. Die allgemeine Lage auf dem Käsemarkte hat, im Vergleich zu 1934, eine Besserung erfahren. Die Ausfuhrtätigkeit war gut, während der Preis auf dem Wiener Markte zurückgegangen ist. Die Produzenten konnten mit einem etwas höheren Milchpreis abrechnen. Die Preisgestaltung basiert auf Maßnahmen des Milchausgleichfonds und der Ausfuhrorganisation sowie des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft in Bezug auf Ausfuhr und Verbrauch im Inland. Im Berichtjahre hat der Verband auf seine Rechnung und teils für Aktionen der Wirtschaftsvereinigung von Käsereiverbänden im Inland und Ausland zusammen 1,126.738 Kilogramm Emmentaler abgesetzt (im Jahre 1934: 728.400, 1933: 582.261). Neben der Sorge um den Absatz wurde daran gearbeitet, die Qualität der zum Verkaufe gelangenden Käse zu heben, und zwar durch Milchuntersuchungen, Stallkontrollen und Aufklärung in den Sennereibetrieben der Mitglieder. Der Verband hat im Laufe des Jahres öfters preisregulierend eingegriffen, indem zu Zeiten großen Käseanfalles (Ende der Alpzeit) den Produzenten Käse gegen eine Anzahlung abgenommen und in den Lagern des Verbandes aufgespeichert wurde. Bei schwer absetzbarer Ware wurde die Hilfe des Verbandes in Anspruch genommen. Die Marktlage wurde durch solche Maßnahmen sehr erleichtert zum allgemeinen Vorteil. Die Beteiligung des Verbandes an der Wirtschaftsvereinigung von Käsereiverbänden hat sich auch im Jahre 1935 günstig ausgewirkt. Der mit dieser Zentralorganisation für Oesterreich bestehende geschäftliche Verkehr wird auch weiter fortgesetzt werden und besonders für allgemeine Fragen von Bedeutung sein.

Staatsrat Kraus schilderte die Entwicklung der Milchwirtschaft seit dem Weltkriege, als Kondensmilch, Butter und Käse in vielen Waggons nach Oesterreich eingeführt wurden, das allmähliche Anwachsen der Milchproduktion bis zur Selbstversorgung in Milch. Mit der Ueberproduktion kam die Notwendigkeit der Aufstellung von Verarbeitungsstätten (Molkereien, Käsereien) und die Begriffe Ueberschuß-, Werk- und Industriemilch und damit die Selbstversorgung in Butter und Käse und schließlich die Ueberproduktion in Butter und Käse und damit der Export an diesen Produkten im großen und der Export von Milch. „Ausfuhr" setzt Konkurrenzfähigkeit voraus und damit ist das Wort Milchausgleichfonds untrennbar verbunden. Staatsrat Kraus gab ein Bild von der Entwicklung dieses Institutes, angefangen von der Einführung der Lizenzgebühr durch Kanzler Dr. Dollfuß, im Einverständnis mit der Bauernschaft, bis zu den Leistungen des Milchausgleichfonds im letzten Jahre, des Ringens um die Konkurrenzfähigkeit im Ausland und die Milchpreishaltung im Inland zum Wohle der Bauernschaft und des Staates. Er empfahl den versammelten Genossenschaftern eindringlich, zusammenzuhalten, denn je fester ein Genossenschaftswesen ausgebaut ist, umso leichter lassen schwere Krisen zu überwinden.

Präsident Reitmair würdigte an Hand der Abschlußziffern die Leistungen des Verbandes im Jahre 1935 und sprach den Vorsatz aus, die Bildung von Genossenschaften und den Zusammenschluß aller Genossenschaften im Tiroler Sennereiverband und Milchverband Innsbruck und schließlich im Milchwirtschaftlichen Hauptverband nach Kräften zu fördern. Landesrat Obermoser, Landesbauernführer von Tirol und Mitglied der Landesregierung, erklärte, er wisse die Leistungen des Verbandes wohl zu würdigen, ungefähr könne er ja abschätzen, von welchen Sorgen und Interventionen, Bitten und Beschwerden er durch den vorbildlich geleiteten Tiroler Sennereiverband verschont blieb. Als Referent der Landeslehranstalt Rotholz bat er Direktor Dr. Weißgatterer, die Führung des Verbandes zu behalten, damit die Bewältigung der milchwirtschaftlichen Sorgen im Jahre 1936 gewährleistet sei zum Wohle der Bauernschaft und des Landes Tirol. Dr. Weißgatterer schloß die Versammlung mit Worten des Dankes an die Landesbauernkammer, Landesregierung, den Milchausgleichfonds, das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft mit der Bitte um Unterstützung auch in der Zukunft.

### Das Gesetz über die Satzungsabänderung der Bank von Frankreich.

**Paris,** 23. Juli. (A. N.) Der Senat hat heute zunächst das Gesetz über die Abänderung des Statuts der Bank von Frankreich mit einigen Abänderungen, denen die Regierung zugestimmt hatte, mit 196 gegen 77 Stimmen angenommen. In der Nachmittagssitzung faßte die Kammer nach einer leidenschaftlichen Debatte, in der Präsident Herriot wiederholt mit der Schließung der Sitzung drohen mußte, den Beschluß, die Debatte über die Gültigkeit des Mandates des rechtsstehenden Abgeordneten Henriot endgültig für morgen nachmittags festzusetzen.

### Berliner Effektenkurse.

**Berlin,** 23. Juli. (Radio.) Reichsbank 196⁷/₈; Reichsbahn 122.25; Hamburg-Amerika Paketfahrt 15⁵/₈; Norddeutscher Lloyd 16⁷/₈; Allgemeine Elektrizitäts-Ges. 38⁷/₈; J. P. Bemberg 87³/₈; Chade, große Stücke 410.—; kleine Stücke 399.—; Deutsche Erdöl 134.—; Deutsche Linoleum 174⁵/₈; J. G. Farben 170¼; Felten und Guilleaume 139.—; Harpener Bergbau 128.50; Kaliwerke Aschersleben 127.75; Laurahütte 24¼; Mannesmannröhrenwerke 110.50; Rheinische Stahlwerke 148.—; Rhein.-Westfäl. Elektr. 140.25; Schuckert und Co. 164.25; Schultheiß-Patzenhofer 111.—; Siemens und Halske 206.50; Vereinigte Stahlwerke 110.50; Zellstoff Waldhof 153.—. — Tendenz erholt.

### Berliner Devisenkurse.

**Berlin,** 23. Juli. Belgien 41.94; Dänemark 55.70; England 12.475; Frankreich 16.425; Holland 168.81; Italien 19.53; Jugoslawien 5.654; Norwegen 62.70; Oesterreich 48.95; Schweden 64.32; Schweiz 81.18; Spanien 33.92; Tschechoslowakei 10.285; Vereinigte Staaten 2.484.

### Mailänder Devisen.

**Mailand,** 23. Juli. Wien 238.40; Paris 83.85; Newyork 12.66; Prag 52.57; Amsterdam 863.50; Brüssel 214.25; Berlin 511.51; Zürich 414.75; Madrid 174.—.

### Schlußkurse der Newyorker Devisenbörse.

**Newyork,** 23. Juli. Berlin 40.24; London 5.01²⁷/₃₂; Paris 6.6125; Zürich 32.70; Mailand 7.8975; Wien 18.89; Oslo 25.225; Kopenhagen 22.40; Stockholm 25.90; Japan 29.31.

## Marktberichte.

**(Salzburger Schlachtviehmarkt)** vom 22. Juli. Stiere: Auftrieb 64, verkauft 62, Preis (per 100 kg Lebendgewicht) 80 bis 93; Kühe: Auftrieb 121, verkauft 109, Preis 70 bis 95; Kalbinnen: Auftrieb 23, verkauft 17, Preis 75 bis 105; Ochsen: Auftrieb 57, verkauft 48, Preis 80 bis 110; Herkunft: Salzburg, Oberösterreich; Handelsrichtung: Schlachthof 56, Umgebung 20, Hallein 3, Gebirge 35, Tirol 79, Wien 24, Vorarlberg 19; Handelsbewegung lebhaft; Qualität mittel bis sehr gut. — Stechviehmarkt vom 22. Juli: 131 Kälber von 1.40 bis 1.80, 108 Schweine von 1.80 bis 2.10, 7 Schafe von 1.— bis 1.40, 1 Lamm 1.60; 230 kg Rindfleisch von 1.60 bis 2.—.

**(Wiener Produktenbörse)** vom 22. Juli. Die Auslandsmärkte verkehrten in nicht einheitlicher Haltung. Der heutige Budapester Terminmarkt setzte bei unveränderten Maiskursen ein. An der Wiener Börse lag Brotgetreide fest. Das Angebot in inländischem neuen Weizen und neuem Roggen war sehr knapp. In ungarischem Weizen erfolgten Anschaffungen bei unveränderten Preisen. Marchfelder Roggen wurde in neuer Ware zu 26 S per sofortige Verladung ab Station gehandelt. Auf dem Futtergetreidemarkt waren die Preise unverändert; prompter Mais ist mit 20.80 S offeriert, unvergellte greifbare Futtergerste wird mit 21 bis 21.10 S waggonfrei Wien angeboten. Auf dem Hafermarkte war das Angebot knapp, die Preise sind voll behauptet. Das Mehlgeschäft war befriedigend. Mühlenfutterstoffe waren knapp angeboten und gut befragt. Es notierten für 100 Kilo in Schilling: Weizen, Westbahn, 35.— bis 35.50, Wiener Boden 34.— bis 34.50, Roggen, Marchfelder, 25.25 bis 25.75, Wiener Boden 25.— bis 25.75. Gerste, Futtergerste 21.— bis 21.25. Mais, inländischer, 21.— bis 21.25. Hafer, polnischer, 25.50 bis 26.—. Mehle: Weizenmehl, inl., Nuller, 62.— bis 63.—, ung. 62.— bis 63.—, Kochmehl 57.— bis 59.—, Brotmehl, inl., 47.— bis 49.—, Futtermehl Nr. 7¹/₂ 24.— bis 25.—, Wiener Weißroggen 40.50 bis 41.—, Weizenkleie 15.— bis 15.25, Roggenkleie 15.25 bis 15.50.

•

**(Kapitalsherabsetzung der Oesterreichischen Brau-A.-G.)** Am 17. August findet eine Generalversammlung der Brau-A.-G. statt, wobei die Herabsetzung des Aktienkapitals von 27 auf 20 Millionen Schilling beschlossen werden wird. Das bedeutet, daß die aus dem Besitz der Kontinentalen erworbenen Brau-A.-G.-Aktien gänzlich eingezogen werden.

**(Keine Zollerhöhung für Speiseöle.)** Die Lebensmittelhändler sind dahin unterrichtet worden, daß die geplante Zollerhöhung für Speiseöle fallen gelassen worden ist. Der Verband der Lebensmittelgroßhändler hatte sich gleich, als die Idee einer Zollerhöhung auftauchte, dagegen ausgesprochen. Dieser Auffassung schlossen sich auch noch andere Interessenten an, die befürchteten, daß eine Zollerhöhung zu einem Konsumrückgang führt, der dem Handel schadet und dem Fiskus nicht nützt.

**(Genaue Bezeichnung des Betriebsgegenstandes bei der Gewerbeanmeldung.)** Aus Wien wird uns berichtet: Ein Fabriksbesitzer hatte beim Magistrat das Gewerbe der fabriksmäßigen Erzeugung von Wohnungseinrichtungsgegenständen angemeldet und den Gewerbeschein hierüber noch am gleichen Tage erhalten. Mit Bescheid des Landeshauptmannes von Niederösterreich wurde jedoch dieser Gewerbeschein von Amts wegen als nichtig erklärt, weil mit der Bezeichnung „Erzeugung von Wohnungseinrichtungsgegenständen" nicht zum Ausdruck gebracht sei, welche Art von Erzeugungsgewerbe ausgeübt werden sollte. Der dagegen eingebrachten Berufung hat das Bundesministerium für Handel und Verkehr keine Folge gegeben. Nunmehr brachte der Fabriksbesitzer die Beschwerde an den Bundesgerichtshof ein, in der er geltend machte, daß von einer Undeutlichkeit der Bezeichnung nicht gesprochen werden könne, so daß die Behörde über die Art der gewählten Tätigkeit nicht im Zweifel sein konnte. Der Bundesgerichtshof hat die Beschwerde als unbegründet abgewiesen. In der vor Antritt eines Gewerbes der Behörde zu erstattenden Meldung sei die gewählte Beschäftigung mit genauer Bezeichnung des Betriebsgegenstandes anzugeben. Ob die Bezeichnung der gewählten Tätigkeit hinreichend deutlich ist, unterliege im einzelnen Falle der freien Beurteilung der Behörde. Im vorliegenden Fall liegt ein Verstoß gegen die Vorschriften der Gewerbeordnung darin, daß mehrere Gewerbe in eine Anmeldung zusammengefaßt wurden; es liegt auf der Hand, daß eine auf die „Erzeugung von Wohnungseinrichtungsgegenständen" lautende Anmeldung die Erzeugung von Gegenständen aus den verschiedensten Stoffen, wie Holz, Metall, Glas, Textilien, Porzellan usw. umfaßt; es ist daher die Anmeldung der „Erzeugung von Wohnungseinrichtungsgegenständen" mit der Anmeldung der verschiedenartigsten Gewerbe gleichbedeutend und die Ausstellung eines auf die Erzeugung sämtlicher Wohnungseinrichtungsgegenstände lautenden Gewerbescheines mit den Vorschriften der Gewerbeordnung, wonach mehrere Gewerbe in eine Anmeldung nicht zusammengefaßt werden dürfen und bei der Anmeldung eine genaue Bezeichnung des Betriebsgegenstandes erforderlich ist, nicht vereinbar.

**(Oesterreichische Fässer für ungarischen Wein.)** Wie die „Neue Wein-Zeitung" aus Budapest meldet, hat die ungarische Regierung die zollfreie Einfuhr von 200.000 Hektoliter alter Lagerfässer aus Oesterreich zugelassen und die ungarischen Käufer werden zu diesbezüglichen Kaufsverhandlungen noch im Laufe dieser Woche in Wien eintreffen. Die heurige Weinlese dürfte in Ungarn so ausgiebig sein, daß man mit den vorrätigen Fässern nicht auskommen wird. Da aber anderseits in den österreichischen Kellereien ausreichend freie Fässer zur Verfügung stehen, dürfte dieses aussichtsreiche Geschäft zustande kommen.

# Vereinsnachrichten

**Vereinsnachrichten, die nach 18 Uhr abgegeben werden, können in die nächste Ausgabe der „I. N." nicht mehr aufgenommen werden.**

•

**Frauenortsgruppe der Tiroler Heimatwehr.** Samstag um 8 Uhr früh findet in der Johanneskirche ein Gottesdienst für die Gefallenen der Heimatwehr statt.

**Heimatwehrreserve.** Die dienstfreien Kameraden werden gebeten, am Samstag um 8 Uhr vormittags dem Gottesdienst für die gefallenen Kameraden in der Johanneskirche beizuwohnen. Zivil mit Abzeichen.

**Freiwillige Feuerwehr Innsbruck, 1. Kompagnie.** Die Uebung am Freitag entfällt.

**Freiwillige Feuerwehr, 6. Kompagnie.** Sonntag, den 26. d. M., Punkt 8 Uhr Abfahrt vom Landesreisebüro (Boznerplatz) zur Besichtigung des Salzberges.

**Schützengesellschaft Hötting.** Am Sonntag, den 9. August, Gesellschaftsschießen. Beginn um 1 Uhr nachmittags. Gäste und Schützenfreunde willkommen.

**Postmusik.** Freitag, den 24. d. M., 20 Uhr, Probe.

**Englisch-Französischer Konversationsklub.** Heute, Freitag, um halb 9 Uhr französischer Konversationsabend im Klublokal im Café Schindler, bei günstiger Witterung im Hofgartencafé.

**Gartenbauverein Innsbruck.** Vom Obstbauverband wird eine Studienfahrt zu den Obstbaubetrieben Südtirols veranstaltet. Die Gesamtkosten dieser Fahrt dürften sich auf 45 bis 50 S für jede Person belaufen. Anmeldungen nimmt Obmann Karl Schafferer, Innsbruck, Jahnstraße, entgegen. Nähere Weisungen folgen.

**Deutschvölkische Turngemeinde Innsbruck.** Alle Turner und Vereinsangehörigen haben zum Gauturnfest am Sonntag, den 26. d. M., auf der Hafenheide zu erscheinen. Abmarsch um 6 Uhr früh von der Turnhalle.

**Tiroler Wassersportverein 1919.** Heute Freitag um ³/₄8 Uhr Trainingsabend im Hallenbad. Alle Kampfschwimmer und Kampfschwimmerinnen haben verläßlich zu erscheinen, da am Sonntag, den 26. d. M., in Reutte das gauoffene Schwimmfest zur Durchführung gelangt. Abfahrt: Sonntag, 7 Uhr früh, mit Autobus. Näheres wird am Trainingsabend bekanntgegeben.

# TRIUMPH TONKINO

**Die Liebesgasse von Marokko** (LA BANDÉRA)
Nach einem Roman von M. ORLAN
mit **ANNABELLA**
Die furchtbaren Abenteuer spanischer Fremdenlegionäre und das dramatische Ende einer großen Liebe. Prachtvolle Aufnahmen von Spanisch-Marokko
**Ständig: Zwei Wochenschauen!**
VORSTELLUNGSBEGINN: 3, 5, 7 und 9 Uhr ● RUF 178


# Kleine Anzeigen

Anzeigen bis zu 10 Worten kosten S 1.38, jedes weitere Wort oder Zahl 13.8 g, unter „Allgem. Verkehr" pro Wort 27.6 g, fettgedruckte Worte und Worte mit mehr als 12 Buchstaben das Doppelte. Kennwortanzeigen 50 g Zuschlag. Nachsendung von Kennwortbriefen S 1.—. Die Veröffentlichung der Anzeigen erfolgt nur gegen vorherige Bezahlung. Bei schriftlichen Anfragen ist die Anzeigennummer anzugeben und Rückporto beizuschließen.

Den Angeboten auf Kennwortanzeigen wollen keine Originalzeugnisse oder sonst unentbehrliche Schriftstücke beigegeben werden. Die Verwaltung übernimmt für nicht zurückerhaltene Originalzeugnisse keinerlei Verantwortung.

## Zu vermieten

**Werkstätte** für Maler, Tapezierer oder ähnliches, ruhiges Gewerbe geeignet, sowie Wohnung mit Zimmer und Küche auf 1. August zu vermieten. Zuschriften unter „Südwilten 1832" an die Verwaltung. 1

Größere **Werkstätter** u. Lagerräume sofort günstig zu vermieten. Innsbruck, Kirchgasse Nr. 18, 2. Stock. 1858-1

**Ein-** bis Zweizimmerwohnungen, Garage, 50 bis 65 Schilling. Sonnenheim, außerhalb Sonnenstraße. 1859-1

## Freie Zimmer

Größte Adressenauswahl, möblierte Zimmer **kostenlos** bei Neumair, Marktgraben 14. F 1-8

**Schönes,** sonniges Zimmer zu vermieten. Jahnstraße Nr. 21, 2. Stock. 1858-3

Möblierte u. leere Zimmer vorgemerkt. Kostenloser Zimmernachweis, Müllerstraße 1, 1. Stock. 3835 k-8

**Separiertes,** zweibettiges Zimmer, mit Herd, zu vermieten. Müllerstr. Nr. 1, Baumgartner. 2009

## Offene Stellen

Gesetzte, selbständige **Köchin** für sofort gesucht, gegen gute Entlohnung. Martin Storf, Fleischhauerei, Reutte. dst 376-5

Tüchtige, jüngere **Buchhalterin,** verläßliche Rechnerin, von hiesiger Firma für Dauerstellung gesucht. Offerte unter „Saubere Handschrift R 3" an die Verwaltung. 5

## Zu verkaufen

Alle **Tapeten** im Spezialgeschäft Seeber, Viaduktstraße 42, Ruf 2/3361. 1766-7

**Neigungswaage,** 20 kg, Florenz-Expreß, 270 S. Nähmaschine, versenkbar, fast neu, „Phönix", Franz Haberl, Müllerstr. 7, Telephon 6 v. 2021. 1860-7

Spezialgeschäft für Gummi-
**Regenmäntel, Lederhosen, Gollhofer**
Anichstraße 5. G 4-7

**Zinnteller,** Kannen, Schüsseln in großer Auswahl sowie Service empfiehlt Luitz, Zinngießerei, Sterzingerstraße 6, 1. St. 1757-7

**Tontöpfe,** Liter 0.50, Steintöpfe, 0.60, Tonschüsseln billig. Keramik, Kiebachgasse 8. K 9-7

**Vor der Reise:**
Seifendosen, Waschlappen, Zahnbürsten usw. besorgen!
„Zur Hygiea", Museumstraße 22. T 4-7

Prima Tiroler Johannisbeeren und ungarische Marillen billigst. Obstzentrale, Universitätsstr. Nr. 16. 1883-7

**Vollbauschlafzimmer,** kanadische Birke, Hochglanz, poliert, Reklamepreis 750 S, Möbellager, Angerzellgasse 10. 1884-7

Reinrassige, drahthaarige **Foxterriers,** Männchen, sieben Wochen alt, sind billig abzugeben. Seilergasse 7, 4. Stock links. 1880-7

**Auto**
vier- bis fünfsitzig, Stahlinnenlenker, Amerikaner, sehr gut erhalten, motorisch in erstklassigem Zustand, äußerst preiswert zu verkaufen. Anfragen erbeten unter „Günstiger Autokauf 1877" an die Verwaltung. 7

**Dirndl,** samt Schürze 9.80. Billiger Mann, Leopoldstraße 14. dl 374-7

**Kleider,** Blusen, Pullover tief reduziert. Billiger Mann, Leopoldstr. Nr. 14. dl 374-7

Ia Graukäse, laibweise per Kilogramm **1.30.** Borzaga, Mariahilf 14. 1869-7


# ZENTRAL-TON-KINO
TEL. 868

Heute Erstaufführung
des großen Heiterkeitserfolges
**Die lustigen Weiber**
Ein Film von Liebe, Wein, Weib und Gesang
mit **MAGDA SCHNEIDER**
in einer ganz entzückenden Hosenrolle und
**LEO SLEZAK**
als Schwätzer, Säufer und Frauenfresser

Infolge des Volkstrauertages entfallen morgen die Vorstellungen um 3, 5 u. 7 Uhr!
Um 9 Uhr abends: Neuaufführung des Großfilms
**LIEBESLEUTE**
mit RENATE MÜLLER · GUSTAV FRÖHLICH


**Emaileimer,** 28er, 3.15, Lavoir, 38er, 2.25, Topf, Kasserolle, Liter —.78, Milchtragkannen, Kaffeemaschinen billig, große Auswahl. Keramik, Kiebachgasse 8. K 9-7

**Aluminium,** Litertopf 1.60, Kasserolle, 2 Liter, 2.70, Milchpfannen, Milchtragkannen, Eierpfannen, Backkasserollen billig. Keramik, Kiebachgasse 8. K 9-7

## Zu kaufen gesucht

Kaufe Gold Silberschmuck, Zahngold zu Höchstpreisen. Reparaturen billigst. Goldschmied Trattler, Maximilianstr. 1778-8

Kaufe **Goldschmuck,** Brillanten, Silbersachen, Zahngold, Bruchgold, zahle Höchstpreise. Reparaturen prompt. Hampl, Uhrmacher, nur Colingasse 4. 1882-8

## Realitäten

**Igls, Baugründe,** 4800, 1500, 1200 Quadratmeter in schönster Lage. Näher. „Altwirt". 3824 k-4

## Verschiedenes

Billige Einlagerungen, Uebersiedlungen, Wohnungsvermittlung Spedition Fink, Herzog-Friedr.-Straße 7, Tel. 2 v. 3287. 3770-10

**Lichtinstallation**
Meter S 2.10, verlegt Elektrohaus Hepperger, Fallmerayerstraße 10 H 15-10


**Fleischwaren Selchwaren MARKL**
1866 Wilhelm-Greil-Straße 2 — Leopoldstraße 17

**Ia Schweinefleisch**
Bauchfleisch . . . . kg 2.40
Karree, Hals . . . . } kg 2.70
Schlegel, Schulter . . }
**Ia Ochsenfleisch**
Beinfleisch . . . . . kg 2.20
Tafelspitz . . . . . kg 2.40
Rostbraten . . . . . } kg 2.80
Lungenbraten . . . . }
Rindsfett, ausgelassen . kg —.80
Feinster Beinschinken 10 dkg —.54
Landjäger . . . . Paar —.35
Polnische . . . . . 10 dkg —.32
Bauernspeck . . . 10 dkg —.50
Bauernspeck . . . 10 dkg —.60

**Ia Hammelfleisch**
Brust, Hals . . . . . kg 1.40
Nierenbraten . . . . kg 1.60
Schlegel, Schulter . . . kg 1.80
**Ia Rindfleisch**
Brustkern . . . . . kg 1.80
Beinfleisch . . . . . kg 2.—
Tafelspitz . . . . . kg 2.20
Rostbraten . . . . . } kg 2.40
Lungenbraten . . . . }
Feinster Preßschinken 10 dkg —.50
Selchbauchfleisch kg 3.20 bis 3.—
Feine Preßwurst . . 10 dkg —.20
Preßwurst IIa . . . . kg 1.20
Preßschinken im ganzen (ohne Schwarte) . . kg 4.20
Beinschinken im ganzen (ohne Schwarte) . . kg 4.—

**Achtung, Wiederverkäufer!**



**Photoarbeiten**
in nur Ia Qualität
**Photohaus Wolfram**
Brixnerstraße, gegenüber Lodenhaus. 3731 k-10


## Ausflüge

**Neuburger Hütte**
Sonntag, den 26. Juli, singen die Roppner Sänger auf der Neuburger Hütte bei Telfs-Pfaffenhofen. 1879-16


**Küchen-Kassierin**
wird per sofort gesucht. Eilofferte mit Bild an
**Hotel „Alpenhof", Pertisau a. Achensee,**
einsenden. dh 992



Großer Postkartenverlag sucht sofort erstklassigen
**Landschafts-Photographen**
sowie **Vertreter** für die Reise in **Tirol und Vorarlberg.**
Angebote unter „Nr. B. 7790" an Oesterr. Anzeigenges., Wien, I., Wollzeile 16. 6850



**3. Auflage soeben erschienen!**

**Vierzig der schönsten Dirndltrachten für Stadt und Sommerfrische, praktische Lodenkostüme und Wanderkleidung bringt dieses Heft in durchwegs farbiger Ausstattung**

**Schnittmusterbogen für sämtliche Modelle beiliegend,**

**überdies sind Lagerschnitte und Handarbeitsvorlagen hiezu erhältlich. Das Heft ist zum Preise von Schilling 1.50 durch jede gute Buchhandlung zu beziehen**

Generalauslieferung für Österreich:
**Wien, VII., Sigmundsgasse 11**



Ihr
**Motorrad**
im altbewährten Fachgeschäft
**Ed. Linser**
Innsbruck · Leopoldstraße 18
L 2



**Große Kocheier 20 Stück S 2.-**
bei **H. ZACK, Marktgraben 5.** 1875


**Schenkt Berglandbücher!**

# Es kostet

**eine Anzeige im Kleinen Anzeiger der „Innsbrucker Nachrichten" und der „Neuesten Zeitung":**

Verstehhund verlaufen. Rückgabe gegen Finderlohn Johann Matrambof, Reichenau 14.

**10 Worte** (=9 Worte, 1 davon fett)
Jedes weitere Wort oder Zahl . . . . 13.2 Groschen **S 1.32**

Sonniges Zimmer gesucht. Zuschriften unter „Dauermieter" an die Verwaltung.

**10 Worte** (=9 Worte, 1 davon fett)
**mit Briefvermittlung**
Jedes weitere Wort oder Zahl . . . . 13.2 Groschen **S 1.88**

Altes Silber verkäuflich. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 723

**10 Worte** (=9 Worte, 1 davon fett)
**mit Benützung der Auskunftstafeln**
Jedes weitere Wort oder Zahl . . . . 13.2 Groschen **S 1.88**

**Heiratsanzeigen und Korrespondenzen kosten das Doppelte! Worte mit mehr als 12 Buchstaben werden ebenfalls doppelt gerechnet!**

**Anzeigenannahme für die Samstag-Sonntag-Ausgabe heute bis 6 Uhr abends**


**Innsbrucker Nachrichten**
Mit dem Abendblatt „Neueste Zeitung" und der illustr. Monatsschrift „Bergland"
**Innsbruck, Erlerstraße 5-7**


## Danksagung.

Für die uns aus Anlaß des unerwarteten Hinscheidens unseres unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

**Alois Stauder**
**Wachmann der Bundespolizei**

von allen Seiten erwiesene warme Anteilnahme, für die zahlreiche ehrende Beteiligung an der Ueberführungsfeierlichkeit und am Leichenbegängnis und für die vielen herrlichen Kranz- und Blumenspenden aus nah und fern sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus.

Insbesondere danken wir dem Leiter der Bundespolizeidirektion Innsbruck, Herrn Polizeidirektor Dr. Windhofer, für seine väterliche Sorge um alles, für die warmen Trostworte und seine persönliche uns überaus ehrende Teilnahme am Leichenbegängnis in Sillian, ebenso Herrn Polizeimajor Wunsch, der keine Mühe scheute, um uns den schweren Schicksalsschlag leichter ertragbar zu machen, der Polizeimusik und Sicherheitswache Innsbruck für all die schöne Gestaltung der Ueberführungs- und Beerdigungsfeierlichkeit und Beistellung der Ehrenwache in Innsbruck und Sillian und allen den vielen Vertretern der Behörden und des Bundesheeres, welche dem teuren Toten das letzte Geleite gaben. dst 377

Die allseits warme Anteilnahme war uns der wirksamste Trost.

Sillian, 22. Juli 1936. **Familie Stauder.**